General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

1 2

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht hergeleitet werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 189 — 42. Jahrgang. **Montag den 13. August 1928** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Die deutsche Antwort auf die Einladung nach Paris.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 13. Aug. In den maßgebenden politischen Kreisen erwartet man, daß die formelle deutsche Antwort auf die Einladung Frankreichs zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes noch in dieser Woche nach Paris abgehen wird, und zwar im unmittelbaren Anschluß an die amtliche französische Mitteilung über die Beilegung des Streites über das Auslieferungsverlangen der Besetzungsbehörden. Die Verhandlungen über diese Forderung sind an sich abgeschlossen. Politisch gilt die Angelegenheit als erledigt. Die französische Regierung hat sich bereit erklärt, auf die Durchführung des Auslieferungsverlangens zu verzichten. Es sind aber noch einige, offenbar bürokratische Formalitäten zu erledigen, ehe die amtliche Verlautbarung veröffentlicht werden kann. Es handelt sich dabei um den Polizeikommissar Bauer, der von den Besetzungsbehörden ausgewiesen werden sollte. Wenn auch auf die Ausweisung verzichtet wird, so wünschen die Besetzungsbehörden doch die Versetzung des Polizeikommissars. Darüber ist eine Einigung noch nicht erzielt worden. Selbstverständlich werden an die Reise Dr. Stresemanns nach Paris, an der nicht mehr zu zweifeln ist, allerhand Vermutungen geknüpft. Insbesondere glaubt man, daß zwischen Dr. Stresemann und dem Staatssekretär Kellogg hochpolitische Gespräche geführt werden. Ob das tatsächlich der Fall sein wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Dr. Stresemann fünf Jahre Reichsaußenminister.

Heute, am 13. August, kann Reichsaußenminister Dr. Stresemann auf eine fünfjährige Tätigkeit als Reichsminister des Aeußern zurückblicken. Diese fünf Jahre sind für ihn eine Serie aufreibender Tätigkeit gewesen, unter deren Folgen er ja körperlich auch noch leiden muß. Ueber den Wert seiner politischen Erfolge gehen die Meinungen unter den Parteien auseinander, aber sicher ist, daß im Augenblick niemand da ist, der ihn ersetzen könnte.

Pilsudskis Ueberraschung auf dem Legionärstag.

Keine politische, nur eine Anekdotenrede.

TU. Wilna, 12. August. Marschall Pilsudski ist am Samstag um 18.50 Uhr mit einem Sonderzug aus Warschau hier eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich seine Gattin und seine beiden Töchter, außerdem zahlreiche Offiziere. Im Laufe des Samstags sind in Wilna u. a. sieben Vertreter Kownoer Blätter, und zwar vier litauischer, eines polnischen, eines russischen und eines jüdischen, eingetroffen.

Pilsudskis lange angekündigte und mit allgemeiner Spannung erwartete große Rede entpuppte sich als eine vollständig unpolitische im volkstümlichen Tone gehaltene Folge von Anekdoten und Erzählungen, die von den anwesenden Legionären mit großem Beifall und unbändigem Gelächter aufgenommen wurde. Seine Rede schloß mit den Worten: „Ich wünsche Euch, daß Euer Herz heute so lichterloh brennt, wie es der Fall war, als Ihr hier Euren Einzug gehalten habt." Man nimmt an, daß der Marschall vielleicht von seiner näheren Umgebung von der öffentlichen Behandlung sowohl der innerpolitischen Frage als auch der polnisch-litauischen Frage abgebracht worden ist und sich damit begnügt hat, in einer auf seine alten Militärkameraden zugeschnittenen Ansprache seine Anhänglichkeit an seine Vaterstadt Wilna zum Ausdruck zu bringen.

Die Legionäre geloben Pilsudski Treue.

WTB. Warschau, 13. Aug. (Funkspruch.) Der gestern in Wilna veranstaltete Kongreß der Legionäre faßte u. a. eine Entschließung, in der versichert wird, daß alle Legionäre ihre Anstrengungen vereinigen würden, die jetzige gültige Verfassung derart zu fundieren, daß das denkwürdige Werk Marschall Pilsudskis für immerwährende Zeiten befestigt werde.

Französischer Chauvinismus.

TU. Paris, 13. Aug. Die Weigerung der französischen Akademie der schönen Künste, sich bei der Eröffnungsfeier der Universitätsbibliothek von Löwen vertreten zu lassen, ist nach einer Erklärung des Sekretärs der Akademie auf das Verbot der Inschrift: „Furore teutonico diruta (Von deutschem Haß zerstört) zurückzuführen.

(Diese Haltung der französischen Akademie richtet sich von selbst.)

Die Feier des 11. August in Berlin.



Der Reichspräsident beim Verlassen des Reichstages.
(Der Bericht über die Feier befindet sich auf der zweiten Seite.)

Furchtbares Unglück bei einer Flugveranstaltung.

Ein Flugzeug stürzt auf die Zuschauer. — Drei Tote.

WB. Aachen, 12. Aug. Heute 17,30 Uhr stürzte bei einer Flugveranstaltung auf dem Flugplatz Heerlen ein deutsches Daimler-Flugzeug aus Duisburg unter Führung des Piloten Gesper, während er das Herauswerfen von Postsäcken aus dem Flugzeug vorführte, infolge plötzlichen Versagens des Motors ab und fiel auf die Zuschauertribüne. Durch das Flugzeug wurden drei Personen getötet und mehrere schwer verletzt. Die Getöteten stammen zum größten Teil aus Heerlen und Umgegend. Zur Klärung der Schuldfrage wurde der Pilot vorläufig festgenommen.

WTB. Amsterdam, 13 Aug. (Funkspruch.) Zu dem gemeldeten Flugzeugunglück auf dem Flugplatz Heerler Heide bei Heerlen werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Das Unglück geschah, während eines von der Limburger Luftfahrtgesellschaft veranstalteten Fliegertages, an dem auch mehrere deutsche Flieger teilnahmen. Nachdem bereits mehrere Piloten aus M.-Gladbach, Köln und Düsseldorf Schauflüge ausgeführt hatten, stieg der Pilot Gesper mit einem Daimler-Zweidecker zu einem neuen Fluge auf. Da Gesper gleich nach dem Start bemerkte, daß der Motor nicht regelmäßig arbeitete, brachte er den Apparat hinter einer Zuschauertribüne auf eine geringe Höhe, um zum Landungsplatz zurückzukehren. Dabei streiften die Flügel die Tribüne. Die Maschine überschlug sich und stürzte in die Zuschauermenge. Dabei Tische, Stühle und Menschen mit sich fortreißend. Unter den Zuschauern entstand eine Panik. Zwei Männer wurden auf der Stelle getötet. Ein Schwerverletzter starb kurz darauf im Krankenhause. Weitere vier Personen wurden schwer und zehn, darunter der Pilot, leicht verletzt. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert.

Drei Todesopfer durch einen Motorradfahrer.

Mit dem Motorrad in eine Gruppe Radfahrer.

WB. Hilden, 12. Aug. Auf der verkehrsreichsten Straße Hildens, der Walder Straße, die in letzten Zeit Zeuge manches Unfalls war, ereignete sich heute mittag nach 11 Uhr wieder ein furchtbares Unglück. Aus der Richtung Ohligs fuhren vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite vier Radfahrer die Walder Straße hinab. Auf der Höhe der Wirtschaft Kellers kam ihnen ein Motorradfahrer entgegen. Hinter diesem Motorrad fuhr ein zweites und versuchte das erste zu überholen. Dabei beachtete der Fahrer offenbar die Radfahrergruppe nicht genügend und fuhr in sie hinein. Die beiden ersten Radfahrer konnten ausweichen, der dritte wurde aber angefahren und zu Boden geschleudert. Das vierte Fahrrad wurde dann mit voller Kraft getroffen. Die Fahrerin, Maria Klees aus Millrath, wurde durch den furchtbaren Anprall meterhoch in die Luft geschleudert. Der Motorradfahrer verlor die Herrschaft über sein Rad und fuhr gegen einen Baum. Der Führer des Rades, ein Herr Schultze aus Solingen und seine 14jährige Stieftochter Linnie Fournelle, wurden schwer verletzt. Herr Schultze sowohl als die überfahrene Radfahrerin starben bereits auf dem Transport zum Krankenhaus. Fräulein Fournelle ist im Laufe des Nachmittags gleichfalls im Krankenhaus in Hilden ihren schweren Verletzungen erlegen. Der angefahrene dritte Radfahrer, ein Herr Homburg aus Hilden, Mittelstraße 39, liegt zurzeit noch vernehmungsunfähig im Krankenhaus, doch sind seine Verletzungen nicht lebensgefährlich. Beide Motorradfahrer fuhren in sehr schnellem Tempo. Die Passanten nahmen sich, was hervorgehoben zu werden verdient, der Verletzten an. Später erschien die freiwillige Sanitätskolonne und übernahm die Ueberführung der Verunglückten.

Ein erschreckliches Verbrechen Behounek ....

Er ging in ein deutsches Sanatorium.

Eigener Drahtbericht.

WB. Prag, 13. Aug. Dr. Behounek, der als Nationalheros gefeierte Nordpolfahrer, ist anscheinend bei seinen Volksgenossen in Ungnade gefallen. Die tschechischen Blätter haben eine scharfe Kampagne gegen ihn eingeleitet, „weil ihm nachgewiesen werden konnte, daß er während seines Erholungsurlaubs im Böhmerwald sich in einem deutschen Touristenheim einquartiert" hatte. Gleichzeitig bringen die Blätter in großer Aufmachung die Nachricht, daß der Flieger Lundborg Dr. Behounek der Unwahrheit bezichtige.

Hoover nimmt die Präsidentschaftskandidatur an.

Er entwickelt sein Programm. — Wirksame Durchführung der Prohibition. — Aenderung der Einwanderungsgesetze.

WTB. San Franzisko, 11. August. Im Stadion der Stanford-Universität in Palo Alto fand heute der feierliche Akt statt, in dessen Verlauf der frühere Handelsminister Herbert Hoover durch Senator Moser offiziell von seiner durch den Republikanischen Parteikongreß von Kansas City vollzogenen Wahl zum Präsidentschaftskandidaten der Partei in Kenntnis gesetzt wurde. Hoover erklärte, daß er die Nomination annehme, und zeichnete sodann in längerer Rede die Umrisse seines politischen Programms. Entgegen der vielfach geäußerten Ansicht, daß er es vermeiden werde, zu der Prohibitionsfrage Stellung zu nehmen, betonte Hoover in entschiedener Weise, daß er für eine „wirksame Durchführung" der Prohibitionsgesetze sei. Er schränkte diese Erklärung nur insofern ein, als er das Vorhandensein gewisser Mißstände zugab, die aus der Durchführung des Alkoholverbotes entstanden seien, betonte jedoch, daß sich diese Mißstände durch eine „wohlvorbereitete und eingehende Untersuchung der Tatsachen und Ursachen beseitigen lassen würden. Sehr ausführlich beschäftigte sich Hoover mit der Frage einer staatlichen Hilfsaktion für die Farmer, die er als das dringlichste Problem bezeichnete, das die Nation zur Zeit beschäftige. Er lehnte die Bewilligung staatlicher Subvention für die Farmer ab und führte aus, daß die Hilfe für die Farmer in erster Linie in einer Erhöhung gewisser Zollsätze bestehen müsse, durch die der Landwirtschaft der gleiche Schutz gewährt werde wie anderen Industrien. Ferner müsse den Farmern durch Verbesserung und Verbilligung des Frachtverkehrs und durch staatliche Unterstützung von kooperativen Verkaufsgenossenschaften die Möglichkeit gegeben werden, ihren Ernteüberschuß vorteilhaft loszuwerden.

Hoover streifte die aktuellen weltpolitischen Probleme, den Kelloggpakt und die Frage der interalliierten Schuldenregelung nur flüchtig. Er begnügte sich mit der Erklärung, daß die auswärtige Politik dem Frieden und der Idee der Abrüstung dienen müsse. Zugleich sprach er sich für die Erhaltung einer Flotte aus, die den Erfordernissen der nationalen Verteidigung entspreche. Von besonderer Bedeutung ist es, daß Hoover

für eine Änderung der bestehenden Einwanderungsgesetze

eintrat und betonte, daß die berüchtigte Ursprungsklausel, daß für die Festsetzung der Einwandererquoten auf Grund der in Amerika vorherrschenden Nationalitäten, nicht gerechtfertigt sei. Auf Grund dieser Klausel sind im Washingtoner Bundeskongreß bekanntlich Bestrebungen im Gange, die deutsche Einwanderung auf die Hälfte der zur Zeit geltenden Quote herabzusetzen. Hoover schloß seine Rede mit einer Verherrlichung des Präsidenten Coolidge, der, wie er sagte, dem Lande eine denkwürdige Verwaltung gegeben und der Geschichte der Vereinigten Staaten das Siegel seiner Rechtschaffenheit und seiner Staatskunst aufgedrückt habe.

Dr. Trumbitsch wird Raditschs Nachfolger



Nach dem politischen Testament des verstorbenen Kroatenführers Radisch hat dieser den Führer des kroatischen Blocks, Dr. Trumbitsch, zu seinem Nachfolger in der Führung der kroatischen Bauernpartei bestellt. Unser Bild zeigt den Führer der kroatischen Bauernpartei, Dr. Trumbitsch.

Raditschs Bestattung.

Der Vorbeimarsch an der Leiche dauerte die Nacht durch. — Ueber tausend Kränze, darunter einer vom König.

Eigener Drahtbericht.

WB. Agram, 12. August. Die feierliche Bestattung Stefan Raditschs fand heute in voller Ruhe und Ordnung statt. Noch niemals hat Agram und vielleicht ganz Südslawien eine so überwältigende Trauerfeier gesehen, wie sie heute vom kroatischen Volk seinem Führer bereitet wurde. Die Straßen und Plätze waren buchstäblich mit Menschen überfüllt. Seit gestern trafen fortwährend Züge mit Delegationen aus allen kroatischen Gemeinden in Agram ein. Der Vorbeimarsch an der Leiche Raditschs dauerte die ganze Nacht hindurch. Um 10 Uhr wurde der Sarg mit den sterblichen Überresten Raditschs aus dem Bauernheim getragen. Der Platz vor dem Bauernheim sowie alle angrenzenden Straßen, die Fenster, Balkone und Dächer der Häuser waren mit Menschen überfüllt. Vom Balkon des Bauernheims hielten verschiedene Führer der Kroaten Trauerreden. Der frühere Außenminister Trumbitsch erklärte, Raditsch sei der Führer, Lehrer und ungekrönte Herrscher des kroatischen Volkes gewesen, der seit vierzehn Jahren eine Dornenkrone getragen habe. Pribitschewitsch betonte in seiner Ansprache, was der lebende Raditsch nicht habe verwirklichen können, werde der tote Raditsch vollbringen. Das kroatische Volk werde auch weiter für Gleichberechtigung und politische Einheit kämpfen.

Außer einer Anzahl Delegierter verschiedener kroatischer Gebiete sprach auch der Oberbürgermeister von Agram, worauf sich der Leichenzug in Bewegung setzte und um 14 Uhr auf dem Friedhof eintraf, wo die Bestattung erfolgte. Die Zahl der Kränze, die an der Bahre Raditschs niedergelegt wurden, werden auf über 1000 geschätzt. Auch König Alexander hatte einen Kranz gesandt, der von vier Unteroffizieren der königlichen Garde getragen wurde. Aufsehen erregte ein Mann, der eine Dornenkrone trug, in deren Mitte die Kugel eingesetzt war, die Raditsch nach dem Attentat aus dem Körper entfernt wurde. Neben dieser Dornenkrone gingen die Abgeordneten Parnar und Granja, die am 20. Juni bei dem Attentat in der Skupschtina verletzt worden waren.

Sie halten fest zusammen.

England will zur Rheinlandräumung eine Erklärung abgeben.

WTB. Paris, 13. Aug. (Drahtb.) Der Londoner Berichterstatter der Times meldet, daß die Frage der Rheinlandräumung, ob sie nun anläßlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes oder auf der Völkerbundsversammlung aufgerollt werden möge, Gegenstand einer gesonderten Erklärung der Londoner Regierung sein werde. In gut unterrichteten Kreisen sei man der Ansicht, daß das Zusammengehen der drei Besetzungsmächte heute mehr denn je geboten sei, und daß die auf die deutschen Vorfühler zu erteilende Antwort Gegenstand der Beratungen zwischen London, Paris und Brüssel sein müsse.

Endgültiges Verbot des Bahnbaues in Rüsselsheim.

WTB. Rüsselsheim, 12 Aug. Die seit Jahresfrist zwischen Reichsbahn und Besetzung gepflogenen Verhandlungen wegen der Erweiterung des Rüsselsheimer Bahnhofs sind von der Besetzungsbehörde endgültig ablehnend beschieden werden.

Diese durch nichts gerechtfertigte Ablehnung stellt nicht nur eine schwere wirtschaftliche Schädigung der deutschen Industrie dar, sondern bedeutet auch eine unverantwortliche Gefährdung des Personenverkehrs auf der Strecke Frankfurt-Mainz, die heute durch die Materialbeförderung der Opelwerke bereits überlastet ist.

Ostpreußen soll nicht verkümmern.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über die Ostprovinz und das Reich.

WTB. Königsberg, 13. August. Heute vormittag fand in der Hindenburg-Oberrealschule eine Begrüßung der hier anläßlich der Eröffnung der 16. Deutschen Ostmesse anwesenden Ehrengäste statt. Nach der Begrüßungsansprache Oberbürgermeisters Dr. Lohmeyer überbrachte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius die Grüße der Reichsregierung und die Grüße des Reichspräsidenten, der ihm aufgetragen habe, seine Heimat zu grüßen, bei der er alle Zeit treu in Gedanken weile. (Beifall.) Die Ostmesse, schloß der Minister, ist ein unentbehrliches Glied der östlichen Wirtschaft. Sie hat bisher ihre Aufgabe erfüllt und wird sie weiter erfüllen. In dieser Überzeugung erkläre ich die 16. Deutsche Ostmesse für eröffnet. Zum Schluß nahm der Königsberger Generalkonsul der Sowjetunion das Wort, um in kurzen Ausführungen zu betonen, daß die Teilnahme der Sowjetunion an der Deutschen Ostmesse bereits zu einer Tradition geworden sei. Königsberg setze die Überlieferungen der Vorkriegszeit fort und es sei die erste Etappe für Rußland auf dem Wege nach dem Westen.

Bei einem heute nachmittag von Aufsichtsrat und Direktion des Messeamts gegebenen Frühstück hielt

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

auf die Begrüßungsansprache Oberbürgermeisters Dr. Lohmeyer eine Rede, in der er ausführte:

Die neue Reichsregierung betrachtet es als nationale Aufgabe, die abgeschnürte Ostprovinz nicht verkümmern zu lassen. Sie ist entschlossen, die bisherige Politik fortzusetzen. Die Verhandlungen über einen

neuen Handelsvertrag mit Litauen,

der anstelle der jetzt gültigen und ausbaubedürftigen Abkommen vom 1. Juli 1928 treten soll, stehen kurz vor ihrem Abschluß. In dem Vertragswerk wird auch den Verkehrsinteressen Rechnung getragen werden, die die Stadt Königsberg an dem Vertrage hat. Wir hoffen bestimmt, daß der neue Vertrag dazu beitragen wird, die engen Handelsbeziehungen Ostpreußens mit Litauen und dem Memelgebiet zu festigen und auszubauen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen

sollen am 10. September in Warschau wieder aufgenommen werden. Der deutsche Delegationsführer wird auf den Grundlagen verhandeln, die von der vorigen Regierung festgelegt sind. Es ist kein Zweifel, daß die nunmehr fast drei Jahre laufenden Verhandlungen zu den schwierigsten rechnen, die Deutschland überhaupt zu führen hat. Dennoch müssen wir den Handelskrieg zu beenden und zu einer neuen Regelung unserer wirtschaftlichen Beziehungen zu Polen zu gelangen suchen. Die Reichsregierung stimmt mit Ihnen darin überein, daß unser Bestreben bei den Verhandlungen darauf gerichtet sein muß, die Lebensinteressen Ostpreußens zu wahren. Auch im gegenwärtigen Kabinett hat in der Erörterung ostpreußischer Fragen die Parteipolitik keinerlei Rolle gespielt. Was

das Verhältnis des Reichs und Preußens zu Ostpreußen

angeht, so waren in allen Grundfragen Reich und Preußen stets völlig einig. In jeder Lage hat bei beiden der beste Wille zur Seite gestanden. Einig waren sich Reich und Preußen untereinander und die Provinz vor allem auch darin, daß Ostpreußen bei allen Reichs- und Staatsaktionen eine Sonderstellung einnehmen muß und einen Anspruch darauf hat, nicht als Grenzland, sondern als abgetrenntes Land behandelt zu werden. Auf diesem Grundgedanken beruht das alte Programm des Jahres 1920, auf ihm auch die Ostpreußenhilfe desselben Jahres. Mit Recht haben Ihre Vertreter geltend gemacht, daß neben Sonderaktionen für den Wiederaufbau Ostpreußens die allgemeine deutsche Wirtschaftspolitik entscheidend wäre. Es muß im gegenwärtigen Augenblick genügen, auf die Regierungserklärung und das darin enthaltene Agrarprogramm zum Zeichen der Grundeinstellung der gegenwärtigen Reichsregierung zu verweisen.

Das Agrarprogramm

kündigt die Fortführung des Notprogramms der bisherigen Regierung und eine zielbewußte Förderung der Landwirtschaft vor allem hinsichtlich der Hebung der Produktivität und der Regelung des Absatzes an. Ich habe ein Recht, geltend zu machen, daß dieser Regierung und gerade mir die Sorge für die deutsche Landwirtschaft und Gesamtproduktion am Herzen liegt. Hand in Hand mit einheitlicher und tatkräftiger Agrarpolitik. So richtig es ist, daß Sozialpolitik nur in gesunder Wirtschaft gefördert werden kann, ebenso richtig ist, daß die Wirtschaft ohne besondere Pflege der Arbeitskraft, ohne Förderung der Gesundheit des ganzen Volkskörpers und ohne Hebung der Kaufkraft der Masse nicht gedeihen kann. Im ganzen ist das Regierungsprogramm ein nach dem Gemeinwohl des Gesamtinteresses orientiertes wirtschaftliches und politisches Ausgleichsprogramm. Nur ein solches dient bei unserer Lage dem ganzen Vaterlande und damit auch Ostpreußen.

Nach dem Minister sprach der Vertreter der Sowjetunion, Botschaftsrat Brodowski. Er betonte die große Arbeit, die Ostpreußen und die Stadt Königsberg für die kulturelle Annäherung der Völker beider Länder geleistet haben, und fuhr fort: Man darf nicht vergessen, daß die kulturellen Verbindungen zwischen zwei Völkern die wichtigsten Grundpfeiler des Friedens und der friedlichen Entwicklung der internationalen Beziehungen darstellen; sie bilden die Grundsteine für die Annäherung der Völker überhaupt. Die Völker unserer Länder sind an der Aufrechterhaltung des Friedens gleichermaßen stark interessiert, um die Möglichkeit des friedlichen Schaffens und des Wiederaufbaues ihrer Kultur und Wirtschaft zu garantieren. Deshalb ergreifen unsere beiden Länder alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel, um die Konfliktmomente, die leider in Ostpreußen bestehen, nach Möglichkeit zu mildern, um damit die Weiterentwicklung der Beziehungen zwischen den Völkern Osteuropas in friedliche Bahnen zu lenken. Ihre Veranstaltung, der es gelang, die Vertreter aller Staaten Osteuropas hinzuzuziehen, bildet einen bedeutenden Faktor zur Erhaltung des Friedens.

Die Verfassungsfeier im Reichstag.

Festrede von Prof. Radbruch.

Bei der Verfassungsfeier am Samstag im Reichstag hielt, wie bereits mitgeteilt,

Universitätsprofessor Dr. Radbruch

die Festrede und führte dabei u. a. aus:

Gegner der deutschen Demokratie pflegen die Verfassungsfeier ein fremdes, undeutsches Gewächs zu nennen. Sie zu entkräften, genügt der Hinweis auf eine bodenständige Demokratie deutscher Art: die schweizerische Demokratie. So wünschen auch wir uns die Verfassungsfeier, wenn erst die Feier in diesem Staate nur das Herzstück eines großen Volksfeiertages sein wird. Feuer auf allen Bergen müssen dem festlichen Tage voranleuchten.

Der ernste Sinn solcher frohen Feiern in der Demokratie aber ist die Selbstdarstellung und Bewußtwerdung des Volkes, das keinem untertan ist als sich selber, des Volkes, von dem nach dem ersten Artikel unserer Reichsverfassung die Staatsgewalt ausgeht.

Auch uns, die wir nicht aufhören, gelobend und beschwörend der Welt zuzurufen: Nie wieder Krieg, kann der Weltkrieg nicht bloß ein Unglücksfall gigantischen Ausmaßes sein. Auch für uns ist er das Heldengedicht und die Passionsgeschichte eines Volkes, die als eine größere Ilias in der Menschheit fortleben wird. Das Volksheer bedingte den deutschen Volksstaat.

Freilich: das Volk, das der Träger des neuen Staates ist, ist nicht die Volksgemeinschaft, die nur in erregten Stunden der Geschichte vorübergehende Wirklichkeit gewinnt. Das Volk, von dem die Staatsgewalt ausgeht, entfaltet sich in dem vielfältigen Reichtum kämpfender Gruppen, Klassen und Parteien. Sprechen wir, ohne daran Anstoß zu nehmen, die Wahrheit rückhaltlos aus: daß

der Volksstaat ein Parteienstaat ist.

In Wahrheit hat jede Partei zu ihrer Aufgabe nichts anderes als das Vaterland, bedeuten die Parteistandpunkte die verschiedenen möglichen Auffassungen vom Wohl des Landes — keiner von ihnen beweisbar und deshalb jeder von ihnen von jedem anderen mit Recht zu bekämpfen, keiner von ihnen aber auch widerlegbar und deshalb jeder von ihnen von jedem anderen zu achten. Die von der Höhe eines angeblichen Standpunktes über den Parteien herab betriebene Verteufelung des Parteilebens überhaupt wird aber zu einer schweren Gefahr im Volksstaate, in dem die Parteien die wichtigsten Organe des politischen Lebens sind, die Unruhe an der Uhr, die das ganze Werk im Gange hält. Man sollte vielmehr von früh an dem werdenden Staatsbürger einprägen, daß sich zu einer Partei zu bekennen im Volksstaat Bürgerpflicht sei.

Unser politisches Leben ist aber nicht nur mit dem Gegensatz der Parteien belastet, sondern auch

mit dem Gegensatz der Klassen

Mit der staatsbürgerlichen Gleichheit, wie die Verfassung sie gewährleistet, steht die wirtschaftliche Ungleichheit in schwer erträglichem Gegensatz. Der Untertan ist zum Staatsbürger geworden, aber der Staatsbürger ist noch immer Wirtschaftsuntertan. Den Arbeitnehmer zum Wirtschaftsbürger zu erheben, ist eine im Geiste der Verfassung selbst vorgezeichnete Aufgabe.

Neben dem Klassengegensatz, neben dem Parteipartikularismus ruht auf unserm politischen Leben

die Last des Länderpartikularismus.

Kulturelle Mannigfaltigkeit mit der gebotenen wirtschaftlichen und politischen Konzentration zu verbinden, ist die schwere Aufgabe unseres Verfassungslebens. Der durch Selbstverwaltung dezentralisierte Einheitsstaat ist das klar vorgezeichnete Ziel unserer innerstaatlichen Entwicklung, der Weg zu ihm freilich noch im Dunkeln. Unlösbar sind aber miteinander verknüpft: die Neugliederung Deutschlands und der Aufbau des Einheitsstaates. Kein Einheitsstaat ohne Neugliederung, keine Neugliederung ohne Einheitsstaat.

Jener Sturmwind, der das Kleine hinwegfegt, jener Donnerschlag, in dem die Stimme des Großen zu uns spricht, sie werden da sein in jenem Augenblick, wo Oesterreich, von dem allen Völkern verheißenden Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machend, sich dem großen deutschen Mutterlande anschließen wird. Dann wird ein brausender Jubel durch die Seele gehen — nicht ein Machtrausch, wie dem Mißtrauen des Auslandes gesagt sein mag, sondern der edle Rausch erfüllter Volksbrüderlichkeit —, ein Jubel, vergleichbar nur dem Jubel jenes Erlösungs- und Befreiungstages, an dem der letzte fremde Soldat deutschen Boden räumen, an dem der Rhein, die Pfalz, die Saar wieder ganz unser sein wird.

*

Nach Professor Radbruchs Rede wurden musikalische Darbietungen zum Vortrag gebracht. Sodann nahm

Reichskanzler Hermann Müller

das Wort und sagte u. a.: In dieser Feierstunde wollen wir alle erneut geloben, für den Schutz und die Achtung der Reichsverfassung und ihrer Symbole einzutreten, indem wir, worum ich Sie, Herr Reichspräsident, und Sie, meine Damen und Herren, bitte, in den Ruf einstimmen: „Das in der Republik geeinigte deutsche Volk, es lebe hoch!"

Die Versammlung stimmte darauf dreimal in diesen Hochruf ein und sang dann die erste und letzte Strophe des Deutschlandliedes.

Dann erhob sich der Reichspräsident, begrüßte die Versammlung und verließ den Plenarsaal, womit die Feierlichkeit im Reichstagsgebäude ihr Ende erreicht hatte.

Während ein Flugzeuggeschwader über dem Festplatz kreiste, begaben sich der Reichspräsident und die Mitglieder des Reichskabinetts durch das Hauptportal auf die Freitreppe. Dort vor dem Bismarckdenkmal hatte eine Ehrenkompagnie der Reichswehr Aufstellung genommen, deren Kapelle die nach Tausenden zählenden Menschen auf dem festlich geschmückten Platz der Republik mit Musikvorträgen unterhielt. Brausender Jubel erscholl, als Reichspräsident von Hindenburg auf der Freitreppe erschien. Der Reichspräsident schritt zusammen mit dem Reichswehrminister und den übrigen Herren seines Gefolges die Front ab.

Bayern und die Verfassung.

In München hatten zum Verfassungstage die bayrischen Staatsgebäude, wie bereits angekündigt, weißblau geflaggt, die Reichsgebäude schwarzrotgold, die städtischen Gebäude blieben unbeflaggt.

Die parteiamtliche Bayrische Volkspartei Korrespondenz hat zu dem Tag einen Aufsatz veröffentlicht, worin es heißt: Niemals kann es in Bayern vergessen werden, daß bei der Schaffung der Ver-

Mit der Elberfelder Kurrende ins Siegerland.

BG. Herborn, 13. Aug. Kaum drei Schnellzugstunden von der Heimat im tiefsten Mittelalter! So ein abendliches Platzsingen auf dem Markt eines alten Städtchens zählt doch zu den nachhaltigsten Erlebnissen einer Kurrendefahrt. Der ehrwürdige, achteckige Rathausturm guckt erstaunt zu, wenn in allmählich ansteigendem Crescendo die Tonwellen des „Wachet auf, ruft uns die Stimme", gegen die von den Jahrhunderten unberührten Hausgiebel schlagen, bis sie sich zu neigen scheinen und lauschen, gleich den vielen hundert Zuhörern, die der herzendringende Gesang im Augenblick herbeigerufen hat. Ueberall die gleiche Begeisterung und der gleiche freundliche Empfang seitens der gastfreundlichen Bürgerschaft. Die Buntmützen in den Giebelgassen lassen die Erinnerung an die Zeit der fahrenden Scholaren auftauchen, als Herborns „hohe Schule", die „Johannea", 1584 gegründet von einem Bruder Wilhelm des Schweigers, zur Befestigung und Ausbreitung der Reformation das Ziel ungezählter Studenten bildete.

Tausendjährige Vergangenheit umschwebt die Steinen und großen Sänger in dem von schweren Rundsäulen getragenen Raum der evangelischen Kirche auf dem Kirchberg. Das Abendsingen im Freien hat seine Wirkung getan, kaum ein Platz in den Schiffen und auf den Emporen ist unbesetzt. Von der Orgel herab ertönt das meisterliche Spiel Hubert Pfeiffers, der außer einer Bachtoccata eine eigene Fuge in D-dur mit einem lebhaft bewegten, fesselnd abgewandelten Hauptthema und eine solche seines talentierten Schülers, Hans Hermann Bieling, in B-moll, vorträgt. Charlotte Nießen-Werthers Alt leuchtet in Brahms „ernsten Gesängen" kräftig auf. Doch gilt das Hauptinteresse der Besucher dem Auftreten der Chorsänger, die außer Haas „deutscher Singmesse" die achtstimmig gesetzten „Fest- und Gedenksprüche" von Johannes Brahms vorgetragen haben. Trotz der nicht sonderlich günstigen Akustik der Kirche und einer vorübergehenden Ermüdung der Knabenstimmen, die gleich den Tenören und Bässen das Aeußerste an Atem hergeben müssen, um die mächtigen Steigerungen des Werkes deutlich herauszuheben, malt sich auf allen Gesichtern das Staunen über die bedeutende choristische Leistung. Es ist vielleicht das markigste Chorwerk Brahms und in seiner Ueberzeugungskraft nicht leicht von einer modernen Schöpfung zu übertreffen. „Der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden . . .", Gegensatz: „Ein jeglich Reich . . . wird wüste". „Und sollst deinen Kindern und Kindeskinder kund tun. Amen!"

Eine sichtbare Freude bereitete der Kurrendechor mit einem unvermutet dargebrachten Morgenständchen den Insassen des Altenpflegeheims, des Krankenhauses und der Heil- und Pflegeanstalt. Im übrigen gilt die regelmäßige morgendliche Zusammenkunft der kleinen Sänger einer gemeinsamen Andacht mit anschließendem Spaziergang. Unter sachkundiger Führung wurden in Siegen wie in Herborn die inhaltreichen Heimatmuseen besichtigt. In Weidenau, wo am Dienstag eine sozusagen improvisierte Abendmusik eine vollbesetzte Kirche erbrachte, war den Erwachsenen Gelegenheit gegeben, eine Eisenerzgrube zu besuchen. So dient die Ferienfahrt der Sänger in gleicher Weise der eigenen Erholung und Belehrung, wie der Erbauung der weiten Kreise, die vielfach zum ersten Male die Macht des geistlichen Gesanges in dieser Form an sich erfahren. Das musterhafte Betragen der Knaben erleichtert den erfahrenen Leitern der Reise wesentlich ihr verantwortungsvolles Amt. Morgen werden die Ränzel gepackt zur letzten Etappe der Fahrt: Auf, ins liebliche, waldumwobene Haiger.

P.

Beginn des intern. Schachturniers in Kissingen.

1. Runde: Favoritensiege.

Eigener Drahtbericht.

Bad Kissingen, 12. Aug. Heute begann bei großem Andrang des zum Teil von weither herbeigeeilten Schachpublikums sowie vieler interessierter Kurgäste das mit Spannung erwartete Großmeisterturnier in Bad Kissingen, das durch die Teilnahme der hauptsächlichen Vertreter der Weltmeisterschaftsklasse seine besondere Note erhält. Die Zuschauer verfolgten mit reger Anteilnahme die einzelnen Partien der ersten Runde, die gleich fesselnde Zusammentreffen brachte. Vor allem war man auf den Ausgang der Begegnung zwischen Capablanca und Dr. Tartakower gespannt. Nach erbittertem Kampfe vermochte der Exweltmeister den Punkt an sich zu bringen. Auch Bogoljubow konnte seinen Gegner, den Engländer Yates, erledigen. Rubinstein siegte erwartungsgemäß über Mieses, Dr. Tarrasch und Marshall trennten sich bereits nach 18 Zügen mit unentschieden. Gleichfalls remis wurden die Partien Spielmann-Réti und Dr. Euwe-Nimzowitsch.

Das Leben für die Kameraden hingegeben.

BB. Berlin, 13. Aug. Ein Motorboot wollte gestern mit etwa hundert Mitgliedern eines Berliner Skatklubs einen Ausflug nach Nedlitz unternehmen. Als es in der Charlottenburger Schleuse eingefahren war, wurde es dort festgemacht, und die Besatzung verließ das Boot, um im Schleusenbüro die Papiere zu holen, während die Fahrgäste auf dem Fahrzeug verblieben. Inzwischen wurde das Wasser aus der Schleuse gelassen, und das festgemachte Boot neigte sich zur Seite und drohte umzukippen. Der Feinmechaniker Walter, der die Gefahr merkte, wollte, um die Ausflugsteilnehmer zu retten, das Tau mit einem Messer durchschneiden. In dem Augenblick, als er sich über das Tau beugte, riß jedoch das Seil, und das Schiff nahm mit einem heftigen Ruck wieder seine normale Lage ein. Hierbei stürzte Walter zu Boden und geriet mit dem Kopf zwischen dem Bootsrumpf und die Schleusenmauer. Kurze Zeit nach dem Unfall erlag Walter seinen schweren Verletzungen.

Entdeckung eines vorgeschichtlichen Ungeheuers.

WTB. Peking, 12. Aug. Eine von Roy Chapman Andrews geleitete amerikanische Expedition, die sich auf einer naturwissenschaftlichen Forschungsreise durch die Mongolei befindet, meldet, sie habe die Knochen eines prähistorischen Ungeheuers entdeckt, das bis jetzt vollkommen unbekannt war. Andrews meint, der Kopf des Tieres habe bei dessen Lebzeiten ungefähr 180 Kilogramm gewogen.

...ung von Weimar die Rechte Bayerns, ...er beschworen in einem ewigen Bund, nun ...tlos beiseite geschoben wurden. ...ern verlangt auf Grund geschriebener und ...geschriebener Rechte die Erhaltung und den ...bau seiner staatlichen Rechte. Er verlangt die ...erankerung seiner Staatlichkeit in ...r deutschen Verfassung der Zukunft unzweideutiger als in der Verfassung der ...egenwart. Ein deutsches Deutschland ist ...r möglich auf föderalistischer Grundlage unter ...ller Wahrung der Staatlichkeit der Länder. ...enn die künftige Verfassung den Ländern Gleichheit zuteil werden läßt, dann wird der Verfassungstag auch in Bayern mit anderen Gefühlen begangen werden können als heute. Dann wird ...e Verfassung nicht nur gehalten und geachtet, ...ndern auch geehrt und gefeiert werden.

Schwierige Reinigungsarbeit in Rumänien.

Der öffentliche Ankläger zusammengebrochen und gestorben.

Eigener Drahtbericht.

WG. Bukarest, 13. Aug. In der kürzlich aufgedeckten Affäre der Petroleumterrain-Schiebungen, durch die der Staat infolge gefälschter Grundbucheintragungen einen Schaden von 4½ Milliarden erlitten hat, trat dadurch eine sensationelle Wendung ein, daß der untersuchende Oberstaatsanwalt Petrescu nach einem plötzlich eingetretenen Nervenzusammenbruch gestern im Irrenhaus gestorben ist. Der offiziöse „Universul", dessen Chefredakteur der Justizminister selbst ist, meldet heute, daß Oberstaatsanwalt Petrescu seit drei Jahren durch wiederholte Eingaben die Klageerhebung in dieser Skandalaffäre betrieben und die Bestrafung der Schuldigen vergebens gefordert habe, da sich einflußreiche Persönlichkeiten ihm entgegenstellten. Der Oberstaatsanwalt habe zwar eine späte Genugtuung durch die Einleitung der Untersuchung erlebt, sei aber das Opfer des verhängnisvollen Kampfes geworden.

Eine Stationskasse überfallen und ausgeraubt.

Berlin, 13. Aug. (Drahtb.) Wie die BZ. aus Kassel meldet, wurde gestern nachmittag der Stationsraum des Bahnhofes Wega bei Bad Wildungen von maskierten Räubern überfallen, die den Stationsbeamten mit Pistolen in Schach hielten und die Kasse raubten. Der Beamte wurde an Händen und Füßen gefesselt, worauf die Räuber die Flucht ergriffen.

Liebesdrama.

Mord- und Selbstmordversuch.

WG. Düsseldorf, 13. Aug. (Eig. Drahtb.) In den ersten Morgenstunden verschaffte sich heute ein 27jähriger hier ansässiger Handlungsgehilfe Eintritt in die Wohnung seiner ehemaligen Braut, feuerte auf sie mit einer Browning-Pistole und verwundete sie am Arm. Darauf öffnete er den Gashahn und verletzte sich schwer durch einen Kopfschuß. Die Nachbarschaft benachrichtigte Polizeibeamte, die den Täter schwer verletzt besinnungslos auf einem Tische liegend auffanden. Sie entfernten den Gasschlauch, den er sich in den Mund gesteckt hatte, und riefen den Arzt. Der Täter befindet sich außer Lebensgefahr. Als Motiv wird die Auflösung der Verlobung angegeben.

Lokales

Ferien-Sonntag.

Gelacht — als ob so ein Ferien-Sonntag nicht was ganz Besonderes wäre! Vor allem für die Kinder, die sich am nächsten Morgen ausschlafen können. Und dann — nicht wahr — der Ausflug ist kein eigentlicher Sonntagsausflug, sondern haben doch einer von der Kategorie der Ferienausflüge. Die Welt hat ein anderes Gesicht — unweitig hat sie das. Gewissermaßen ein inner-internationales Antlitz. In den Ausflugsorten, an den Talsperren, überall da und dort, wo es etwas Besonderes zu sehen gibt, trifft man fremde Gesichter, hört man zwischen dem heimatlichen Sprachlaut fremde Dialekte. Und man ist ja immer ein klein wenig wißbegierig in dieser Zeit, in der die Welt nun einmal in lebhafter Bewegung begriffen ist. Völkerwanderung im Zeichen des Verkehrs und der Fremdenwerbung. Ferienzeit eben — Reisefieberwochen, Wanderzaubertage.

Es ist gar nichts zu machen: man wird angesteckt. Psychose, immerhin sympathisch. Wir wissen es zwar selbst, daß das Bergische Land schön ist, aber man hört es auch einmal gerne aus der fremden Mund. Wo die Wälder noch rauschen..

Wie gesagt: man wird angesteckt, gibt sich allerlei Illusionen hin. Wie wäre es wohl, wenn wir jetzt am Ufer der Mosel säßen, anstatt im schattigen Gasthofgarten unweit der Wupper? Oder in Stolzenfels am Rhein — weil gerade die Kapelle ein Rheinländer-Potpourri spielt?! Oder — der Wiener Walzer wirkt wahrscheinlich inspirierend — auf dem schönen, schlanken Dampfer durch das wundervolle Wachau gen Wien führen?

Nun, wir trösten uns. Auf dem Heimweg gehen ein paar singende Menschenkinder vor uns her: „... in der Heimat ist es schön!" Na, also! Und so ein Ferien-Sonntag hat sein festliches, stimmungsvolles Gesicht, das steht bereits fest. Wenn wir gar selbst noch Ferien haben, uns mancher Wandertag bevorsteht, so jagt man die Illusionen zum Teufel und nimmt mit dem vorlieb, was man haben kann. Im nächsten Jahr gibt's wieder Ferien, bis dahin läuft viel Wasser durch das Flußbett der Wupper zum Rhein und — wenn uns das Schicksal günstig gestimmt ist — manche Mark in die Reisekasse. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt — vorher aber gibt er ihm eine gute Portion Optimismus und Hoffnung auf den Weg, der vorläufig mit guten Vorsätzen gepflastert ist, aber deswegen noch nicht gleich in die Hölle skeptischer Betrachtungen führen muß, sondern das eine Sprichwort mit dem andern aufhebt: Was nicht ist, kann noch werden!

So hat denn auch so ein Ferien-Sonntag seine nachdenklichen Betrachtungen — nicht alle Welt ist verreist, nicht jedermann tippelt durch das Wechselpanorama schöner deutscher Landschaften als seligseliger Kilometerfresser, ausgerüstet wie ein Forscher, der zwar nicht unentdeckte Erdenwinkel auffinden — dafür aber das nüchterne Gesicht der Landkarte einmal in natura erleben will, damit er sich ein Bild machen kann von den ewigjungen Schätzen dieser alten Mutter Erde.

Verfassungsfeiern im Wuppertal.

Die Veranstaltung in Elberfeld.

Die offizielle Verfassungsfeier am Samstagabend in der Stadthalle wies starken Besuch auf. Saal und Galerie, geschmückt mit schwarz-rot-goldenen Farben, waren dicht besetzt. Das reichhaltige Programm brachte Orchestervorträge der Vereinigten städtischen Orchester Elberfeld-Barmen, gesangliche Darbietungen des Gesangvereins der städtischen Beamten und des Opernsängers Thometzek, Vorführungen des Tanzkreises der Volkshochschulgemeinde und Feuerwerk. Die Festrede hielt Beigeordneter Dröner.

Er lenkte die Blicke zurück auf das Jahr 1919, als die Nationalversammlung in Weimar dem deutschen Volk die Reichsverfassung gab, nach der die Staatsgewalt vom Volke ausgeht. Der 11. August als Geburtstag der Verfassung sei noch kein gesetzlicher Feiertag. Trotzdem müsse es dem republikanisch gesinnten Teil des deutschen Volkes ein Herzensbedürfnis sein, diesen Tag festlich zu begehen, weil er der Tag sei, der uns die deutsche Republik brachte, der Tag, der uns nach dem Zusammenbruch wieder an die Zukunft Deutschlands glauben ließ. Auch in der deutschen Republik sei noch nicht für alle Volksgenossen so gesorgt, wie es notwendig wäre. Eine Möglichkeit, alle durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen dem deutschen Volk geschlagenen Wunden zu heilen, sei nur allmählich gegeben. Aufgabe aller Volksgenossinnen und Volksgenossen müsse es sein, mitzuwirken, die deutsche Republik so auszugestalten, daß alle Staatsbürger sich in ihr wohlgeborgen und wohlfühlen können. Die deutsche Republik sei, als alles zusammengebrochen und verloren war, als Befreierin und Retterin gekommen. Ihr gelte heute der Gruß und das Treuegelöbnis. Der Redner bemerkte weiter, daß die Republik der Traum aller freien Geister zu allen Zeiten gewesen sei und erinnerte an die Bewegung nach den Befreiungskriegen, sowie an das Jahr 1848 und betonte, daß so wie diese Vorkämpfer auch wir für die Republik unser Leben einsetzen und sie verteidigen müßten, wo es notwendig sei. Weiter wies der Redner darauf hin, daß in der Republik keine Regierung die Staatsgeschäfte gegen den Willen der Mehrheit des Volkes lenken könne und die gesamte Gesetzgebung in der Republik Deutschland im Geiste der Verfassung von Weimar erfolgen müsse. Er rief zum Bekenntnis auf, überall gerne und freudig das Nationallied der Deutschen, das Deutschlandlied anzustimmen, das vom ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert zum Nationallied der Republik bestimmt worden sei und Gemeingut aller werden müsse. Nachdem der Redner noch des Reichspräsidenten von Hindenburg gedacht und dabei anerkannt hatte, daß dieser sich überall im Rahmen der Reichsverfassung von Weimar für die deutsche Republik und ihre Farben „Schwarz-Rot-Gold" eingesetzt habe, schloß er mit dem Gelöbnis, zusammenzustehen als Republikaner, um die Republik zu festigen, und für sie und ihre Farben schwarz-rot-gold einzutreten aus tiefster Ueberzeugung, als Herzenssache. Sein Ruf: Es lebe das deutsche Volk, es lebe die Republik Deutschland! fand im Saale lebhaften Widerhall. Der Gesang des Deutschlandliedes schloß sich an.

Die Feier in Barmen.

b. Der Geburtstag der deutschen Reichsverfassung wurde in Barmen am Samstagvormittag durch eine Feier in der Aula des Gymnasiums, die bis zum letzten Platz besetzt war, begangen. Das Vereinigte städtische Orchester unter der Leitung des Konzertmeisters Max Konrad eröffnete die Feier mit dem „Einzug der Gäste" aus der Oper „Tannhäuser", dem der Männerchor der Stadtverwaltung Barmen unter der Leitung des Musikdirektors Heinz Keller das Vaterlandslied von G. Wohlgemuth folgen ließ. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Festrede des Beigeordneten Prof. Gretzler. Er knüpfte an den 150jährigen Geburtstag Friedrich Ludwig Jahns an, erinnerte an dessen Kämpfen und Streben für Einheit, Freiheit und Vaterland, und legte dar, wie die in Weimar geschaffene deutsche Reichsverfassung das Ergebnis deutschen Denkens, Sehnens und Fühlens sei.

Der Redner suchte den am häufigsten gegen die Weimarer Verfassung erhobenen Vorwurf zu entkräften, unsere Verfassung sei nicht das Ergebnis deutscher Entwicklung, nicht von deutschem Geiste beseelt, nicht die geschichtliche Stetigkeit der deutschen Entwicklung. Er erinnerte an die Reden Fichtes im Winter 1807-08 und die Schrift Kants im Jahre 1795, „Vom ewigen Frieden", die schon damals die Volkssouveränität für notwendig gehalten hätten. Was habe denn Stein und mit ihm Hardenberg, die wir natürlich ebenso wenig wie die andern der damaligen Zeit als Republikaner in unserem heutigen Sinne in Anspruch nehmen, anders gewollt, durch ihre Reform der Befreiung des Bauerntums, der Beseitigung der Rechtsunterschiede zwischen Bauern, Bürgern und Adligen, durch ihre Städteordnung, als den Staat zu fundamentieren auf der breiten Basis des ganzen Volkes, als ihn von unten her aufzubauen, im Gegensatz zu dem alten deutschen Obrigkeitsstaat, der nur von oben nach unten regierte. Wenn wir heute des Tages gedächten, an dem die Weimarer Verfassung die neue Grundlage für unser staatliches Zusammenleben gelegt hat, so wollten wir uns stärken in dem Bewußtsein, daß alte deutsche Geschichte, ein hundertjähriges Ringen des deutschen Geistes, in diesen Blättern niedergelegt worden sei. Neun Jahre lägen hinter uns seit dem Tage, an dem der erste Präsident der deutschen Republik, Friedrich Ebert, der in den Tagen tiefster Not als getreuer Eckehardt bei unserem Volke gestanden habe, die Verfassung unterschrieb. Drei Jahre seien es her, seit der alte Heerführer unseres Heeres im Weltkriege, der Reichspräsident von Hindenburg, den Eid auf diese Verfassung geleistet und im Sinne und Geiste dieser Verfassung sein hohes Amt verwaltet habe. Wir gedenken, so schloß der Redner, heute in Dankbarkeit und Ehrerbietung des toten und des lebenden Präsidenten. Wir danken heute allen jenen Männern, gleichgültig welcher Parteirichtung, die an diesem Werke fördernd mitgearbeitet haben, und wir blicken heute voll Stolz zurück auf die Entwicklung, die unter der Herrschaft dieses Grundgesetzes und vermöge dieses Grundgesetzes in Deutschland sich vollzogen hat. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes bildete den Ausklang der Rede.

Musik- und Gesangvorträge sowie ein Sopransolo „Alleluja" von Mozart, von Hilde Wesselmann mit Orchesterbegleitung zum Vortrag gebracht, beschlossen die Feier.

Der Abend sah in der Stadthalle ein Volkskonzert, das ebenfalls sehr zahlreich besucht war. Das Barmer Orchester unter der Leitung von Musikdirektor Karl Priester wetteiferte hier mit dem Männerchor der Stadtverwaltung Barmen, den Besuchern musikalische Genüsse zu bieten. Ein Feuerwerk bot eine prächtige Augenweide.

Elberfeld

Elberfeld feiert Schützenfest.

e.— Die Schützen feiern Ausgiebig. Die ganze Woche hindurch wird das Straßenbild von Grünröcken belebt sein. Daß auch die Bevölkerung an der Feier Anteil nimmt, beweisen die zahlreichen Zuschauer, die die vom Schützenzug berührten Straßen umsäumten, und die großen Scharen, die gestern nachmittag zum Uellendahler Festplatze hinauswanderten.

Bei dieser Gelegenheit erinnert man sich gern daran, daß gerade im Bergischen Land das Schützenwesen seit vielen Jahrhunderten eine ständige Heimat gehabt hat. Schon vor der Reformationszeit, als Elberfeld kaum 2000 Einwohner hatte, bestand hier eine urkundlich zuerst 1519 erwähnte Schützengilde, und in den Jahren vor Ausbruch des dreißigjährigen Krieges kamen die Schützengilden des Bergischen Landes jährlich nach Elberfeld zum Festschießen. Später haben die Schützen vor allem bei großen Feierlichkeiten mitgewirkt, so z. B. an der Laurentiusfeier. Mißtrauisch wurden die Schützengilden überwacht in den Jahren der französischen Fremdherrschaft, lebte in ihnen doch der Wille, tüchtig und wehrhaft zu sein im Dienste des Vaterlandes. Aus diesem ursprünglichen Gedanken ist im August 1830 der Elberfelder Schützenverein entstanden, der seitdem unermüdlich tätig gewesen ist, um den Schießsport zu pflegen und zu fördern.

Sein diesjähriges Schützenfest, das 98. seit seiner Gründung, leitete der Verein ein mit einem Fackelzug, der sich, nachdem der Schützenkönig abgeholt worden war, zum Neumarkt bewegte. Der Platz wie die angrenzenden Straßen waren von einer zahlreichen Menge umsäumt, die geduldig warteten, bis die Schützen im flackernden Schein der Fackeln erschienen. Nach einer kurzen Ansprache des Vereinsvorsitzenden Peter Rey und nach einem Zapfenstreich, den die Schützenkapelle und das Trommlerkorps der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz ausführten, erklang das Deutschlandlied. Im Festzelt auf dem Uellendahler Platz, wohin sich der Zug bewegte, fand dann die Verteilung der Preise statt, die ausgegeben worden sind für das Serienschießen im vergangenen Jahre.

Der Sonntagvormittag brachte einen Wettkampf der Jungschützen-Abteilungen des Bergischen Landes. Ein zahlreiches Publikum war durch das auf dem Neumarkt veranstaltete Promenadenkonzert angelockt worden. Unter Beteiligung zahlreicher Schützengilden des Bergischen Landes bewegte sich am Nachmittag ein eindrucksvoller Festzug durch die Stadt. Die Schützen aus Barmen, Remscheid, Solingen, Radevormwald, Hückeswagen, Lennep, Velbert, Vohwinkel und Cronenberg waren gekommen, um gemeinsam mit den beiden Elberfelder Vereinen und den Schützen aus Sonnborn für die Pflege des Schießsports öffentlich zu werben. Unter Mitwirkung des Elberfelder Radsportvereins „Gut Freund" marschierten die Schützen mit vielen Fahnen hin zum Festzelt auf dem Uellendahler Platz. Im Namen des Elberfelder Schützenvereins von 1830 begrüßte der Vorsitzende Peter Rey die zahlreich erschienenen Freunde des Schützenwesens, insbesondere die auswärtigen Gäste. Er gedachte der Gründer des Vereins, in dessen Vorstandslisten schon viele Namen hervorragender Elberfelder Männer gestanden hätten. Nach den Jahren des Krieges, in denen das Vereins- und Schützenwesen vollständig geruht hätte, sei man jetzt wieder tatkräftig und hoffnungsfroh bemüht, den Gedanken der Schützengilde wieder lebendig und populär in weiten Kreisen zu machen. Neben dem Schießsport wolle der Verein vor allem pflegen die Liebe zur bergischen Heimat und dadurch auch weiter und tiefer befestigen die Liebe zum Vaterland. Schützenbrüder der Nachbarstädte brachten dann ihre guten Wünsche dar. Und während man drinnen bei Musik und Tanz noch lange gesellig zusammensaß, drängte sich draußen auf dem Festplatz bei den Volksbelustigungen noch lange eine schaulustige Menge.

Amerikanische Studienfahrt

c. Nach vielen anderen Studienkommissionen besuchten am Freitag Mitglieder der School of Foreign Travel, inc, in Neuyork, auf ihrer Studienreise Elberfeld. Die School of Foreign Travel stützt sich auf fast sämtliche akademischen Vereinigungen und Körperschaften in Amerika, es ist ihr daher eine große Bedeutung beizumessen, gerade deshalb interessiert es, ihre Eindrücke über Deutschland zu erfahren. Das Elberfelder Verkehrsamt hatte den Führungsplan ausgearbeitet. Nach einer Begrüßung durch den Beigeordneten Prof. Dr. Gensel im Rathaus und anschließender Besichtigung der Festsäle, wurde mit der Schwebebahn die Fahrt nach Vohwinkel angetreten und dort die interessanten Werksanlagen der Schwebebahn besichtigt. Mit der Schwebebahn ging es wieder zurück zu unserem schönen Zoo. Nach fesselnden Ausführungen des Beigeordneten Dr. Roth machte die Studiengesellschaft unter seiner sachgemäßen Führung einen Rundgang durchs Stadion. Nachmittags wurden die Vereinigten Gummibandwebereien Tillmanns, Schniewind und Schmidt unter Führung von Direktor Tillmanns besichtigt. Nachdem bis dahin die Teilnehmer mit wachsender Begeisterung gefolgt waren, konnten sie bei der Rundfahrt durch das Bergische Land mit dem Ziele Schloß Burg nicht genug Worte der Bewunderung für die Schönheiten unserer Heimat finden.

Der Führer der Kommission, Prof. J. O. Keßler, gab seiner Dankbarkeit im Namen aller Mitglieder der Studienfahrt für die überaus herzliche Aufnahme in bewegten Worten Ausdruck und betonte, daß sie nach ihrer Rückkehr nach Amerika wahrheitsgetreu Deutschland so schildern würden, wie sie es nun kennen gelernt hätten; in Amerika wäre die breite Masse zum Teil falsch über Deutschland unterrichtet, man halte den Deutschen für stolz und schroff. Für das nächste Jahr wären wieder einige Studienreisen nach Europa geplant und gerne würden sie wieder die gastliche Stadt Elberfeld aufsuchen. Von hier aus ging ihr Weg weiter nach Düsseldorf und Köln.

Barmen

Ein Radfahrer vom Autobus überfahren und getötet.

b.— In der Schützenstraße rannte gestern vormittag der 14jährige Radfahrer Behrens mit seinem Rade gegen einen Autobus. Der junge Mann geriet unter den Kraftwagen. Er wurde überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod wenige Stunden später eintrat.

Warnung vor dem Genuß giftiger Beeren.

*. Den Spaziergänger, besonders den Waldbesucher, umlauern in der Sommerzeit mancherlei Gefahren, auf die hinzuweisen gerade nach Beginn der Ferien notwendig erscheint.

Hauptsächlich sind es die gefährlichsten Doppelgänger einiger unserer eßbaren Beerenfrüchte, die Gesundheit und Leben der Menschen bedrohen. Am Waldesrande und an sonnigen Bergabhängen wächst die giftige Tollkirsche, deren glänzend schwarz-rote Beeren die Größe und das Aussehen unserer Kirschen haben und von Unwissenden leicht damit verwechselt werden. Sie unterscheiden sich jedoch von den Kirschen durch den nach der Reife stehenbleibenden Kelch und durch kleine Samen im Innern (statt eines Kerns). Außerdem hat das Gewächs einen unangenehmen Geruch und fühlt sich klebrig an. In den Beeren der Tollkirsche ist das Atropin enthalten, ein gefährlicher Giftstoff, der außer furchtbaren Magenschmerzen auch Hals- und Kopfweh verursacht, häufig zu geistigen Störungen führt und meist den Tod zur Folge hat.

Aehnliche Wirkungen zeitigt der Genuß der Beeren vom schwarzen Nachtschatten, die unseren reifen Heidel- oder Blaubeeren ähneln, indem sie blau-schwarz und ebenso groß sind, nur dunkler und glänzender erscheinen. Den Kindern, die Wald und Feld besuchen, kann nicht genug eingeschärft werden, daß sie andere als unsere bekannten Beerenfrüchte weder pflücken noch essen dürfen.

Auch Blätter, Stengel oder Blüten von Pflanzen (in übler Gewohnheit) in den Mund zu nehmen, kann gefährlich werden; mindestens verursacht es Brennen und Blasen auf Lippen und Zunge, häufig auch Entzündungen.

b.— Der Hatzfelder Bezirksverein veranstaltete am Samstag nachmittag einen Familienausflug zur Kleinbeck. In drei von der Stadt Barmen gestellten Autobussen wurde die stattliche Teilnehmerzahl nach Bossel befördert. Nach einem gemeinsam eingenommenen Kaffee hieß der erste Vorsitzende die Teilnehmer herzlich willkommen und wies darauf hin, daß der Verein neben der wirtschaftlichen Arbeit für den Bezirk auch das Bestreben habe, den inneren Zusammenhang und das Gemeinschaftsgefühl der Mitgliederfamilien zu fördern und zu pflegen. Das herrliche Wetter gestattete es, das ganze Programm der Veranstaltung im Freien abzuwickeln. Der Vorstand hatte in umsichtiger Weise für jung und alt, für groß und klein gesorgt. Große Anerkennung fand die Damenpolonäse, die mit einer Ueberraschung für die Damen endete. Bei humoristischen Vorträgen, bei Gesang, Spiel, Verlosung und Tanz flogen die schönen Stunden zu schnell dahin, und ungern rüstete man bei hereinbrechender Dunkelheit zum Aufbruch. Nach einer kurzen Nachfeier im Vereinslokal schied man in dem Bewußtsein voneinander, einen schönen Nachmittag verlebt zu haben, und jeder hatte den Wunsch, bei der nächsten Vereinsveranstaltung wieder dabei sein zu können.

b.— Circus Lorch eröffnet, aus Iserlohn kommend, morgen abend 8¼ Uhr in Barmen auf dem Circusplatz an der Carnaperstraße, sein Gastspiel. Morgen vormittag treffen die Sonderzüge des Unternehmens hier ein und in wenigen Stunden werden die Zeltanlagen errichtet sein. Circus Lorch weilt nur eine kurze Zeit in Barmen. Mittwoch und Sonntag werden zwei Vorstellungen gegeben, nachmittags zahlen Kinder halbe Preise.

b.— Diebischer Hausgenosse. Einem Anwohner der Klingelhollstraße wurde an einem der letzten Tage aus seiner Wohnung ein Geldbetrag von 450 Mark entwendet. Als Täter konnte ein in demselben Hause wohnender Schneidergeselle ermittelt und festgenommen werden.

b.— Immer wieder Fahrraddiebstähle. Trotz aller Warnungen der Kriminalpolizei, Fahrräder nicht ungesichert auf der Straße stehen zu lassen, ließ ein Färbergeselle aus Elberfeld am 9. d. Mts., gegen 9½ Uhr vormittags, sein Fahrrad für kurze Zeit vor einem Gebäude in der Martenstraße ohne Aufsicht stehen. Bei seiner Rückkehr mußte er die unangenehme Wahrnehmung machen, daß sich für sein Rad ein anderer Liebhaber gefunden hatte.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Köllo.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goeßner; für den lokalen Teil: Karl Otz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. H. Studner; für die Bergarbeiterzeitung: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Lennerkamp.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. W. Riegel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag und Druck von M. Girardet in Elberfeld.

Kenner sehn's von weitem schon, lockres Haar durch Pazwan v4

Heute abend gegen 8 Uhr erlöste ein sanfter Tod meinen innigstgeliebten Mann, den herzensguten Vater seiner Kinder, unseren geliebten Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn Karl Schwung

von seinen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von nahezu 50 Jahren.

In tiefer Trauer:
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Karl Schwung
Portia geb. Landau
u. Kinder Gert u. Anneliese.

Elberfeld, Albrechtstr. 39, Schwelm, Haan, den 10. August 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag 14. Aug., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Nein, den vergißt man nicht.

Sonntag morgen 2¼ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden sanft und ruhig meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Max Korteng
Auguste geb. Krenzel

im Alter von 58 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Max Korteng.

Elberfeld, Barmen, den 12. August 1928.

Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. *

In der Frühe des 9. August verschied unerwartet in Sigmaringen, wo sie bei einer Freundin zur Erholung weilte, unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Lina Grewel
geb. Dahlmann

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Pastor Ferdinand Grewel u. Frau
Thea geb. Löhnig
Rektor Otto Schürenberg u. Frau
Aenne geb. Grewel
Anneliese Schürenberg.

Düsseldorf-Unterrath und Mülheim-Ruhr, den 11. August 1928.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag 14. August, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in Elberfeld (Hochstr.) aus. *

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch den Heimgang unseres lieben Vaters erlitten haben, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie der evangelischen Kirchengemeinde Langerfeld und dem Verein Nazareth, insbesondere aber Herrn Pastor Engels für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe unsern herzlichsten Dank. 434d

Geschwister Enke.

Barmen-Langerfeld, 13. August 1928.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Hugo Krommes u. Familie.

Elberfeld, den 12. August 1928. *

Für die Beweise wohltuender Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen hiermit unsern innigsten Dank.

Otto Zisselmar.

Elberfeld, den 13. August 1928.

k1963

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag vormittag 5 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Eduard Eylert

im Alter von 83 Jahren.

In tiefer Trauer:
Otto Eylert und Frau Elsa gb. Lilwes
Hugo Eylert u. Frau Mieze gb. Meissner
Gustav Eylert u. Frau Hede gb. Dalitz
Karl Thiemann und Frau
Mathilde geb. Eylert
Eduard Eylert d. J. und Frau
Maria geb. Karkutsch
Julius Eylert und Frau
Marie-Elisabeth geb. Faust
und 8 Enkel.

Elberfeld (Steinbeckerstr. 66), Friedrichroda, Danzig, Potsdam, den 13. August 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 15. August, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. k1964

Sonntag morgen 5 Uhr entschlief nach kurzem Leiden der Gründer unserer Firma

Herr
Eduard Eylert d. Ä.

Sein unermüdlicher Schaffensdrang, sein bis zum letzten Augenblick währendes Interesse haben der Entwicklung der Firma große Dienste geleistet.

Wir werden das Andenken des lieben Verstorbenen in hohen Ehren halten.

Eduard Eylert.

Elberfeld, den 13. August 1928. h254

Gestern vormittag gegen 5 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser hochgeschätzter Seniorchef

Herr
Eduard Eylert.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen Menschen von vorbildlichem Charakter, einen väterlichen Berater, dessen Andenken wir in hohen Ehren halten werden.

Die Angestellten u. Arbeiter der Firma Eduard Eylert.

Elberfeld, den 13. August 1928. h254

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, guter Vater, Großvater und Schwager

Herr
Max Meyer d. Aelt.

im Alter von 76½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Andreas Junker Maria geb. Meyer
Max Meyer d. Jg. u. Frau Adele geb. Bergmann
Hermann Meyer u. Frau Gertrud geb. Dressler
und 4 Enkel.

Barmen, Werléstr. 28, Stolberg (Rhld.), den 11. Aug. 28.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 15. Aug., um 5 Uhr, von der Leichenhalle Schillerstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. †

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute, Sonntagmorgen 5 Uhr, meinen treuesten Kameraden und meine innigstgeliebte Frau, unsere edle, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ewald Homberg
Marie geb. Keller

im Alter von 52 Jahren, im Glauben an ihren Erlöser, nach langem und schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:
Ewald Homberg
Wolfgang Homberg, Dipl.-Kaufm.
Ilse Homberg
Trude Homberg
Emmy Rütgers geb. Keller
Ernst Keller und Frau
Marta Keller
Paul Keller und Frau.

Elberfeld, Erlenstr. 9, Gräfrath, Vohwinkel, Barmen, den den 12. August 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 15. Aug., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k1854

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem so plötzlichen und unerwarteten Heimgang meines lieben Mannes, unseres treuen Vaters, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders aber der Schlosser-Innung, dem Lotterieverein Diana, sowie dem Herrn Pastor Lesser für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Wilhelm Arrenberg und Kinder.

Elberfeld, den 13. August 1928. *

Verreist
Dr. Peltzsch,
Barmen, Unterdörnen 54.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Dr. West,
Elberfeld, Königstr. 145. *
Sprechstunden nur nachm. 3—6 Uhr.

Von der Reise zurück
Wilh. Höner, Dentist
staatl. geprüft.
Barmen, Dörnerbrückenstr. 11. Tel. 3597

Zurückgekehrt
Dr. med. Lange
Facharzt für innere u. Nervenkrankheit.
Elberfeld, W. Rathenaust. 28.

Verreist
bis Ende August
Dentist Paul Nau
Elberfeld, Königstraße 116b.

Schwerhörige
können sofort gut hören mit „Höra-S" Deutsches Reichspatent.
Bei Schwerhörigkeit und Ohrenleiden „Höra" — 1 Stück 12 Mk. 2 Stück 2[illegible]
Prospekt frei.
Emil Loest, Spezial-Institut
Tuderstadt 23 am Harz.



Kammerjäger Mühlinghaus
Barmen, Grotestr. Fernruf 5163.
Vertilgt Ungeziefer jed. Art
Entwesung (Desinfektion) von Kranken- und Sterberäumen

9 Pfund prima
Land-Butter
liefert franko Nachnahme zu 13.50 Mk.
Heinrich Grote,
Bürgerwald — Post Börger i. Han. v4444

Pfund 20 Pfg. an

Will die Hausfrau sparen!!!
Dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der
Grosswäscherei Merkelbach
Wäsche nach Gewicht
trocken · gemangelt · schrankfertig.
Speicherfertig (trocken gewogen)
10 Pfund 2,00 Mk.
Mindestrechnungsbetrag 8 M.
Stärkewäsche
bekannt beste Ausführung
Oberhemd v. 75 ₰ an
Kragen v. 13,5 an

Pfund 20 Pfg. an

Fernruf: Elberfeld 5581.

Fernruf: Elberfeld 5581.

Heirats-Gesuche

Heirat.
Frl., 32 J. alt, ev., häusl. u. wirtschaftl., i. die Bef. e. gut. u. anst. Herrn zw. Heir. Br. u. E 6477 Gst.*

Beamtentochter, 37 J., rücht. Hausfr., nadell. Vermögen, i. p. Lebensgefährten zw. Heir. Kenn. zu i. Wwr. m. K. nicht ausgeschl. * Br. E 6408 Geschst.

Kaufmann, 60 J., evgl., sucht passende Lebensgefährtin b. 55 J. zw. sp. Heirat. † Br. u. B 3831 an d. Gst. B., Neuerweg 34.

Verloren Gefunden

Herrenfahrrad gefund. Näh. Geschst. f1159

Fahrrad gef. Näher. Sardisong, C., Diffelbederstr. 1d, IV. *

Sonntagnachm. von Tönberg über Hatzfeld n. Clausen weiß. Damen-Strohhut mit schwarzem Band verloren Hein, Barmen, Turnstr. 21. †

Samstagabend gold. Armband verloren. Geg. Belohn. abzug. C., Eichenstr. 15, I.*

Entlaufen zahmes f1824
Kapuzineräffchen.
Geg. Belohn. abzug. C., Rathenaustraße 30

Bestecke
modern, doppelseitig verziert



Alpacca
garantiert weißbleibend bis zur letzten Abnutzung
6 Eßlöffel . . Mk. 7.50
6 Eßgabeln . . Mk. 7.50
6 Eßmesser . . Mk. 11.00
6 Kaffeelöffel . Mk. 3.50

Alpaccasilber
gr. Silberauflage
30 Jahre Garantie
6 Eßlöffel . . . Mk. 18.00
6 Eßgabeln . . . Mk. 18.00
6 Eßmesser . . . Mk. 20.25
6 Kaffeelöffel . . Mk. 9.00

Zwanglose Besichtigung. Fachmännische Bedienung.

C. A. Lütters Tel. 6296 Elberfeld **Turmhof 4**
Solinger Stahlwaren und Silberwaren
Schleiferei und Reparatur.

Bergisch Land

Nr. 189 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 13. August

Eine falsche Fährte in der Höseler Mordaffäre.

Der Schreiner Langer verhaftet. — Er kommt als Täter nicht in Betracht.

Schwere Vorwürfe gegen die Essener Polizei.

WG. Düsseldorf, 13. August.

In Gymnich bei Euskirchen wurde der des Mordes an der Stenotypistin Lappe verdächtige Schreiner Rudolf Langer verhaftet. Seine sofortige Ueberführung nach Düsseldorf wurde angeordnet. Er wurde am gleichen Abend einem umfassenden Kreuzverhör unterworfen. Dabei bestritt er jegliche Schuld und versuchte sein Alibi nachzuweisen. Die Vernehmungen gestalteten sich außerordentlich schwierig und wurden während der späten Abendstunden weiter fortgesetzt.

Noch im Laufe des Samstags blieb der Verhaftete dabei, nicht die Tat begangen zu haben. Erst gegen Samstag abend konnte der Verdachtsmoment fallen gelassen werden, da die in Frage kommenden Zeugen bei der Gegenüberstellung nicht mit vollständiger Sicherheit in Langer den vermutlichen Täter wieder erkennen konnten. Auch wurde das Alibi des Verhafteten nachgeprüft, das bei der Rekonstruktion sich als stichhaltig erwies. Auf Grund der umfassenden Ermittelungen gelangte schließlich die Kriminalpolizei zu dem Schluß, daß Langer für den Mord nicht in Betracht kommen konnte. Wegen seiner der Oeffentlichkeit bekannten Sittlichkeitsdelikte wurde er der Essener Kriminalpolizei überwiesen.

Ueber diese aufsehenerregende Tatsache gibt die Polizei folgenden Bericht bekannt:

Der Schreiner Rudolf Langer wurde von den in Frage kommenden Zeugen bei der Gegenüberstellung nicht mit voller Sicherheit als die in der Mordsache Lappe verdächtige Person wiedererkannt. Langer bestreitet nach wie vor die Tat und konnte sein Alibi erbringen. Die bis ins kleinste hinein sich erstreckende Ueberprüfung ergab im wesentlichen die Bestätigung seiner Angaben. Somit dürfte Langer als Täter für die Mordsache in Hösel nicht in Frage kommen. Da Langer von der Essener Kriminalpolizei wegen verschiedener versuchter Ueberfälle in der Umgegend von Essen gesucht wurde, ist er der Kriminalpolizei in Essen übergeben worden.

*

Ob nunmehr noch Aussicht besteht, des richtigen Täters habhaft zu werden, dürfte mehr als zweifelhaft sein. Interessant sind noch die Feststellungen einer Essener Zeitung, die gegen die Essener Polizei schwere Vorwürfe erhebt. Langer ist der Polizei bekannt. Sein Bild war längst im Verbrecheralbum. Als die Ueberfälle auf Frauen in den Wäldern bei Kettwig und Werden immer häufiger wurden, war der Vorschlag gemacht worden, das Bild des Langer zu veröffentlichen. Die Polizei in Essen glaubte aber, so schreibt die Essener Zeitung, besser im stillen zu arbeiten, damit Langer nicht erfahre, daß man ihn bereits kenne. (!) Diese Arbeit in der Stille habe dazu geführt, daß der Bursche sich weiter ziemlich sicher in den Wäldern habe umhertreiben können.

*

Eine mysteriöse Geschichte.

Ein weiteres Verbrechen in Hösel?

WG. Kettwig, 13. Aug. In Verbindung mit dem Mord im Höseler Walde wird jetzt ein weiterer Vorgang bekannt, hinter dem man eine Entführung vermutet. Zu der Zeit, als die Kontoristin Maria Lappe ermordet wurde, hat man etwa 10 Min. vom Tatort entfernt, in Krummenweg, ein geschlossenes Auto beobachtet, dessen Tür sich während der Fahrt plötzlich öffnete, worauf zwei Frauenbeine zum Vorschein kamen. Im gleichen Augenblick wurden im Wagen erregte Stimmen laut, die Beine wurden hereingezogen, die Tür hastig geschlossen und das Auto fuhr in schneller Fahrt davon. Wie weiter berichtet wird, nahm ein anderes Auto sofort die Verfolgung auf. Diese verlief jedoch ergebnislos. Der Wagen ist in Richtung Düsseldorf verschwunden.

Der Rheingoldzug vor einem Unglück bewahrt.

WG. Essen, 13. Aug. Durch die Geistesgegenwart eines Rottenarbeiters namens van Rossum wurde hier auf der Eisenbahnstrecke holländische Grenze—Emmerich ein schweres Unglück vermieden. Von holländischer Seite war das Signal für den Rheingoldzug bereits freigegeben worden, während sich noch ein schwerer Güterzug auf dem Gleis des Rheingoldzuges befand. van Rossum, der auf dem Emmericher Stellwerk Aushilfsdienst leistete, brachte nun den Rheingoldzug, weil er die Situation sofort erkannte, durch Ziehen des entsprechenden Signals zum Halten und verhütete so ein schweres Unglück.

Schützen, Ritter und Rosen.

Ein bergisches Heimatspiel in Lüttringhausen.

Ein hübsches Bild, wenn man vom giebeligen Rathaus in Lüttringhausen herabsteigt zur alten Kirche. Diese selbst hält im Grund auf grünem Anger die Wacht über alte schieferbekleidete Häuslein, die sich kulissenartig um einen Brunnenplatz schieben: eine ideale Bühne und dazu gegenüber eine sanft abfallende Wiese, die wie ein Amphitheater siebentausend Zuschauern bequem Platz bietet. Genau soviel Schaulustige waren dem Ruf Lüttringhausens am letzten Sonntag gefolgt, um das Heimatspiel Paul Figges aus Herbringhausen „Schützen, Ritter und Rosen" — ein bergisch Spiel hat es der Verfasser genannt — zu betrachten. Der anheimelnde Hintergrund, vom natürlichen Licht der gut gelaunten Sonne belebt, war durch einen Torbogen, durch Tannen und Hecken vervollständigt worden, und so entstand ein Bühnenbild, das Herr Walminghaus vom Stadtbauamt der Handlung geschickt angepaßt hatte. Die einzelnen Szenen wußte Georg Schirmer aus Lennep lebendig in Fluß zu halten, so, wenn die Kirmesleute ihre Buden aufschlugen, wenn die Spielleute — Remscheid-Hastener Feuerwehrkapelle — in ihrer Zaddeltracht während der Pausen ihre Weisen ertönen ließen und wenn eine Remscheider Spielschar zu den Klängen der Fiedel altdeutsche Tänze aufführten. Nicht vergessen sei auch der machtvolle Chor „Heimat, Heimat!", den die Lüttringhauser Gesangvereine unter Petigs Leitung gleichsam als Vorspruch des Ganzen zu Gehör brachten.



Die Naturbühne in Lüttringhausen.

Und die Spieler? Keine Berufsschauspieler, keine Leute vom Bau, sondern Handwerker, Arbeiter, junge Leute, die aus Lust und Liebe zur Sache die nicht geringe Arbeit auf sich genommen hatten, und die Aufgabe — das darf man schon sagen — in einer dem Sinne dieses Heimatspiels glänzend gerecht werdenden Weise lösten. Bergische Bühnenspiele" nennt sich diese aus Elberfeld, Barmen, Remscheid, Lennep und Lüttringhausen stammende Vereinigung von „Laienspielern", unter denen man eine ganze Reihe von ausgezeichneten Sprechern entdeckte.

Und nun zum Spiel selbst. Teile daraus verdankt Paul Figge der bekannten Ballade „Der Rosenritter" von Emil Uellerberg-Vohwinkel. Die Handlung baut sich auf der Verlobung der Tochter des Grafen von Berg, Irmgard, mit dem Sohne des Grafen von Limburg auf. Schon als Kinder versprochen, leiden sie als Erwachsene unter dem Zwang, eine Ehe ohne Liebe eingehen zu müssen. Der Verfasser hat nun im ersten Teil die Gründung der „Schützenbruderschaft zum Kreuz" in Lüttringhausen eingeschoben, die sich aus der Unsicherheit der damaligen Zeit ergab und als Abwehr und Selbsthilfe gegen das überhandnehmende Strauchrittertum anzusehen war. Beim ersten Schützenfest der neuen Bruderschaft lernen sich nun der junge Limburger Graf und das schöne Edelfräulein Irmgard kennen und — lieben, ohne zu ahnen, daß sie längst verlobt sind. Ein Königsschuß und ein Turnier bringen die Entscheidung.

Die Handlung hat Figge straff entwickelt, die Sprache ist schlicht und knapp, ganz auf den Volkston abgestimmt und darum doppelt wirksam bei dieser besonderen Gelegenheit. Es bleibt nur zu bedauern, daß verschiedene Stellen dem Blaustift verfielen, die noch mehr zum Verständnis des Ganzen beigetragen hätten. So könnte man ruhig den Fahnenstreit der neuen Bruderschaft, der gewisse Anspielungen auf heutige Zustände enthält, belassen haben, ohne gleich politische Komplikationen zu befürchten. Namentlich aber hat man den Anfang des dritten Aufzuges allzu stark gerupft, wodurch dem Zuschauer viel vom seelischen Unterbau des Gewissens- und Liebeskonfliktes der Liebenden verloren geht. Vielleicht entschließt man sich bei den Wiederholungen, die an den nächsten drei Sonntagen jeweils um 4 Uhr nachmittags vor sich gehen, die Streichungen zum Teil wenigstens aufzuheben. Vielleicht entschließen sich dann auch die Lüttringhauser Schützen, die es doch am nächsten angeht, den ein wenig mager aussehenden Hansen des Volkes üppiger zu gestalten.

Unter den Zuschauern auf den Bänken saßen Vertreter der Regierung aus Düsseldorf, des Leneper Landratsamtes, der Stadtverwaltung sowie Landtags- und Reichstagsabgeordnete. Die Aufführung war vom Wetter begünstigt, die Akustik trotz des lebhaften Windes ausgezeichnet, und das schwierige Turnier auf den streitbaren Gäulen gelang sehr schneidig. In die Stimmen der Spieler rauschten die Linden um die graue Kirche als lebendige Begleitung hinein, und der Jubel des Festzuges teilte sich am Schluß der ganzen Bevölkerung und den Zuschauern mit, die den Dichter des Spieles lebhaft feierten.

Jahnfeier in Lüttringhausen.

WG. Lüttringhausen, 13. Aug. Der Lüttringhauser Turnverein 1869, der evangelische Männerturnverein und der Goldenberger und Grünthaler Turnverein feierten am Samstag das Andenken ihres großen Turnvaters Jahn anläßlich der 150. Wiederkehr seines Geburtstages in würdiger Form und in einer so feinsinnigen Weise, daß die Feier sich zu einem Erlebnis und zu einer machtvollen Kundgebung für die deutsche Turnsache gestaltete. Nach einem Fackelzug durch die Straßen der Stadt marschierten die Turnerinnen und Turner wieder auf den Jahnplatz, wo hoch zum Himmel empor das Feuer eines mächtigen Holzstoßes loderte. Otto Neuroth sen. nahm zu einer Gedächtnisrede das Wort und zeichnete ein Bild Jahnschen Lebens und Jahnscher Wirksamkeit für das deutsche Volk und deutsche Leben. Das dreifache Gut Heil! galt der deutschen Jugendzukunft und dem deutschen Volk und Vaterland. Es fand einen kräftigen Widerhall. Mit dem Deutschlandlied fand die Feier, die von Musikvorträgen des Posaunenchors und des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins wirkungsvoll umrahmt war, ihr Ende.

Ein Auto gegen einen Zug gefahren.

WG. Olpe, 12. Aug. Samstagabend fuhr auf einem schrankenlosen Bahnübergang auf der Strecke Olpe—Finnentrop das Auto eines Lederfabrikanten gegen die Lokomotive eines Personenzuges. Das Auto wurde etwa sechs Meter weggeschleudert. Durch den Anprall explodierte der Benzintank. Eine gewaltige Feuergarbe schoß aus dem vollständig zertrümmerten Kraftwagen hervor, durch die die in der Nähe befindlichen Telegraphendrähte verbrannten. Der Fabrikant, der mit schrecklichen Brandwunden und andern schweren Verletzungen unter den Trümmern hervorgezogen wurde, starb kurz darauf. Sein Sohn, der das Auto steuerte, erlitt einen Schädelbruch und schwere Schnittwunden. Er wurde nach Olpe in das Krankenhaus gebracht.

WG. Lennep, 13. Aug. In der vergangenen Nacht ereignete sich in Krähwinklerbrücke ein schweres Motorradunglück. Der kaufmännische Leiter des Warenhauses Karstadt von hier stürzte mit seinem Motorrad, wobei er sehr schwer verletzt wurde. Die freiwillige Sanitätskolonne Lennep war mit einem Arzt rasch zur Stelle.

Kinder-Tage

Eine Hochleistung in Preis und Qualität!

Kinder-Sweater schwere Trikot-Qualitäten, in vielen aparten Farben, pro Größe 40 ₰ mehr, Gr. 1 **2.50**

Kieler-Anzug aus gutem Tricot-Stoff, m. Matrosen-Kragen u. Aufschläg., pro Größe 75 ₰ mehr .... Größe 1 **6.75**

Kinder-Taschentuch mit bunter Kante, Bildchen u. eingewebtem bunten Rand ..... Stück 10 **5.** ₰

Flor-Kinderstrümpfe 1×1 grau und beige, gute Qualität, alle Größen 1 bis 9 ..... Paar **68.** ₰

Kinder-Kleid aus prima Wasch-Samt, hübsche Passenform. m. Ripe-Kragen ..... Größe 45—55 **4.90**

Mädchen-Kleid aus gut. Woll-stoffen, mit hübscher Stickerei, in vielen Farben, alle Größen **6.90**

Kinder-Schlüpfer Baumwolle, kräftige Qualität, in hellen Farben, Größe 35 bis 55 ..... Stück **39.** ₰

Kinder-Schlüpfer Kunstseide, prima Qualität, mit kleinen Webfehl., hübsche mod. Farb., alle Größen Stück **95.** ₰

Lodenmäntel
für Mädchen und Backfische, Größe 50 bis 105 cm, aus prima Loden, mit abknöpfbarer Kapuze, voll weit geschnitten, ganz besonders billig,
Stück **7.90**

Michel
Akt.-Ges. Elberfeld

Kinder-Wäsche
in 3 billigen Serien, darunter Hemdchen, Höschen, Röckchen und Nachthemden, in Chiffon und Biber, nur ausgesucht gute Qualitäten
1.95 1.25 75. ₰

Eine Kette von Unglücksfällen — ohne Verletzte.

WG. **Kaiserau**, 13. Aug. Am Samstag nachmittag erfaßte ein Kleinbahnzug der Strecke Engelskirchen-Marienheide hier in der Nähe ein Pferdefuhrwerk, das einem Wupper-Sieg-Omnibus ausweichen wollte. Während dem Erstürzten Pferd nichts passiert war, erlitt der Wagen schwere Beschädigungen. Ein im Augenblick des Zusammenstoßes heranrasendes Personenauto bremste so stark, daß es mit seinen Insassen den Abhang hinunter in den Leppebach stürzte, ohne daß die Insassen verletzt wurden. Der Kleinbahnzug wie auch der große Wupper-Sieg-Wagen gingen heil aus dem Durcheinander hervor. Eine Schuld an dem Unglück trifft wohl keinen, da es sich offenbar um eine unvorhergesehene Verkettung von Zufälligkeiten handelt.

WG. **Hattingen**, 13. Aug. Auf der Finkestraße in Stiepel fuhr der Konsum-Angestellte Petermann-Welper so unglücklich gegen einen Straßenbahnmast, daß er Knochenbrüche und innere Verletzungen davontrug und an deren Folgen bald darauf verschied. Vor zwei Jahren kam sein Bruder ebenfalls bei einer Autofahrt zu Tode, und bald darauf verschied auch sein im Berufe verunglückter Vater.

Die Verfassungsfeiern.

WG. **Velbert**, 13. Aug. In allen Städten und Gemeinden des Niederbergischen, außer in Wülfrath, fanden am Samstag die Verfassungsfeiern der Gemeinden statt. In Bodwinkel feierten am Abend im Stadthallensaal gemeinsam Kreis- und Stadtverwaltung. Die Festrede hielt Kreistagsabgeordneter und Beigeordneter Steinert, Wülfrath. Musik- und Gesangvorträge sorgten für ein abwechslungsreiches Programm. Dem 150. Geburtstage Jahn wurde man ebenfalls gerecht durch turnerische Vorführungen.

Einen ähnlichen Verlauf nahmen die Feiern in den übrigen Gemeinden. In Neviges, wo Stadtbaurat Prahl der Bedeutung des Tages gedachte, in Velbert, wo Rektor Momma die Verfassungsrede hielt, und in Langenberg, wo Amtsgerichtsrat Closset die Ansprache übernommen hatte, ging die Feier in würdiger Ausgestaltung der Vortragsfolge und unter Anteilnahme der Bevölkerung vonstatten. Die öffentlichen Gebäude hatten geflaggt.

WG. **Ohligs**, 12. Aug. Am Samstagabend fand im Saale des Hotels Viktoria eine Verfassungsfeier statt, in deren Mittelpunkt die Rede des Regierungsassessors Dr. Tanzebrink (Düsseldorf) stand. Belebt wurde die Feier durch Gesangvorträge der Bergischen Quartettvereinigung.

Schaufenster-Wettbewerb in Velbert.

WG. **Velbert**, 13. Aug. Der in Verbindung mit der Ausstellung „Mutter und Kind" veranstaltete Schaufensterwettbewerb wurde am Samstagvormittag unter starker Beteiligung seitens der Geschäftsleute eröffnet. In allen Fenstern erkennt man das ernste Bestreben, etwas Schönes und künstlerisch Einwandfreies zu zeigen. Am Samstagabend, sowie am Sonntag wogten dichte Menschenmengen die Friedrichstraße auf und ab und besichtigten eingehend die Schaufenster. Preisrichter ist das gesamte Publikum. Wertvolle Preise locken zur Teilnahme am Rätselraten.

Neue Diebstähle in Neviges.

WG. **Neviges**, 13. Aug. An der Tuchhandlung von Pasch wurde in der Nacht zum Samstag eine Schaufensterscheibe eingeworfen. Die Diebe machten sich über die Auslagen her, wurden aber von Nachbarn, die durch das Geräusch erwacht waren, gestört und verscheucht. Einige Waren, die sie mitgenommen hatten, wurden später aufgefunden. Offenbar handelt es sich um dieselben Einbrecher, die in Velbert, Langenberg und Bodwinkel ähnliche Einbrüche verübt haben. — Aus dem Nebenraum eines Ladengeschäfts in der Wilhelmstraße wurde von einem unbekannten Täter ein Geldbetrag in Höhe von 90 Mark gestohlen. Der Dieb war vermutlich durch eine offenstehende Tür in das Zimmer eingedrungen.

Kreisverbandstag der Lenneper Feuerwehren.

WG. **Hückeswagen**, 13. Aug. Der Verband der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Lennep hielt seinen diesjährigen Verbandstag gestern in Hückeswagen ab. Den Vorsitz führte Kreisbrandmeister Böker aus Ronsdorf. Es waren etwa 30 Löschzüge aus dem Kreise Lennep vertreten. Der Vormittag war für die Sitzungen bestimmt. In Erledigung der Tagesordnung konnten der Jahres- und Kassenbericht bekanntgegeben werden. Ferner wurde Bericht erstattet über den diesjährigen Provinzialfeuerwehr-Verbandstag in Rheydt und eine Ergänzungswahl zum Vorstand vorgenommen. Nachmittags fand die Aufstellung der Wehren auf dem Schloßhof statt, von wo aus sich der Festzug durch die Straßen der Stadt bewegte. Die Feuerwehr Hückeswagen, die in Verbindung mit dem Verbandstag ihr 50jähriges Bestehen feierte, führte eine Schauübung vor. Nach der Uebung fand eine Parade statt am Kriegerdenkmal.

Opfer des Stromes.

WG. **Koblenz**, 13. Aug. Der Rhein und die Mosel haben in den letzten Tagen wieder vier Opfer gefordert. Bei Düsseldorf ertranken ebenfalls zwei Personen.

Ermordet und in den Kanal geworfen.

Vater und Bruder die Mörder. — Sie verraten sich durch Kassiber.

WG. **Gelsenkirchen**, 13. Aug. Der Bürobeamte Ernst Dresch aus der Jägerstraße wurde kürzlich hier im Rhein-Herne-Kanal als Leiche aufgefunden. Bei der Obduktion wurden mehrere Schußverletzungen festgestellt. Unter dem dringenden Verdacht des Mordes wurde der eigene Vater, Daniel Dresch, und dessen drittältester Sohn Karl festgenommen und ins hiesige Gefängnis eingeliefert. Die Mordkommission hatte im Laufe der Feststellungen von einem großen Diebstahl bei einer hiesigen Firma erfahren, wobei der Vater, Daniel Dresch, die Hauptrolle spielte. Beide wußten genau, daß Ernst Dresch den Diebstahl verraten würde, wenn er nicht bald als Anteil an dem Diebstahl den von ihm geforderten Betrag erhielt. Beide hatten somit ein großes Interesse an der Beseitigung des Ernst. Sie lockten darauf diesen in der Nacht an eine einsame Stelle des Kanals, feuerten auf ihn mehrere Schüsse ab und warfen ihn in den Kanal. Bisher legten sie kein Geständnis ab. Sie verrieten sich schließlich dadurch, daß sie sich gegenseitig sogenannte Kassiber schickten. Die Mordkommission hatte damit gerechnet und fand die Kassiber in viele kleine Fetzen zerrissen in den Klosettkübeln der beiden Gefangenen. Die Fetzen wurden richtig zusammengesetzt, und so hatten die Kriminalisten das Geständnis der beiden Mörder vor sich, obwohl diese ein solches noch nicht abgelegt hatten.

Der „alte Pannemann" 102 Jahre alt.

WG. **Bocholt**, 13. Aug. Am Samstag konnte der ehemalige Landwirt und Holzschuhmacher Johann Heisterkamp seinen 102. Geburtstag begehen. In der hiesigen Gegend hat man ihm vor etlichen Jahren den Namen der „alte Pannemann" gegeben. Der alte Mann versieht noch täglich kleinere Arbeiten und erfreut sich körperlicher und geistiger Frische.

Ein Flughafen am Rheinlandsender?

Die „Lufthansa" als Interessent. — Segelflugplatz oder Zubringerhafen?

WG. **Langenberg**, 13. Aug. Es ist an sich kein Geheimnis, daß die Lufthansa im Bergischen an einem geeigneten Gelände für einen weiteren Flughafen sucht. Verschiedene diesbezügliche Fühlungnahmen haben bereits stattgefunden. Nunmehr scheint jedoch ein bestimmtes Projekt greifbare Formen annehmen zu wollen, und zwar ist es der Plan, unter Umständen auf der Hordt bei Langenberg, in nächster Nähe des Rheinland-Westfalen-Senders, einen Flugplatz zu errichten.

Ueber dieses Projekt erfahren wir aus guter Quelle folgendes:

Vor einiger Zeit gelangte an die Stadt Langenberg die Anfrage, ob die Dortmunder Schupo auf dem Gelände des Hordtberges Versuche im Segelflug vorgenommen habe. Die Stadtverwaltung mußte erklären, daß ihr von derartigen Versuchen nichts bekannt sei. Schon damals kursierten die ersten Gerüchte, daß die Essener Lufthansa sich mit dem Gedanken trage, das verhältnismäßig ebene Gelände auf der Hordt zu einem Flugplatz auszubauen. In der Tat würde sich das in Aussicht genommene Terrain gut für diese Zwecke eignen. Wie verlautet, handelt es sich auf der Höhe des Berges, etwa 150 Meter über der Stadt Langenberg, um ein freies, etwa 100 Morgen großes Gelände, das allem Anschein nach in genügender Entfernung von den Sendetürmen liegt und völlig frei ist von allen Hochspannungsleitungen. Das Gelände ist zum größten Teil Eigentum des in der Nähe wohnenden Landwirts Paas.

Wie ernsthaft die Pläne bezüglich des Hordtberges erwogen werden, geht daraus hervor, daß eine Kommission der Lufthansa für den vergangenen Samstag der Stadt Langenberg ihren Besuch zwecks Besichtigung eines geeigneten Flugplatzgeländes ankündigte. Da jedoch zu der vorgesehenen Zeit die Langenberger Verfassungsfeier stattfand, bat der Bürgermeister, den Besuch auf Montag zu verschieben. Ob es sich um einen neuen Flughafen oder einen Segelflugplatz handelt, konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden.

Wie wir weiter hören, dürfte eventuell auch die Möglichkeit bestehen, daß das freie Gelände von Voßnacken als geeigneter Platz in Betracht gezogen wird. Dieses Gelände hat gegenüber dem auf dem Hordtberge jedoch den großen Nachteil, daß es mehrere Starkstromleitungen in unmittelbarer Nachbarschaft hat, die dem Flugverkehr äußerst gefährlich werden können. Welche Entscheidung die Lufthansa treffen wird — ob sie sich überhaupt für eines der erwähnten Gebiete entschließen wird — muß der in den nächsten Tagen stattfindenden Ortsbesichtigung vorbehalten bleiben.

PROSPEKTE

der nachstehend verzeichneten

KURORTE

werden in den Hauptgeschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen an Interessenten **kostenlos** abgegeben.

Bad Driburg	Bad Ladis
Ostseebad Grömitz	Bad Niederbreisig a. Rhein
Bad Hahnenklee i. Oberharz	Ostseebad Niendorf
Bad Harzburg	Gartenstadt Ronsdorf
Bad Hersfeld	Bad Winningen a. d. Mosel
Bad Hofgastein	

Verkehrstabelle der Ostseebäder und der Holst. Schweiz.

Prospektsendungen nach auswärts erfolgen nur bei Portoeinsendung.

Wetterbericht.

Montag den 13. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	757.9	still	Regen	19
Swinemünde	757.0	SSO leise	bedeckt	18
Danzig	—	—	—	—
Aachen	758.9	still	bewölkt	15
Frankfurt-M.	759.3	SSW leicht	Regen	18
Hannover	758.2	WSW leicht	Regen	16
Berlin	—	—	—	—
Breslau	758.4	OSO leise	bewölkt	19
München	759.2	SO schwach	wolkig	22
Zugspitze *)	533.9	SW stark	bewölkt	7
Brocken *)	673.3	WSW mäßig	Nebel	13
Kahler Asten	672.4	SSW schwach	bedeckt	11
Vlissingen	757.6	SSW schwach	heiter	16
Brüssel	—	—	—	—
London	755.1	SW mäßig	zieml. heiter	16
Yarmouth	754.8	SSW mäßig	heiter	16
Plymouth	—	—	—	—
Paris	760.0	W leise	bedeckt	18
Toulouse	760.3	NNW leicht	bewölkt	21
Madrid	760.0	still	klar	18
Zürich	760.8	NO leise	bewölkt	19
Genf	760.1	NW leise	bewölkt	22
Lugano	761.3	N leise	wolkig	22
Genua	761.5	SO leise	klar	27
Rom	761.8	NO leicht	klar	26
Messina	761.2	NW leicht	klar	27
Wien	760.3	still	zieml. heiter	19
Budapest	761.1	O leise	bedeckt	20
Warschau	762.8	SSO leise	bedeckt	17
Kopenhagen	756.9	SSO leicht	bedeckt	14
Stockholm	761.5	S leicht	heiter	18
Haparanda	764.1	SO leicht	heiter	16

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁰⁰ Uhr nachm.	Gestern 9⁰⁰ Uhr abends	Heute 7⁰⁰ Uhr morg
Luftdr. (red.)	753.5	755.3	757.7
Temperatur	15.1	20.6	14.9
Wind	SO schwach	S leicht	S leise
Wetter	bewölkt	bewölkt	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 1.4 mm
Höchste Temperatur gestern 27.5
Niedrigste Temperatur heute früh 14.0

Das Tiefdruckgebiet hat sich in Ausläufern über Deutschland ausgebreitet, während über Osteuropa hoher Luftdruck herrscht. Heute früh war es in Deutschland ziemlich trübe und regnerisch. Im Westen lagen die Morgentemperaturen zwischen 15 und 17 Grad, in den übrigen Teilen zwischen 17 und 22 Grad. Der Kahle Asten meldet schwachen Südwestwind, bedeckten Himmel und 11 Grad.

Wetteraussichten bis Mittwoch.

Wechselnde Bewölkung. Zeitweise leichte Regenfälle und stellenweise noch Gewitterneigung bei wenig geänderten Temperaturen.

Sir Michaels Abenteuer.

Roman von K. R. G. Browne.

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von A. F. von Bringen.

Copyright by Georg Müller Verlag A.-G., München

(5. Fortsetzung.)

„Vielen Dank, Onkel Joe", sagte Mike und winkte abschiednehmend. „Auf baldiges Wiedersehen." Er fuhr los und das Auto mußte die Auffahrt hinunter.

Kings Fortune, das Heim zahlloser Generationen der Familie Fairlie, liegt in der Nähe des Dorfes Little Hurstover, wohin man auf verschiedene Weise gelangen kann. Für eine mäßige Summe befördert einen die Eisenbahn bis auf zehn Meilen Entfernung hin, die man dann mit einem Landwägelchen zurücklegen muß. Aber, wenn man dreizehnmal umsteigen und zwei Tage auf die Reise verwenden will, kann man sie auch im Autobus machen. Schließlich kann man die ganze Strecke von London zu Fuß gehen, was aber die wenigsten Leute tun.

Aber die weitaus angenehmste Art ans Ziel zu gelangen, ist die Fahrt per Auto, und so fuhr Sir Michael Fairlie, sechster Baron in der Ahnenfolge, auch an diesem schönen Sommermorgen mit seinem hochroten Wagen gegen Norden. Es war ein außergewöhnlich schöner und warmer Tag für die Jahreszeit, die Sonne schien, die Vöglein sangen in den Zweigen. Mike lehnte sich weit im Wagen zurück und fühlte sich der ganzen Menschheit wohlgesinnt, sogar der Gedanke an die wichtigen Pflichten, die ihn am Reiseziel erwarteten, vermochte nicht, seine Ruhe zu stören.

Tatsächlich hatte er überhaupt keinen Gedanken übrig für die Pflichten, denn sein ganzes Sinnen war von dem blonden Mädchen aus dem Richmond Park erfüllt. Daß die Vorsehung ihm dieses Mädchen in den Weg geschickt, nur um sie dann wieder zu entfernen, ehe er seine Bekanntschaft mit ihr befestigt, schien Mike ein recht schäbiger Streich des Schicksals. Manche hätten ja, mangels näherer Anhaltspunkte, die Suche nach ihr aufgegeben, aber Mike war anders beschaffen. Er wußte noch nicht, wie er es zustande bringen und wann er die Muße für diese Aufgabe haben würde, aber daß er dieses Mädchen wiederfinden würde, das wußte er. Er mußte sie einfach finden, das stand fest. Wie eine rote Kugel schob das Auto durch die letzten Vorstädte aufs Land hinaus. Ein kleines Nest nach dem andern ließ er hinter sich und flog weiter, als habe sich das Schicksal an seine Fersen geheftet. Die Sonne stieg, Mike begann Durst zu verspüren, verlangsamte das Tempo und blickte sich um. Da stand am Wegrand ein altes Haus mit rotem Dach und grünen Fensterladen. Ein alter steinerner Wassertrog war vor der Tür und ein fast unfeierliches Schild zeigte den Namen des gastlichen Hauses „Zum Haupt der Sarazenen". Vor dem Eingang schlief in der Sonne eine Katze und aus dem Schornstein stieg Rauch langsam gegen den Himmel, sonst gab es kein Lebenszeichen.

Mike brachte das Auto vor dem Tor zum Stehen, kletterte steif aus dem Führersitz, streckte sich und betrat das Wirtshaus. Er kam in ein kleines, niedriges und kühles Schankzimmer mit sandbestreutem Boden. Da niemand zu sehen war, klopfte er auf den Schanktisch, worauf sich sogleich eine Tür öffnete und ein Mann von merkwürdigem Aussehen eintrat.

Er war klein und stämmig gebaut und sein Alter war nicht zu erraten. Er hatte ein großes, viereckiges Gesicht, das aussah, als habe es ein ungeschickter Arbeiter in der Eile aus einem Mahagoniblock geschnitzt. Seine kleinen blauen Augen glänzten, sein spärliches Haar war feuerrot und seine Nase glich diesem nützlichen Gesichtsvorsprung so wenig, wie man es kaum für möglich halten würde, während sein linkes Ohr bedeutend größer als das rechte war und aussah, als habe es jemand mit einem Schmiedehammer am Kopf flachgeschlagen.

Die Gestalt dieses seltsamen Menschen war ebenso merkwürdig wie sein Gesicht. Die aufgerollten Ärmel enthüllten Arme im Umfang eines jungen Baumes, die in Hände, so groß wie Schinken ausliefen, und seine Schultern waren so breit und mächtig wie ein Scheunentor. Alles in allem, eine recht auffallende Erscheinung.

„Guten Morgen," sagte Mike, nachdem er sich von seiner Überraschung über diesen Anblick erholt hatte. „Bitte um ungefähr ein Faß Bier."

„Ein Maß Bitteres," sagte der Wirt gelassen und stellte einen großen Krug vor den Gast.

„Ach!" sagte Mike, nachdem er lange getrunken. „Etwas Besseres gibts nicht? Hier ist es wohl ziemlich ruhig?" fügte er freundlich hinzu.

„Ruhig?" entgegnete der Wirt. „Wenn sich zwei Hunde raufen, so gibt es einen Aufruhr! Ich bin ein Londoner."

„Verzeihen Sie die Frage," sagte Mike und betrachtete ihn nachdenklich, „aber sind Sie nicht ein Professional-Boxer gewesen?"

Die Augen des Wirtes leuchteten begeistert auf, er grinste, daß sein Gesicht entzweizureißen drohte.

„Jawohl, Sir, das war ich. Gar manches Jahr. Aber jetzt bin ich schon lange weg. Ich mußte gehen, denn ich wurde gar zu hitzig beim Finish. Als ich noch dabei war, hatte ich ein Wirtshaus in London, wo es recht oft einen feinen Kampf gab."

„Das glaube ich. Und jetzt boxen Sie gar nicht mehr, Mr. — —?"

„Hicks ist mein Name, Sir, William Hicks, einst Dachsel-Hicks genannt. Nein, leider habe ich jetzt wenig Gelegenheit, meine Fäuste zu gebrauchen. Es kam wohl manchmal ein Bezirker von mir zu einem Kampf, aber seit ich einmal zufällig die Hälfte seiner Zähne ausgeschlagen, ist er ausgeblieben. Nein, hier ist es wohl langweilig, Sir, kann ich Ihnen sagen. Ich bin ja hergekommen, um die Ruhe zu genießen, aber lebendig begraben habe ich mich nicht wollen." Mr. Hicks zögerte und betrachtete Mikes sehnige Gestalt mit sachkundigem Auge. „Aber Sie, Sir, haben den richtigen Bau dafür. Haben Sie nie — —?"

„Ich bin kein Fachmann, aber ein wenig geboxt habe ich schon hie und da. Am meisten habe ich in Kanada vom „Schielenden Smith" gelernt."

„Was?" rief Mr. Hicks. „Der „Schielende Smith" war ja ein Kamerad von mir und ein guter Boxer dazu. Fünfzehn Runden habe ich gebraucht, um ihn zu besiegen." Er zögerte beinahe verschämt. „Hinterm Haus, Sir, hätte ich eine nette kleine Scheune und alles Notwendige dazu. Wenn Sie Zeit hätten — —"

Mike grinste.

„Danke, Mr. Hicks, aber ich bin mir noch zu jung zum Sterben."

„Ach, Sir, ich bin ja so aus der Übung, daß ein Kind mit mir fertig werden könnte. Und Sie sind ja ganz aus Sehnen. Ihre Sorte kenne ich, Sir."

Mike schaute ihn einen Augenblick zerstreut an. Dann sah er auf die Uhr, bengte sich vor und schlug mit der Faust auf den Schanktisch.

„Warum nicht? Zeit habe ich und ich brauche etwas Bewegung. Gehen wir's an!"

Große Freude verklärten die zerbeulten Gesichtszüge des Wirtes. Seine Schürze flog in die Ecke und er sprang hinter dem Schanktisch mit dem Ausdruck eines Wüstenreisenden hervor, der einen Klubkameraden dort getroffen hat.

„Georg!" brüllte Mr. Hicks mit einer Stimme, daß alle Gläser erzitterten. Die Tür öffnete sich vor einem jungen Burschen mit weizenfarbenem Haar und leerem Gesichtsausdruck.

„Paß' auf den Schrank auf, Georg. Wenn man mich braucht — ich bin in der Scheune. Hierher Sir, bitte."

Er lief aus dem Zimmer. Mike hinter ihm, ganz in der Laune für diese heftige körperliche Betätigung, die sein Gemüt beruhigend auf die Prüfungen von King's Fortune vorbereiten würde.

Mr. Hicks führte ihn zu einer großen strohbedeckten Scheune, die im Hof neben dem Wirtshaus stand. Sie war, bis auf einen Heuhaufen am anderen Ende, leer, von der Decke hing ein großer Schläger-Ball. Mr. Hicks legte Kragen, Krawatte und Weste ab, Mike desgleichen. Ohne diese Hüllen der Zivilisation sah der Wirt noch überwältigender aus, sein Biceps beherrschte geradezu die Landschaft.

„Sie scheinen in guter Kondition, Sir," bemerkte Mr. Hicks billigend, „in besserer als ich, weiß' ich, mein Atem ist nicht mehr so wie einst. Bereit, Sir?" Er spuckte in seine Riesentatze und zog den Handschuh an.

„Los!"

Als Amateur-Boxer stand Mike entschieden über dem Durchschnitt. Seine Größe und außergewöhnliche Flinkheit, vereinigt mit seiner Kraft, machten ihn zu einem gefährlichen Gegner für jeden Amateur. Aber zwischen einem solchen und einem Professional wie dem „Dachsel-Hicks" liegt noch eine große Kluft und Mike sah bald, daß es da für ihn noch viel zu lernen gab.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk am Dienstag.

12.10—12.50: Mechanische Musik.
1.05—2.30 Dortmund: Mittagskonzert d. Kapelle Clemens Spindler aus dem Handelshof in Essen.
2.30 Köln: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
4.10—4.40 Köln: Els Bordemberge: Kinderstunde. „Wie schneidere ich für meine Puppe?"
4.40—5.15 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk: „Das tapfere Schneiderlein". Ein Märchenspiel.
5.25—5.50 Köln: Dr. Martin Rockenbach: „Von der Balladendichtung der Gegenwart".
6.00—6.55 Düsseldorf: Vesperkonzert.
7.20—7.45 Elberfeld: Dr. Pfennig: „Wanderfahrten im Faltboot" (2).
7.45—8.10 Köln: Hermann Linden: Die Pariser Straße.
8.15 Köln: Tanzabend des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht.

Auserlesenen Geschmack, gute Beratung, niedrigste Preise, bietet Ihnen unsere Raumkunst-Abtlg. in Dekorationen, Gardinen, Teppichen, Dr. Treutenberg, Elberfeld

Die Kämpfe in Amsterdam am Samstag.

Zwei deutsche Reiter-Siege und zwei Plätze.

Deutschland siegt im Gesamtklassement in der Olympia-Dressurprüfung gegen 13 Nationen.

Freiherr von Langen auf „Draufgänger" Sieger der Olympia-Dressur, Rittmeister Linkenbach auf „Gimpel" 6., Rittmeister v. Lotzbeck auf „Caracalla" 11. bei 26 Teilnehmern. — Deutschland belegt im Klassement der Nationen in der Dressurprüfung der Military den zweiten Platz von 12 Nationen. — Major Neumann auf „Ziga" erringt den 3. Platz in der Einzelleistung der Reiter in der Military.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Holland gewinnt die Military.

WB. Hilversum, 11. August. Heute vormittag begann im Stadion zu Hilversum die zweite Hälfte der Olympia-Dressurprüfungen. Mit Spannung erwarteten wir unseren Favoriten Freiherrn von Langen. Wird er Sieger (dann nämlich wäre für Deutschland der Gesamtsieg errungen), war die bange war, gesagte heute morgen um 7 Uhr große Lahmheit, so daß das Pferd heute nachmittag im Jagdspringen nicht mehr gehen konnte. Damit scheiden wir als Nation für das Gesamtklassement in der Military aus, denn nur die Nation hat ein Anrecht auf Sieg oder Platz, die alle drei Prüfungen mit den drei Reitern erledigt. Der Sturz war also gestern doch sehr verhängnisvoll für „Alpenrose".



Freiherr von Langen, Olympiasieger in der großen Dressurprüfung.

Prost. Starke Konkurrenten waren noch im Treffen, vor allem der Schwede R. Olsen mit „Günstling". Die allgemeinen Leistungen in der Olympia-Dressurprüfung waren durchschnittlich ganz hervorragend. Ausgezeichnete Ritte sah man auch heute vormittag wieder. An sechster Stelle kam dann Freiherr von Langen. Die Spannung wuchs ungeheuer.

Schritt, Trab, Galopp .... tadellos.

Die Kurzkehrtwendungen, die Chaucements, die Schlangenlinien im Kontregalopp, die Galoppwechsel zu einem, zu zwei, zu drei, zu vier Tempis, alles hervorragend. „Draufgänger" ging wie eine Maschine, aufmerksam und stets am Zügel. Freiherr von Langen saß vorbildlich. Seine hervorragende Reiterfigur kam durch den neuen schwarzen Frack vorteilhaft zur Geltung. Nach seiner bravourösen Leistung konnten wir größte Hoffnung haben. Nach ihm kamen Herr Olsen und noch sieben Teilnehmer. Wir verließen Hilversum, die Stätte heißester Reiterkämpfe, mit guten Hoffnungen für einen großen Erfolg unserer drei Reiter in der Olympia-Dressurprüfung. Das Ergebnis wurde erst am Nachmittag bekanntgegeben. Leider hat uns über Nacht

ein Mißgeschick

getroffen, „Alpenrose" des Hauptmanns Feyerabend, die gestern durch die schwere Gebrauchsprüfung ging und an einem Sprung gestürzt

Um 14 Uhr begann im Stadion zu Amsterdam der dritte Teil der Military,

das Jagdspringen.

Die weite Kampfbahn war ausverkauft. Kurz nach 14 Uhr erschien die Königin-Mutter von Holland, Königin Wilhelmina, der Prinzgemahl, Prinz Olaf von Norwegen, Prinz Carol und Prinz Eugen von Schweden, mit großem Gefolge.

Die Springbahn war in guter Verfassung. Man hatte vor den Sprüngen Sand aufgeworfen, damit im Falle von Regen die Absprung- und Landestellen nicht glatt sind. Zwölf Hindernisse von je 1,25 Meter waren aufgebaut. Zunächst ein Korpelrick, dann eine Hecke mit einem Rick dahinter, dann ein Gartentor ein brauner Zaun, eine Box, ein Wassergraben mit kleiner Hecke davor, ein grüner Wall mit Stange davor und darüber, ein Zaun mit Stange dahinter, dann ein Wegesprung, bestehend aus zwei geschlossenen Barrieren mit Gräben dahinter, schließlich noch ein Wall mit Stange davor und dahinter und ein trockener Graben mit Rick dahinter. Wie wir schon erwähnt haben, sind bei der Military

von den 38 Nationen 30 Nationen ausgeschieden,

teils durch Lahmheit der Pferde, teils durch Stürze usw. Es waren also nur noch drei Nationen im Treffen, und zwar Holland, Norwegen und Polen. Diese drei Nationen machten den Endkampf der Military unter sich aus. Die Holländer, die bereits die beiden ersten Prüfungen der Military sehr gut hinter sich gebracht hatten, waren auch heute sehr erfolgreich, so daß sie durch ihr sehr gutes Reiten in diesen Jagdspringen den Gesamtsieg in der Military erringen konnten. Zweiter wurde Polen, an dritter Stelle folgte Norwegen. Unser Reiter, Major Neumann, kam mit 0 Fehlern und der besten Zeit über den Parcour. Somit wurde er im Verein mit seinen guten Leistungen in der Dressur und im Geländeritt als Dritter in der Einzelleistung der Reiter placiert. Unser zweiter Reiter, der heute noch startete, war Leutnant Lippert auf „Flucht". Leider hatte er Pech. Er warf zweimal mit Hinterbeinen ab und kam somit nicht mehr in die Placierung.

Um 16,20 Uhr wurde das Springen unterbrochen.

Tosender Beifall brach aus, als man hörte, daß Deutschland im Gesamtklassement in der Olympia-Dressurprüfung den 1. Preis errungen hatte.

Die deutsche Fahne ging am Olympiamast hoch, auf der anderen Seite die französische Fahne, die den zweiten Platz belegte und gegenüber die holländische Fahne. Nach kurzer Zeit ging

zum zweiten Male die deutsche Flagge hoch,

als mitgeteilt wurde, daß Freiherr von Langen der Beste der Olympia-Dressurprüfung war.

Große Olympia-Dressur-Prüfung:

Endergebnis: Einzelwettbewerb:

1. **Freiherr K. F. von Langen (Deutschland) auf Draufgänger 237,42 Punkte;**
2. **Major Marion (Frankreich) auf Amgale 231 Punkte;**
3. **R. Olsen (Schweden) auf Günstling 229,78 Punkte;**
4. **Kapitän Lundblad (Schweden) auf Blackmor 226,70 Punkte;**
5. **Hauptmann Thiel (Tschechoslowakei) auf Loki 225,96 Punkte;**
6. **Rittmeister Linkenbach (Deutschland) auf Gimpel 224,26 Punkte;**
7. **Kapitän R. Wallon (Frankreich) auf Clough Bank 224,08 Punkte;**
8. **Kommandant H. van Reede (Holland) auf Haus 220,70 Punkte;**
9. **Kapitän Versteegh (Holland) auf His Excellence 216,47 Punkte;**
10. **Rittmeister G. Schöninger (Tschechoslowakei) auf Ex 210,28;**
11. **Freiherr von Lotzbeck (Deutschland) auf Caracalla 208 Punkte;**
12. **Kapitän La Heux (Holland) auf Ballerina 205,82 Punkte.**

Endergebnis: Länder-Wettbewerb:

1. Deutschland	667,72 Punkte,
2. Schweden	650,86 Punkte,
3. Holland	642,96 Punkte,
4. Frankreich	642,18 Punkte.

Olympischer Vorsport.

Entscheidungskämpfe um den dritten Platz:

Fliegengewicht: Cavagnoli (Italien) schlägt Lebanon (Südafrika) nach Punkten. Bantamgewicht: Isaacs (Südafrika) schlägt Traynor (Irland) nach Punkten. Federgewicht: Devine (USA.) kampflos Sieger, da Biquet (Belgien) nicht angetreten. Leichtgewicht: Berggren (Schweden) schlägt Nilsen (Dänemark) nach Punkten. Weltergewicht: Smillie (Kanada) kampflos Sieger, da Callaland (Frankreich) nicht angetreten. Mittelgewicht: Stevart (Belgien) schlägt Mallin (England) nach Punkten. Halbschwergewicht: Milsjong (Holland) schlägt Mac Corcindale (Südafrika) nach Punkten. Schwergewicht: Soersdahl (Norwegen) kampflos Sieger, da Michaelsen (Dänemark) nicht angetreten.



Die siegreiche 4mal-100-Meter-Schwimm-Stafette der U.S.A.

SULIMA REVUE



Eine leichte milde Cigarette in neuer macedonischer Mischung

USA. Staffelsieger.

Die letzten Olympia-Entscheidungen der Schwimmer.

Amerikas 4mal-200-Meter-Freistilstaffel in Front. — Frl. Braun (Holland) Olympia-Siegerin im Rückenschwimmen. — Lotte Lehmann in der 100-Meter-Freistil-Entscheidung.

WB. Amsterdam, 11. August. (Eigener Drahtb.) Der Schlußtag der olympischen Schwimmwettkämpfe ist gekommen. Zum letzten Male hallt während der 9. Olympischen Spiele das Schwimmstadion vom tosenden Beifall und Anfeuerungsgeschrei der Zuschauer aus aller Herren Länder wider, für einen langen Zeitraum zum letzten Male messen sich die Besten der Erde auf der famosen Kampfstätte, deren einziger Fehler ihr geringes Fassungsvermögen ist.

Das Final
der 4mal-200-Meter-Herren-Freistilstaffel

war für USA. mit Clapp, Kojac, Lauffer, Weißmüller von vornherein eine sichere Sache, trotz dem ausgezeichneten Können der Japaner und Kanadier. Von den für den Endlauf qualifizierten europäischen Nationen Ungarn, Schweden, England und Spanien hatte keine auch nur Aussichten auf den zweiten oder dritten Platz. Schweden wurde erst nachträglich entgegen den Bestimmungen als schnellster Dritter zum Endlauf zugelassen. Trotz der großen Überlegenheit der Amerikaner war das Rennen doch nie uninteressant. Mit überraschender Geschwindigkeit zog nach dem Start der Kanadier Bourne in Front, wendete als erster und lag auch bis 100 Meter knapp vor dem Felde. Nach der 100-Meter-Marke indessen griff ihn der Amerikaner Clapp an und auch der Japaner Honeayama kam auf und überholte ihn. In der Reihenfolge USA., Japan, Kanada, Ungarn, England, Schweden, Spanien vollzog sich der erste Wechsel, bei dem Spanien allerdings schon mit 30 Meter im Rückstand lag. An der Spitze lag Lauffer 4 Meter vor dem Japaner Arai, aber Lauffer vergrößerte diesen Vorsprung auf seinen 200 Meter bis auf 15 Meter, womit der Sieg Amerikas bereits feststand, da Kojac und Weißmüller als die beiden letzten allen Konkurrenten gut überlegen waren. So absolvierte Kojac seine Strecke in ruhigem Tempo, aber trotzdem ging Weißmüller als erster der Schlußschwimmer mit 10 Meter Vorsprung ab, um seine ersten 100 Meter in großer Schnelligkeit zu absolvieren; auf dem Schluß der Strecke stoppte Weißmüller dann ab, um Kraftreserven für die Entscheidung des 100-Meter-Freistilschwimmens zu behalten. 10 Meter vor Japan erreichte USA. in der neuen olympischen Rekordzeit von 9:36,2 Minuten das Ziel und 2 Meter hinter Japan folgte Kanada. Barany als Schlußmann der Ungarn kreuzte sich verzweifelt an, um die 7 Meter Vorsprung des Kanadiers Spence aufzuholen, erreichte für seine Farben aber doch nur den vierten Platz vor Schweden und England. Spanien, das bekanntlich nur durch die Distanzierung unserer deutschen Staffel in den Endlauf kam, war am Schluß 170 Meter (!) zurück. Die gleiche Überlegenheit wie ihre männlichen Kollegen zeigten Amerikas Schwimmerinnen in den

Zwischenläufen
zum 100-Meter-Damen-Freistilschwimmen.

Im 1. Zwischenlauf belegten Fräulein Ossipowich (USA.) und Fräulein Laird (USA.) in 1:12,2 bzw. 1:13,6 Minuten die beiden ersten Plätze vor den Engländerinnen Cooper und Tanner, der Neuseeländerin Stockley und der Dänin Ohlsen. Fräulein Stieber (Ungarn) gab in diesem Zwischenlauf auf. Im 2. Zwischenlauf war Fräulein Garratti (USA.) stark überlegen; sie stellte mit 1:11,8 einen neuen olympischen Rekord auf. Die frühere deutsche Meisterin Lotte Lehmann (Dresden) brachte das Kunststück fertig, hinter Fräulein MacDowall (England), aber vor der Holländerin Bierdag, die im Vorlauf die deutsche Meisterin Reni Erkens geschlagen hatte, an dritter Stelle einzukommen, womit sie sich für die Entscheidung qualifizierte.

Nach der Mittagspause hatte sich die große Amsterdamer Schwimmsportgemeinde wieder vollzählig eingefunden und die Tribünen waren überfüllt, als der Start zur

Entscheidung im 100-Meter-Rückenschwimmen für Damen

erfolgte. Nach ihrer neuen Weltrekordleistung im Vorlauf war die Holländerin Braun erklärte Favoritin und die Anfeuerung, die die nach vielen Tausenden zählenden Holländer ihrer Landsmännin zuteil werden ließen, war wieder so stark, wie man es eben nur von unseren nordwestlichen Nachbarn gewohnt ist. Frl. Braun bot dann auch eine famose Leistung. Ein überraschender Zwischenspurt brachte sie schon bei 40 Meter einen Meter vor ihre Gegnerinnen, und obwohl die Engländerin King mit bewundernswerter Energie kämpfte, kam Frl. Braun doch zu einem durchaus klaren Siege. Hollands Sportgemeinde bereitete seiner Olympia-Siegerin Ovationen, die eines Ozean-Fliegers würdig gewesen wären. Auch der 3. Platz fiel durch Frl. Cooper an England, ein schwerer Schlag für Amerika, für das Gilman und Lindström nur den 4. und 5. Platz belegten. Als Letzte kam Miß Stockley (Neuseeland) ans Ziel.

Die jüngste Olympia-Siegerin,

wenigstens in der bisherigen Geschichte der Olympischen Spiele, brachte die

Entscheidung im Damen-Turmspringen.

Die Amerikanerin Pinkston, die erst auf der Überfahrt nach Europa ihren 14. Geburtstag gefeiert hatte, zeigte in der Entscheidung Leistungen, auf Grund deren ihr einstimmig Sieg und Olympia-Medaille zugesprochen wurden. Fräulein Coleman sicherte USA. auch noch den zweiten Platz, während die schwedische Meisterin Gjöstvist vor der Holländerin Fräulein Baron und der finnischen Meisterin Onnela Dritte wurde. Hanni Rehborn (Bochum) als einzige deutsche Vertreterin im Endkampf begann den großen Fehler, in der Kür allzu schwierige Übungen, die sie nicht völlig beherrschte, zu wählen; auf diese Weise kam sie nur auf den sechsten Platz.

Ganz hervorragende Leistungen bekam man wieder in der

Entscheidung im Herren-Turmspringen

zu sehen. Peter Desjardins, der Olympiasieger im Kunstspringen, landete wiederum vor dem in Kalifornien lebenden und trainierten Ägypter Simaika. Amerika belegte durch Galitzen und Colbath auch den dritten und den vierten Platz; erst an fünfter Stelle folgte der Deutsche Meister Riebschläger (Zeitz), der sich auch Samstag noch nicht ganz mit dem ungewohnten Brett abfinden konnte. Riebschläger war nur wenig besser als Schumm (Köln), der Sechster wurde, aber auch Schumm hat schon bessere Leistungen geboten. Hinter dem Kanadier Philips und dem Engländer Knight wurde der dritte deutsche Vertreter, Rehborn, nur Letzter.

Eine Ueberraschung

erlebte man in der

100-Meter-Herren-Freistil-Entscheidung.

Der Sieg des amerikanischen Weltrekordschwimmers Jonny Weißmüller, der mit 58,6 Sekunden eine neue olympische Bestleistung bot, kam zwar erwartet; dafür hatte man aber nicht mit dem Ungarn Barany und dem Japaner Takaishi auf den beiden nächsten Plätzen gerechnet. Besonders Barany bot eine Leistung, die man ihm kaum zugetraut hatte. In fabelhaftem Tempo durchschwamm der Ungar die ersten 50 Meter und wendete als Erster mit einem Meter Vorsprung vor Weißmüller und den übrigen. Weißmüller setzte nun sein volles Können ein und überholte den Ungarn auf dem Schluß der Strecke sicher. Mit 59-8 Sekunden unterbot Barany als erster Europäer die Einminuten-Grenze und stellte einen neuen europäischen Rekord auf. Während alles so in den Bann des grandiosen Kampfes zwischen Weißmüller und Barany gezogen war, kam fast unbemerkt ganz außen auf der sechsten Bahn der Japaner Takaishi auf und sicherte sich den dritten Platz. So wurden die neben Weißmüller favorisierten Amerikaner Kojac und Lauffer, Spence (Kanada) und der 400-Meter-Freistil-Olympionike Zorilla ausgeschaltet.

Ein Doppelerfolg war die

100-Meter-Damen-Freistil-Entscheidung

Fräulein Garratti, die Favoritin, die bis 80 Meter geführt hatte, zeigte sich dem Endspurt ihrer Landsmännin Ossipowich nicht gewachsen, und in der neuen olympischen Rekordzeit von 1:11 Minuten siegte Ossipowich vor Garratti (USA.), Cooper (England), Mac Dewall (England) Laird (USA.) und der deutschen Exmeisterin Lotte Lehmann (Dresden), die zwar ein achtbares Rennen schwamm, aber für Sieg oder Platz keinen Augenblick in Frage kam.

Ergebnisse:

100 Meter Freistil (Herren-Entscheidung):

1. Weißmüller (USA.) 58,6 Sekunden (neuer olympischer Rekord), 2. Barany (Ungarn) 59,8 Sekunden (neuer europäischer Rekord), 3. Takaishi (Japan) 1 Minute, 4. Kojac (USA.) 1:00,8 Minuten, 5. Lauffer (USA.), 6. Spence (Kanada), 7. Zorilla (Argentinien).

100-Meter-Freistil-Damen-Zwischenläufe.

1. Lauf: 1. Ossipowich (USA.) 1:12,2 Min., 2. Laird (USA.) 1:13,6 Min., 3. Cooper (England) 1:14,0 Minuten, 4. Tanner (England), 5. Stockley (Neuseeland), 6. Ohlsen (Dänemark). 2. Lauf: 1. Garratti (USA.) 1:11,8 Min., neuer olympischer Rekord, 2. MacDowall (USA.) 1:15,6 Min., 3. Lehmann (Deutschland) 1:15,8 Min., 4. Bierdag (Holland), 5. Russel (USA.), 6. Miller (Neuseeland).

100 Meter Freistil (Damen-Entscheidung):

1. Ossipowich (USA.) 1:11 Minuten (neuer olympischer Rekord), 2. Garratti (USA.) 1:11,4 Minuten, 3. Cooper (England) 1:13,8 Minuten, 4. MacDowall (England), 5. Laird (USA.), 6. Lehmann (Deutschland).

100-Meter-Rücken, Damen-Entscheidung.

1. Braun (Holland) 1:22,0 Min., 2. King (England) 1:22,2 Min., 3. Cooper (England) 1:22,8 Min., 4. Gilman (USA.), 5. Lindström (USA.), 6. Stockley (Neuseeland).

4mal-200-Meter-Freistilstaffel, Herren-Entscheidung.

1. USA. (Clapp, Kojac, Lauffer, Weißmüller) 9:36,2 Minuten, neuer olympischer Rekord, 2. Japan 9:41,4 Minuten, 3. Kanada 9:47,8 Min., 4. Ungarn, 5. Schweden, 6. England, 7. Spanien.

Turmspringen (Herren-Entscheidung):

1. Desjardins (USA.) 98,74 Punkte, Platzziffer 6!, 2. Simaika (Ägypten) 99,58 Punkte, Platzziffer 9!!, 3. Galitzen (Amerika) 92,84 Punkte, Platzziffer 15, 4. Colbath (Amerika) 85,78 Punkte, Platzziffer 21, 5. Riebschläger (Deutschland), 6. Schumm (Deutschland), 7. Philips (Kanada), 8. Knight (England), 9. Rehborn (Deutschland).

Turmspringen (Damen-Entscheidung):

1. Pinkston (USA.) 31,60 Punkte, 2. Coleman (USA.) 30,60 Punkte, 3. Sjökvist (Schweden) 29,26 Punkte, 4. Baron (Holland) 27,80 Punkte, 5. Onnela (Finnland) 26 Punkte, 6. Anni Rehborn (Deutschland) 25,60 Punkte.

Noch eine silberne Medaille.

Pistulla im Final von Avendano-Argentinien geschlagen.

WB. Amsterdam, 12. August. (Eigener Drahtbericht.) Noch einmal war das Kraftsportgebäude beim Amsterdamer olympischen Stadion bis auf den letzten Platz gefüllt, als spät am Samstagabend die Entscheidungskämpfe des olympischen Box-Turniers zur Durchführung kamen. Von unseren deutschen Vertretern hatte sich nur der Halbschwergewichtsmeister Pistulla (Berlin) für die Entscheidung qualifizieren können, während alle übrigen ausgeschieden waren. Diese Tatsache ist nach unseren großen Erfolgen bei den Europa-Meisterschaften fast überraschend gekommen und war für viele eine schwere Enttäuschung. Pistulla mußte sich im Final ebenfalls einem Besseren beugen, dem argentinischen Meister Avendano, der sich Pistulla vor allen Dingen in Schnelligkeit überlegen zeigte. Der Berliner kämpfte in allen drei Runden heroisch gegen den physisch stärkeren Südamerikaner an, blieb aber doch nach Punkten geschlagen.

Italien und Argentinien waren die erfolgreichsten Nationen, denn nach Italien fielen drei Siege, nach Argentinien zwei Siege, und zwar gerade die in den beiden schwersten Klassen.

Ergebnisse der Entscheidungskämpfe:

Fliegengewicht: Kocsis (Ungarn) schlägt Apell (Frankreich) nach Punkten.
Bantamgewicht: Cavagnini (Italien) schlägt Dalen (USA.) nach Punkten.
Federgewicht: van Klaveren (Holland) schlägt Poralta (Argentinien) nach Punkten.
Leichtgewicht: Orlandi (Italien) schlägt Haleiko (USA.) nach Punkten.
Weltergewicht: Morgan (Neuseeland) schlägt Landini (Argentinien) nach Punkten.
Mittelgewicht: Toscani (Italien) schlägt Hermanek (Tschechei) nach Punkten.
Halbschwergewicht: Avendano (Argentinien schlägt Pistulla (Deutschland) nach Punkten.
Schwergewicht: Jurada (Argentinien) zwingt Ramm (Schweden) einer Augenverletzung wegen in der ersten Runde zur Aufgabe.

Entscheidungsspiel zwischen Frl. Akhurst und Frl. Außem

zum Austrag. Die deutsche Meisterin war anfänglich recht gut im Schlag, wenn sie auch keineswegs die Lebhaftigkeit und Frische an dem Tag legte, die man in Köln an ihr bewundert hatte. Sie gewann den ersten Satz verhältnismäßig leicht 6:2, da sie durchweg den Angriff in der Hand behalten durfte.

Der zweite Satz brachte einen erheblichen Umschwung.

Frl. Außem hatte nicht mehr die genügende Länge, und im Nu ging der Angriff an die Australierin über. Obschon die Mehrzahl der Spiele auf Ausgleich kam, gelangen der deutschen Meisterin nicht die Entscheidungspunkte. Nach 4:0 für Frl. Akhurst verschenkte Frl. Außem das nächste Spiel, anscheinend in der Absicht, die Entscheidung im dritten Satz zu suchen. In diesem Spiel gewann zunächst jede Spielerin ihre Angabe. Bei 2:2 hatte Frl. Außem 40:15 und es schien, als ob sie wieder ihre gewohnte Form finden würde. Aber sie vermochte nicht in Führung zu gehen, vielmehr verfiel sie wieder in ein kurzes, zeitweilig sogar weiches Verteidigungsspiel, so daß Frl. Akhurst den Angriff wieder an sich reißen und 4:2 in Führung gehen konnte. Es wurde dann 5:3 und 5:4. Bei 40:15 hatte Frl. Akhurst zwei Siegbälle. Den ersten verschlug sie nach einem längeren Ballwechsel, der zweite brachte dann die Entscheidung. Frl. Akhurst folgte einem Angriff am Netz, wo sie zwar von Frl. Außem gut pariert wurde, aber der Ball ging knapp aus. Spielsatz und Sieg für Frl. Akhurst, die von dem Publikum sehr stark gefeiert wurde. Schade, daß Frl. Außem ihr Schlußrundenfieber nicht ablegen konnte, die Meisterschaft wäre sonst wohl im Lande geblieben. Jedenfalls war die Spielerin bei weitem nicht in der Verfassung, mit der sie in Köln 6:3, 6:3 gegen die Australierin bestehen konnte.

Die Entscheidung im Herren-Doppel

wurde zu einer argen Enttäuschung für die deutschen Farben.

Moldenhauer und Prenn kamen überhaupt nicht in Fahrt und zeigten nicht im entferntesten die Form vom Vortage, als sie das englische Davispokalpaar um den Sieg brachten. Moldenhauer versagte so ziemlich restlos. Das deutsche Paar hielt den Ball wohl im Spiel, aber die Australier gingen mit ihren Flugschlägen auf direkte Gewinnpunkte aus. War der erste Satz noch einigermaßen umstritten, so wurden die beiden folgenden zu einer zahmen Angelegenheit. Die beiden Deutschen gewannen nicht einmal mehr ihre Aufschlagspiele. Mit 8:6, 6:0, 6:2 wurden

Cumming und Moon deutsche Meister.

Wiederum ging der Titel ins Ausland. Die starken deutschen Hoffnungen wurden damit nicht wenig enttäuscht. Der beste Mann im Felde war Moon. In unerschütterlicher Ruhe setzte er die Bälle in die Ecke oder die Mitte des Platzes. Im anschließenden

Damen-Doppel

lieferten sich die Paare Watson-Goldsack und Akhurst-Boyd ein glänzendes Spiel. Die Australierinnen hatten in beiden Sätzen 4:1 bzw. 5:3 schon die Führung, aber jedesmal holten die Engländerinnen, von denen Frl. Goldsack hervorragend am Netz wirkte, auf, schließlich aber ging mit 7:5, 7:5 der Sieg an das australische Paar, das damit die dritte Meisterschaft für ihr Land gewann. Der ausgeglichene Kampf fesselte die Zuschauer jeden Augenblick, dementsprechend kargte man auch nicht mit dem Beifall. Im letzten Spiel des Tages ergab sich dann noch wenigstens

ein halber deutscher Sieg,

denn Frl. Außem und Boyd schlugen die Australierinnen Frl. Akhurst-Moon 7:5, 6:4. Auch hier hatten die Australier schonn 5:3 bzw. 4:3 geführt. Boyd war in ganz hervorragender Form. Er schmetterte aus jeder Lage des Platzes fast immer tödlich. Frl. Akhurst, die damit ihre dritte Schlußrunde — diesmal freilich nicht erfolgreich — bestritt, zeigte auch nicht die geringste Spur von Ermüdung. Wieder ein Beweis der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der australischen Damen. Der Sieg des deutsch-argentinischen Paares wurde recht beifällig aufgenommen.

Die Schlußrunde im Herren-Einzelspiel Prenn-Moldenhauer wird darüber Aufschluß geben, wer der zur Zeit beste deutsche Einzelspieler ist. Sollte Prenn sich in dem gleichen Kampfgeist zeigen und die gleiche Form finden, wie er im Spiel gegen Sleem bewiesen hatte, dürfte ihm der Titel nicht zu nehmen sein.

Ergebnisse.

Damen-Meisterschaft von Deutschland: Frl. Akhurst — Frl. Außem 2:6, 6:0, 6:4.

Meisterschaft im Damen-Doppel: Frl. Akhurst-Boyd schlagen Frau Watson-Frl. Goldsack 7:5, 7:5.

Herren-Doppel (Meisterschaft): Cummings-Moon schlagen Moldenhauer und Prenn 8:6, 6:0, 6:2.

Meisterschaft im Gemischten Doppelspiel: Frl. Außem und Boyd schlagen Frl. Akhurst und Moon 7:5, 6:4.

Herren-Einzelspiel um den Trostpreis: Bonte (Frankreich) schlägt Frenz (Hamburg) 7:5, 6:3.

Hamburger Meisterschaftstage.

Die deutschen Tennis-Meisterschaften.

Die Tenniskämpfe am Samstag.

WB. Hamburg, 11. August. (Eigener Drahtb.) Das erfreuliche Ergebnis der Vorentscheidungskämpfe des Samstags war, daß zwei Deutsche in die Endrunde des Herreneinzelspiels gelangten und anderseits das deutsche Paar Moldenhauer-Prenn einen famosen Sieg über die starke englische Kombination Crole-Rees-Cams davontrug. Das Wettspiel wurde heute vormittag beim Stande von 2:1 Sätzen für die Deutschen wieder aufgenommen. Der vierte Satz sollte also die Entscheidung bringen, ob ein 5-Satzkampf nötig war oder nicht. Dem ausgezeichneten Spiel von Prenn, der seinen Partner Moldenhauer in schwachen Augenblicken mitzureißen verstand, dankte Deutschland seinen famosen Sieg über das britische Paar, dem schon Gegner wie Borotra und Jacobs zum Opfer fielen.

Der Beifall der Tribünen war grenzenlos.

In der unteren Hälfte leisteten Heidenreich und Lorenz den Australiern Cummings und Moon einen unerwartet bitteren Widerstand. Erst nach 5 Sätzen konnten die beiden jungen Australier den Platz siegreich verlassen.

Die Vorentscheidung im Damen-Einzelspiel war weit weniger umstritten. Frl. Außem begann gegen Frau Watson in ganz großem Stil und entführte den ersten Satz leicht 6:1. Im zweiten Satz beging Frl. Außem den taktischen Fehler, zu kurz zu spielen. Im Augenblick führte Frau Watson 3:1. Erst als die deutsche Meisterin wieder die alten Bälle in ihre Schläge hineinlegte, setzte sich ihr besseres Können durch und mit 6:4 errang sie einen viel beklatschten Sieg. In der unteren Hälfte war die Vorschlußrunde eine australische Angelegenheit, die Frl. Akhurst nicht zu nehmen war. Frl. Boyd unterlag 2:6, 3:6.

Im gemischten Doppelspiel

ist kein rein deutsches Paar mehr im Rennen. Die deutsch-argentinische Kombination Frl. Außem-Boyd errang einen überraschend glatten Sieg über Frau Watson und Crole-Rees 6:2, 6:1 und spielten sich damit in die Schlußrunde. Frau Watson war in diesem Kampf überraschend schwach und verschlug in den entscheidendsten Augenblicken fast alles. Vormittags hatten Frau Watson und Crole-Rees Frau Friedleben und den Japaner Abe in einem sehr interessanten 3-Satz-Kampf abgefertigt.

Im Damen-Doppelspiel fallen morgen gleichfalls die Entscheidungen. Hier haben sich Frau Watson, Frl. Akhurst, Frau O'Hara-Wood, Frl. Dickerton, Frau von Reznicek, Frl. Thomas, Frl. Goldsack und Frl. Boyd für die Vorentscheidungen qualifiziert.

•

WB. Hamburg, 12. August. Bei schönem, freilich reichlich schwülem Wetter gelangten heute nachmittag die deutschen Tennis-Meisterschaften in vier Konkurrenzen zum Abschluß. Die Entscheidung im Herreneinzelspiel wurde auf Montagnachmittag vertagt. Da sich hier Moldenhauer und Prenn, die zur Zeit stärksten deutschen Einzelspieler, gegenüberstehen, will man durch die Verlegung auf den Montag eine einwandfreie Entscheidung in dieser Meisterschaft herbeiführen. Als erste Schlußrunde kam vor überfüllten Tribünen das

Länderkampf Deutschland-England der Berufsspieler.

Der schöne Badeort Bad Ems ist als Austragsort für den Tennis-Länderkampf der Berufsspieler zwischen Deutschland und England vorgesehen. Die Staatl. Bade- und Brunnendirektion Bad Ems stellt als Preis einen wertvollen Goldpokal dem Sieger zur Verfügung, vorausgesetzt natürlich, daß die Kämpfe für Deutschland stets in Bad Ems ausgetragen werden.

Die beiden Länder entsenden folgende Vertreter:
Deutschland: Roman Najuch-Berlin, Hermann Richter-Berlin, A. C. Becker-Wiesbaden, Hermann Bartelt-Berlin, Max Hopfenheit-Dresden und Alfred Förster-Leipzig.
England: Major J. C. S. Kendall, D. Mastell, R. C. Read, T. C. Jeffery, T. R. Jones und J. Heawold.

Olympiade Amsterdam

Feierlicher Abschluß im olympischen Stadion.

Das Olympia-Jagdspringen um den Preis der Nationen.

Spanien Sieger vor Polen und Schweden. — Hauptmann Ventura (Tschechoslowakei) bester Einzelreiter. — Deutschland an siebenter Stelle.

Deutschland an zweiter Stelle.

Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.

WB. Amsterdam, 12. August. Noch einmal überflutete die Sonne die Stätte der grandiosesten Sportkämpfe der Welt. Die Fahnen der Staaten wehten gen Westen und sandten die Grüße der Nationen nach Los Angeles als Symbol zur Vorbereitung der 10. olympischen Spiele 1932. Aber Tausende Menschen wollten heute Zeugen des Finales der Olympia 1928 sein. Schon am frühen Vormittag strömte die Zuschauermenge nach dem Stadion. Um 12 Uhr wurden die Tore geöffnet. 14,20 Uhr erschollen aus der Ferne Hurrarufe. Sie kündigten den königlichen Hof an. Unter den Klängen der holländischen Nationalhymne betrat Königin Wilhelmine, begleitet von Prinzessin Juliane und dem Prinzgemahl, die Hofloge. Als 14,30 Uhr das Signal zum Beginn des Olympia-Jagdspringens um den Preis von 16 Nationen gegeben wurde, war das weite Rund des Kampfplatzes von Zuschauern überfüllt. Die Springbahn hatte die Form eines Rondells mit zwei Diagonalen. Die Gesamtlänge war 720 Meter. Die Höchstzeit, in der die Strecke zurückgelegt werden mußte, betrug 1:48 Minuten. Das Mindestgewicht wurde auf 75 Kilo festgesetzt. Leichtere Reiter mußten das verlangte Gewicht durch Mitnahme von Blei ausgleichen. Die Hindernisse waren alle sehr fair und einladend. 18 Sprünge waren zu überwinden, durchschnittlich 1,30 bis 1,40 Meter hoch, hauptsächlich Wälle, Doppelsprünge, Hochweitsprünge, Wassergräben, Wegesprünge, Triplebars usw. Besonders steif waren zwei Sprünge, an denen viele Reiter scheiterten. Es war ein Doppelreck, je 1,30 Meter hoch, 2 Meter auseinander. Der zweite Ausscheidungssprung war ein sehr schmales, 1,40 Meter hohes Gartentor. Manche Stürze gab es, aber sie verliefen glücklich für Reiter und Pferd. Unser erster Reiter war Hauptmann Krüger auf Donauwelle. Er war Reservereiter, eigentlich sollte Freiherr von Nagel mit Harkherz starten. Da aber Donauwelle die vielen Hochsprünge besser absolviert, entschied man sich für sie, und sie hat uns nicht enttäuscht. Die Stute ging im großen Stil über die Sprünge, versah sich aber einmal mit den Hinterbeinen und bekam zwei Fehler. Oberleutnant Sala, unser zweiter Reiter auf Corrigio, ging in windender Fahrt los. Atemlose Stille herrschte, alles ging im Anfang gut, dann warf er leider zweimal mit den Hinterbeinen ab und bekam vier Fehler. Es war der schnellste Ritt aller Reiter. Er brauchte 1 Minute 15 Sekunden. Unsere Hoffnung war nun noch Falkner unter Freiherr von Langen. Wir errechneten schon die Ergebnisse. Noch konnte es zu einem Olympiaplatz reichen, wenn Falkner mit 0 Fehlern ging. Aber auch der Wallach enttäuschte schwer. Er ging absolut matt. Freiherr von Langen führte ihn so gut wie möglich. Falkner warf zweimal mit den Vorderbeinen ab, und zwar bekam er acht Fehler. Stark enttäuschten die Italiener, die man als Sieger ansprach, aber auch die Schweizer, Holländer und Belgier. Hervorragend ging Spanien in wunderbarem Ritt und wurde frenetisch beklatscht und mit dem Olympiasieg belohnt. Da im Verlauf des Rennens im ganzen sieben Reiter mit 0 Fehlern waren, die Zeit bei diesem Springen nicht mitrechnete, mußte nun um den Sieg für die beste Einzelleistung gestochen werden, und zwar über acht Sprünge, die um 10 bis 20 Zentimeter gegen vorher erhöht wurden. Wieder gingen aus diesem Stechen drei Reiter mit 0 Fehlern hervor, so daß nochmals gestochen werden mußte. Im Treffen lag noch Hauptmann Ventura (Tschechoslowakei) auf Eliot, Hauptmann Kuhn (Schweiz) auf Petyita, Leutnant Bertram (Frankreich) auf Papillon. Die Spannung stieg ins Ungeheure — es war jetzt ein Sprung auf 1,60, der andere auf 1,70 Meter erhöht. Der Tschechoslowake ging als erster mit 0 Fehlern hervor. Rasender Beifall. Hauptmann Kuhn als zweiter warf einmal ab. Dann kam der Franzose. Auch er versah sich mit den Vorderbeinen und bekam Fehler. Der beste Einzelreiter der gesamten Konkurrenz war somit Hauptmann Ventura (Tschechoslowakei) auf Eliot. Nach diesem, mit größter Spannung verlaufenen Jagdspringen wurden die Medaillen an die Sieger und Placierten aus den Reiterkämpfen verteilt.

Die Bilanz der Teilnahme Deutschlands an den Reiterkämpfen ist sehr ehrenvoll:

mit zwei Siegen und zwei Plätzen haben wir bei der sehr schweren Konkurrenz hervorragend abgeschnitten.

Noch während der olympischen Zeremonie für die Preisträger der letzten Konkurrenz marschierten die olympischen Sieger auf und nahmen auf der Laufbahn vor der Ehrenloge Aufstellung. Einige Nationen waren nur noch durch ihre Vertreter und Attachés, andere wieder, darunter Deutschland, Amerika und selbstverständlich Holland, sehr stark vertreten. Der Lautsprecher gab die Zahl der von jeder Nation, die nach dem holländischen Alphabet Aufstellung genommen hatten, errungenen ernen Preise bekannt, worauf die Preisträger oder der Delegierte dieses Landes sich in die Königsloge begaben und dort aus der Hand der Königin die goldene Medaille in Empfang nahmen. Die zweiten Preise wurden auf der Bahn durch den Prinzgemahl der Niederlande und die dritten Preise durch den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, verteilt.

Nachdem diese zeitraubende Zeremonie vorüber war, begab sich der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees in die Ehrenloge und verkündete durch den Lautsprecher die traditionelle Formel, mit der die großen Spiele abgeschlossen werden. Daraufhin ertönten aus dem Marathonturm die Fanfaren, dumpfe Artillerie-Schläge erschütterten die Luft. Vom olympischen Mast inmitten der Kampfbahn wurde das weiße Banner mit den fünf olympischen Ringen niedergeholt, während die Musik eine gedämpfte Weise spielte. Die Anwesenden hatten sich entblößten Hauptes von ihren Sitzen erhoben. Dann wurde das im Jahre 1920 von dem belgischen olympischen Komitee dem Internationalen Komitee gestiftete olympische Banner, eine seidene Fahne mit den Bändern der fünf Erdteile, dem stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Amsterdam übergeben bis zu den nächsten Olympischen Spielen.

Graf Baillet-Latour, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees verkündete den Schluß der Olympischen Spiele 1928 mit folgenden Worten:

Nachdem wir im Auftrage des Olympischen Komitee Ihrer Majestät der Königin und dem holländischen Volke, dem Bürgermeister der Stadt Amsterdam als dem Veranstalter der Spiele den Ausdruck unserer tiefsten Dankbarkeit sagen, verkünden wir den Schluß der 9. Olympischen Spiele und der Tradition entsprechend laden wir die Jugend aller Länder ein, sich wieder zusammenzufinden in vier Jahren in Los Angeles, um dort mit uns die 10. Olympischen Spiele zu feiern. Mögen sie sich abwickeln ohne jeden Zwischenfall und in vollster Eintracht und möge das Olympische Feuer aufleuchten für immer zum Wohle einer Menschheit, die immer hingebender, immer mutiger und immer edler wird. So sei es!

Obwohl sich die Veranstaltung bis fast gegen 20 Uhr hinzog, verharrten die 35—40 000 Zuschauer, die sich zu dem Abschluß eingefunden hatten, getreu bis zur letzten Sekunde. Noch einmal klang der Wilhelmus von Nassauer zur Königsloge empor. Die Königin trat an die Rampe und winkte den ihr begeistert zujubelnden Tausenden zu. Die Hochrufe pflanzten sich immer wieder fort.

Allmählich erlosch in der großen Schale des Marathonturms das olympische Feuer. Die 9. Olympischen Spiele sind beendet . . .!

Einzelwettbewerb: Olympiasieger 1928: Ventura (Tschechoslowakei) auf „Eliot", punktefrei; 2. Bertraud (Frankreich), 2 Minuspunkte; 3. Kuhl (Schweiz), 4 Minuspunkte.

Mannschaftswettbewerb: Olympiasieger 1928: Spanien 4 Minuspunkte, 2. Polen 8 Minuspunkte; 3. Schweiz 10 Minuspunkte; 4. Frankreich 12 Minuspunkte; 5. Italien 12 Minuspunkte; 6. Portugal 12 Minuspunkte; 7. Deutschland 14 Minuspunkte.

Die Ersten:

1. Amerika: 22 goldene, 18 silberne und 15 bronzene Medaillen;
2. Deutschland: 11 goldene, 10 silberne und 18 bronzene Medaillen.

Der deutsche Rudersieg.



Den beiden siegreichen Deutschen Müller und Moechter wird nach ihrem Sieg im Zweier ohne Steuermann der Lorbeerkranz gereicht.

Schlußwertung der Nationen.

Nation:	1. Preise	2. Preise	3. Preise	Gesamtpunkte
Amerika	21	19	15	113
Deutschland	11	9	18	69
Frankreich	7	12	5	50
Finnland	8	8	9	49
Holland	8	9	4	46
Schweden	7	6	12	45
England	4	11	7	41
Italien	7	6	5	38
Schweiz	6	5	3	31
Kanada	4	4	6	26
Ungarn	5	4	0	23
Tschechoslowakei	2	5	2	18
Dänemark	3	2	4	17
Argentinien	3	2	1	14
Polen	2	1	4	12
Japan	2	2	1	11
Ägypten	3	0	1	10
Österreich	3	0	1	10
Estland	2	1	2	10
Australien	1	2	1	8
Norwegen	1	2	1	8
Südslawien	1	1	2	7
Südafrika	1	0	1	4
Neuseeland	1	0	0	3
Spanien	1	0	0	3
Irland	1	0	0	3
Luxemburg	1	0	0	3
Belgien	0	1	1	3
Haiti	0	1	0	2
Chile	0	1	0	2
Portugal	0	0	1	1
Philippinen	0	0	1	1

Casmir Gechßer.

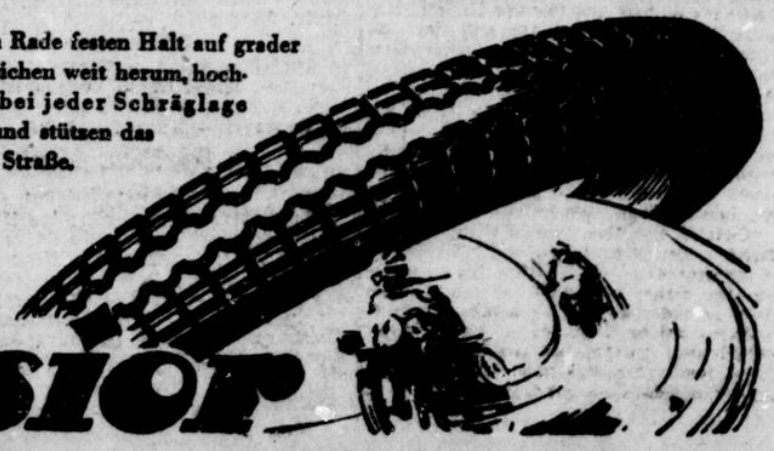
Endergebnis des Elbel-Einzelfechtens:

1. Terfzinasky (Ungarn) 9 Siege, 2. Petschauer (Ungarn) 9 Siege (im Stichkampf siegte Terfzinasky mit 5:2), 3. Bini (Italien), Marzi (Italien) und Gombos (Ungarn) alle 8 Siege, 6. Casmir (Deutschland) 8 Siege. Thomson belegte nur den 12. (letzten) Platz.

Breit und wuchtig ist das Profil

Die kräftige Mittelrippe gibt dem Rade festen Halt auf grader Strecke. Seitliche Profilblöcke reichen weit herum, hochgerichtete scharfe Kanten fassen bei jeder Schräglage des Rades sicher die Fahrbahn und stützen das Rad auf glatter und schlüpfriger Straße.

Viele bedeutende Rennfahrer bevorzugen den *Excelsior-Kraftradreifen.*
Denn *Excelsior* fahren heißt: sicher fahren — bei jeder Geschwindigkeit



Excelsior

Fußball in Westdeutschland.

Es scheint, als ob diesmal die Meisterschaftssaison etwas später beginnt als in den letzten Jahren. Auf einer Versammlung der für die Wahlversammlung des W.S.V. bestimmten Vertreter des Berg.-Märk. Bezirks, die am Samstag in Ohligs stattfand, wurde seitens der Bezirksleitung erklärt, daß die Punktespiele erst in der zweiten Hälfte des Septembers ihren Anfang nähmen. Man will das Ergebnis der für den 8. September angesetzten Wahlversammlung abwarten. Hier wird nämlich seitens der Spielkommission der Antrag gestellt werden, die 1. Klasse zu erweitern (im Berg.-Märk. Bezirk von 16 auf 21 Vereine), eine Vergrößerung, von der natürlich auch die unteren Klassen profitieren würden. Sofort nach der Wahlversammlung werden die Termine für die Saison bekannt gemacht werden, gleichviel, ob dem Antrag der Spielkommission stattgegeben wird oder nicht.

Für die berg.-märk. Vereine ist es vielleicht ganz gut, wenn die Saison nicht so plötzlich über sie hereinbricht wie bisher, denn von einer Meisterschaftsform sind die meisten Vereine noch weit entfernt, wie die zum Teil recht eigenartigen Ergebnisse des zweiten Augustsonntags beweisen.

Der bergisch-märkische Meister, Schwarz-Weiß Barmen, scheint schon ziemlich „fit" zu sein. Am Samstag fertigte die Elf trotz starken Ersatzes den S.S.V. Remscheid auf dessen Platz ganz überlegen mit 10:2 ab. Der Sieg ist um so bemerkenswerter, als der Sturmführer Wandhoff schon nach 10 Minuten wegen einer Verletzung ausscheiden mußte. Am nächsten Tage stellte sich auf Mallack der S.C. Freiburg den Schwarz-Weißen, mußte aber mit 1:3 die Ueberlegenheit Barmens anerkennen.

Einen guten Eindruck machte auch diesmal wieder die Mannschaft der Elberfelder Germania, die ihren Ortsrivalen, S.C. Sonnborn, glatt mit 3:0 schlagen konnte. Sonnborn zeigte auch am Samstag keine erstklassigen Leistungen und unterlag der Barmer Tura mit 2:7. Vielleicht wird Tura in diesem Jahre in der 2. Klasse einige Ueberraschungen bringen.

Die Sportgemeinde Langerfeld trat am Samstag in Küllenhahn mit der Reservemannschaft, verstärkt durch zwei Spieler der Ersten, an und verlor nach allen Regeln der Kunst mit 1:9. Den schlechten Eindruck verwischte sie dann am nächsten Tage in etwa durch einen klaren 8:1-Sieg über S.S.V. Haan.

SpuSpVgg. Barmen bestätigte auch ohne Lüke ihre Meisterform und gewann am Walder Wasserturm gegen die 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath mit 6:3.

Nach anstrengender Fahrt im überfüllten D-Zuge lieferte S.S.V. Elberfeld in Braunschweig der dortigen Eintracht am Samstag ein durchaus ebenbürtiges Spiel, in dem die Mannschaft sich lediglich in den ersten zwanzig Minuten durch 3 Tore überrumpeln ließ, die dann nicht mehr aufgeholt werden konnten. Am Sonntag errang S.S.V. dann in Magdeburg über die alte Cricket-Viktoria einen Sieg von 3:2.

Daß es auf Reisen nicht leicht ist zu gewinnen, erfuhr auch Turu Düsseldorf in Süddeutschland. Die Mannschaft verlor gegen den F.V. Karlsruhe mit 3:6 und gegen V.f.R. Heilbronn mit 1:4. — In Düsseldorf scheint sich eine kleine Verschiebung hinsichtlich der Spielstärke zu vollziehen. Eller 04, im Vorjahre so gefürchtet, hat offenbar nachgelassen und verlor gegen den Homberger Sp.V. mit 0:3 und gegen Rasensport Gerresheim mit 1:4. Neben Gerresheim ist stärker zu beachten auch die Sp.Vgg. Ratingen, die gegen Viktoria Düsseldorf mit 3:1 gewann. V.f.L. Benrath schlug Union Gelsenkirchen mit 4:3 und B.V. 04 Düsseldorf unterlag Hagen 72 mit 1:2.

Auch die zweite Klasse weist einige überraschende Ergebnisse auf. So verlor der S.C. Cronenberg mit 1:5 gegen den F.C. Schwelm. Normaler ist das Resultat von 5:2, das B.V. Velbert gegen Rasensport Tönisheide erzielte. V.f.L. Remscheid und Viktoria Barmen lieferten sich mit 3:3 einen unentschiedenen Kampf.

Die Gauklasse meldet nur wenige Ergebnisse. B.V. 07 Elberfeld schlug Sp.V. Vohwinkel-Kupferdreh mit 2:1, während Union Elberfeld gegen Rot-Weiß Barmen mit 2:3 den kürzeren zog. In einem torreichen Treffen gewann S.S.V. Nächstebreck mit 7:5 gegen Gladbeck-Zweckel.

Schwarz-Weiß Barmen siegt über den S.C. Freiburg 3:1 (2:0).

Wenn die Gäste auch nicht das boten, was man sich von einem Besieger des 1. F.C. Nürnberg versprach, so zeigten sie doch ansprechendes Stehvermögen, gutes Kopfspiel und namentlich geschicktes Abwehrspiel. In der zweiten Hälfte des Spiels machten sich bei ihnen starke Ermüdungserscheinungen bemerkbar, eine Folge ihrer allzu reichlichen Beschäftigung in der letzten Woche. Beide Mannschaften hatten in ihren Reihen Ersatz aufzuweisen. Die Schwarz-Weißen für ihren am Tage vorher verletzten Mittelstürmer Wandhoff, die Süddeutschen für beide Halbstürmer. Daher sah man auch bei den Besuchern in der Sturmreihe nur selten gutes Verständnis im Gegensatz zu der schwarz-weißen Angriffslinie. In der 25. Minute köpfte Boßmann zum ersten Tor für Barmen ein, nachdem Westkott kurz vorher eine Bombe gegen die Latte gesetzt hatte. Dieser Erfolg spornte die Schwarz-Weißen an, und schon zwei Minuten später buchte Saurfeld nach Umspielen mehrerer Gegner den zweiten Treffer. Bis zum Halbzeitpfiff blieb der Platzverein stark im Vorteil gegenüber den Süddeutschen. Beim Wiederanspiel hatten diese den Torhüter ausgewechselt und auch verschiedene Umstellungen vorgenommen. Es wollte aber nicht besser werden. Im Gegenteil, die Barmer wurden zeitweise stark überlegen und drückten den Gegner längere Zeit in seine Hälfte zurück, in der er sich außerordentlich geschickt zur Wehr setzte. Hervorgehoben zu werden verdient das gute Läuferspiel der Schwarz-Weißen in dieser Zeit, der Sturm hätte dagegen die zahlreichen Torgelegenheiten besser ausnützen müssen. Allerdings machte es ihm die gegnerische Verteidigung, der beste Teil der süddeutschen Mannschaft, recht schwer. Sie arbeitete mit aufmerksamer Deckung und fleißigem Zuspiel und vereitelte die Angriffe häufig in den kritischsten Augenblicken. Die vereinzelten Vorstöße der Freiburger blieben bis zum Schluß gefährlich, und bei einem dieser Durchbrüche buchte ihr Halblinker den Ehrentreffer drei Minuten vor Spielende. Die Barmer ließen nicht locker und bei einem Gegenangriff erzielten sie durch Elfmeterball einen dritten Treffer durch Schlösser und damit ein Torverhältnis, in dem der Spielverlauf einen richtigen Ausdruck findet.

Germania Elberfeld — S.C. Sonnborn 3:0 (2:0).

Germania kann mit seiner Mannschaft getrost in die Saison eintreten. Das ist der Eindruck, den die ersten Spiele an der Nevigeserstraße bei den Zuschauern hinterließen. Auch heute zeigte die Elf alle die Eigenschaften, die Germanias Erste stets auszeichneten: Schnelligkeit, Eifer und Schlagsicherheit. Auch ihre Spielweise, namentlich im Sturm, konnte weit mehr gefallen als bei Sonnborn. Allerdings fehlten in Willers und Rotthaus die treibenden Kräfte des Sonnborner Angriffs. Hierauf ist es in erster Linie mit zurückzuführen, daß Germania zunächst das Feld völlig beherrschte, zumal Sonnborn nur mit zehn Leuten begann. Nachdem eine Reihe von Torgelegenheiten verpaßt worden war und Schmalenbach einen Ball abgewehrt hatte, fiel durch Nachschuß das 1. Tor für Germania, dem schon bald auf die gleiche Art und Weise das 2. Tor folgte. Es sah böse für die Gäste aus, aber die Sonnborner Hintermannschaft deckte jetzt genauer, und andererseits hatten die Germanenstürmer auch etwas Pech mit ihren Schüssen. — In der zweiten Hälfte war das Spiel durchaus verteilt, ohne daß das Gesamtbild erheblich belebt wurde. Auch einige Verschiebungen in der Aufstellung änderten daran nichts. Erst zum Schluß kam Germania durch Knebel zu einem etwas unerwarteten dritten Erfolg. — Das von einem Velberter Schiedsrichter gut geleitete Spiel wurde zeitweilig recht scharf durchgeführt, so daß man glauben konnte, schon mitten in der Meisterschaft zu sein.

Germania Küllenhahn — Sp.G. Langerfeld 9:1 (4:1).

Es rächte sich außerordentlich, daß die Langerfelder glaubten, in Küllenhahn fast mit der gesamten 2. Mannschaft antreten zu dürfen. Der Platzverein war infolgedessen in allen Reihen besser besetzt und gewann, auch der Höhe nach, verdient. Allerdings zeigte sich Langerfelds Torhüter nicht als bester Vertreter seines Fachs. Nach dem ersten Tor Küllenhahns gelang den Gästen der Ausgleich. Dann aber war es mit ihrer Kunst völlig vorbei, und auch eine Elfmeterchance blieb unausgenutzt.

SpVgg. Solingen-Gräfrath — SpuSpVgg. Barmen 3:6 (2:4).

Die Barmer zeigten das bessere Zusammenspiel und erzielten auch die ersten Tore. Gräfrath probiert immer noch neue Leute aus, die ganz gut gefielen, trotzdem aber bei der Halbzeit mit 2:4 im Rückstand waren. Nach dem Wechsel kommt Barmen durch Handelfmeterball zu einem weiteren Erfolg, dem kurz vor dem Ende noch ein sechster angereiht wird. Doch kann auch der Platzverein ein drittes Tor buchen. Nach dem Spielverlauf erscheint das Resultat als zu günstig für Barmen.

Barmer S.C. — Alemannia Vohwinkel 4:4 (4:0).

Die Mannschaften lieferten sich ein torreiches Treffen, das die Zuschauer ständig in Spannung hielt. In der ersten Hälfte spielte der Platzverein mit Sonne und Wind im Rücken und verstand es auch, diesen Vorteil durch 4 Tore bis zur Pause auszunutzen, wohingegen die Alemannen leer ausgingen. In der 2. Halbzeit ist S.C. zunächst weiter überlegen, ohne aber fühlbare Erfolge zu erzielen. Alemannia aber brachte es fertig, die von Barmen vorgelegten Tore glatt aufzuholen und so noch zum Schluß ein Unentschieden zu erreichen.

S.S.V. Nächstebreck — Gladbeck-Zweckel 7:5 (2:2).

In der ersten Hälfte ist das Spiel durchaus verteilt. Zweimal wird, nachdem ein Tor vorgelegt war, der Ausgleich erreicht. Nach dem Wechsel setzt eine kurze Überlegenheitsperiode Nächstebrecks ein, in der drei Tore für den Platzverein fallen. Die Gladbecker drängen stark, vermögen es aber nicht mehr gleichzuziehen, da ihren drei Toren Nächstebreck noch weitere zwei entgegensetzt, so daß das eigenartige Ergebnis 7:5 für Nächstebreck lautet.

Tura Barmen — S.C. Sonnborn 7:2 (2:1).

Der Auftakt der Barmer war recht verheißungsvoll. Tura konnte bereits in der ersten Viertelstunde zwei schöne Angriffshandlungen erfolgreich abschließen. Dann kam Sonnborn auf. Hauptsächlich war es der linke Sturmflügel, der gefährliche Situationen schuf, die die Mitte aber nicht auszunutzen verstand. Nicht verkannt soll werden, daß Sonnborn bei einigen sicheren Sachen Pech hatte. Sonnborn gelang es, nachdem es schon wenige Minuten vor der Pause ein Tor aufgeholt hatte, nunmehr den Gleichstand zu erzwingen. Der Gast hat dann vorübergehend mehr vom Spiel, ohne weitere Erfolge anbringen zu können. Dem dann einsetzenden Endspurt Turas hat Sonnborn nichts Gleichwertiges entgegenzustellen. Schuß auf Schuß fällt auf das Sonnborner Tor, von denen in kurzen Abständen drei zu Treffern führen. Noch einmal riß sich Sonnborn zusammen, aber ohne Erfolg. Mit dem Schlußpfiff fiel noch ein siebtes Tor.

V.f.L. Remscheid — Viktoria Barmen 3:3 (2:1).

Die Bewegungsspieler stellten eine körperlich überlegene Elf, die zunächst auch spielerisch mehr vom Kampf hatte. Remscheid lag dementsprechend bald mit 2:0 in Führung. Vor der Pause waren die Barmer Bemühungen nur einmal von Erfolg gekrönt. Sofort nach Wiederanspiel erhöhte V.f.L. den Vorsprung auf 3:1. Dann lief Barmen zu immer besserer Form auf und konnte auch den Gleichstand erreichen.

*

Elberfelder Sportklub 08 — Turn und Sportverein 04 Düsseldorf-Wersten 1:0

Ein schöner Erfolg, der in Düsseldorf erzielt worden ist gegen einen Verein der zweiten Bezirksklasse. Die Neuaufstellung führte sich sehr gut ein, die auch in den kommenden Meisterschaftsspielen ihren Mann stehen wird. Schöne Momente durch die Läuferreihe und Verteidigung zum Sturm herbeigeführt, führte gegen die starke Düsseldorfer Elf zum einzigen und letzten Tor.

Süddeutschland schlägt Norddeutschland.

5:3 (3:3). Um den Gold-Pokal des Frankfurter Stadions.

WB. Altona, 12. August. (Eig. Drahtb.) Das zweite Spiel um den Gold-Pokal des Frankfurter Stadions, in dem sich im Altonaer Volkspark-Stadion Süddeutschland und Norddeutschland gegenüberstanden, wurde nicht zu dem Ereignis für die Massen, wie man anzunehmen geneigt war. Nachdem die Aussichten für den großen Kampf bis vor kurzem noch für beide Mannschaften gleich gut gewesen waren, mußte Norddeutschland nachträglich auf die Aufstellung von Harder und Horn, die verletzt waren, verzichten, und so kam eine norddeutsche Mannschaft aufs Spielfeld, der man keinen Sieg mehr zutrauen konnte. Diese Meinung des an sich fußballbegeisterten Hamburger Sportpublikums fand ihren Ausdruck in dem verhältnismäßig schwachen Besuch von nur 8000 Personen. Auch Süddeutschland kam nicht mit der angekündigten Mannschaft, wenigstens nicht im Sturm. Als der Kampf begann, hatten die beiden Bundesverbände folgende Leute zur Stelle:

Nord:

Wentorf
Beier Risse
Bahn Schütz Wolpers
Kolzen Ziegenspeck Polity Sweikus Rave
Kießling Müller Schmid II Hochgesang Winkler
Hagen Goldammer Knöpfle
Klingbeis Kalk
Ertl

Süd:

Die erste Halbzeit verlief sehr spannend, und als Hamburg bereits in der ersten Minute nach einer Flanke von Kolzen

durch den vorgelaufenen Mittelläufer Schütz das erste Tor erzielte,

war das Publikum sofort in Stimmung. Gefährliche Angriffe Süddeutschlands ließen indessen die Freude Norddeutschlands nicht lange dauern, und schon in der 10. Minute fiel

durch den Rechtsaußen Winkler (Worms) der Ausgleich für Süddeutschland.

Kaum eine Viertelstunde war gespielt, als Ziegenspeck wegen einer neuen Verletzung ausscheiden mußte. Für ihn sprang Thiele (Union Altona) ein, der sich im Verlaufe des Spiels als vollwertiger Ersatz erwies. Ein Gedränge vor dem süddeutschen Tor führte

in der 11. Minute erneut zum Führungstreffer für Norddeutschland.

Aber direkt anschließend zog Winkler für Süddeutschland erneut gleich. Der Rest der ersten Hälfte gehörte den Norddeutschen, ohne daß das Spiel indessen einseitig und uninteressant geworden wäre. In der 30. Minute verschuldete Klingbeis durch Handspiel einen Elfmeter, den

Rave zum dritten Tor für Nord verwandelte.

Norddeutschland war weiter in Front und schaffte immer wieder gefährliche Momente vor dem süddeutschen Heiligtum. Aber der Erfolg war mit den Süddeutschen, die in der 37. Minute im Anschluß an einen Eckball

durch Schmid II ebenfalls zu ihrem dritten Tor kamen.

Die Ereignisse der ersten Halbzeit waren damit erschöpft.

Nach Wiederbeginn gab es anfänglich ein offenes Spiel. Dann machte sich der Fehler Norddeutschlands, sich in der ersten Hälfte zu sehr verausgabt zu haben, bemerkbar. Schon in der fünften Minute kam Süddeutschland

zu seinem vierten Tor, das der Halbstürmer Müller nach einem Fehler Wentorfs durch Kopfball erzielen konnte.

Süddeutschland wird jetzt langsam überlegen, läßt aber viele Chancen aus. Einmal hatte Norddeutschland eine gute Ausgleichsgelegenheit aber Polity schoß auf den Mann. In der 12. Minute bereits fiel die Entscheidung. Es entstand ein Gewühl vor dem norddeutschen Tor, aus dem heraus

Müller zum fünften Male einsenden konnte.

Der Kampf flaute jetzt auf beiden Seiten stark ab. Nur hin und wieder gab es einzelne sehr schöne Einzelleistungen. Gegen Schluß wurde Süddeutschland noch einmal besser und gestaltete das Spiel mehr und mehr überlegen. Der Norden konnte allerdings verschiedene sehr gefährliche Durchbrüche unternehmen und das Eck-

Quer durchs Reich.

Die Fußball-Ergebnisse des Sonntags.

Westdeutschland.

Rhein-Bezirk:

Jugend Kalk — Kölner CfR. 0:2; VfR. Köln — Mülheimer SV. 1:1; Odenkirchen 07 — Eintracht M.Gladbach 3:1; Eintracht M.Gladbach — Germania Bochum 1:3; Borussia M.Gladbach — FC. Roermond 5:3; VfR. Eschweiler — Kölner BC. 0:10; SC. Düren 03 — Rheydter SV. 2:4; SV. Aldorf — Jugend Düren 3:3; Alemania Aachen — SC. Dortmund 95 4:3; Bonner FV. — Hannover 96 3:2; Godesberg 08 — Westfalia Herne 7:5; SC. Rippes 1910 — Kölner VfR. 2:1.

Niederrhein:

Duisburger SV. 08 — Duisburg (Sa.) 3:0; VfB. Speldorf — BV. Beeck 1:1; Rasensport Oberhausen — Hamborn 07 1:1; SpV. Meiderich — Union Krefeld 6:2; BV. Laar — Meiderich 06 1:10.

Ruhr-Bezirk:

Horst-Emscher — Düsseldorfer SC. 99 3:4; BV. Steele — Schwarz-Weiß Essen (Sa.) 0:4; Preußen Essen — VfB. Nellinghausen 1:0; BV. Altenessen — Preußen Krefeld 7:2; Schalke 04 — Gelsenkirchen 07 5:0; VfB. Alemania Dortmund — Hammer SpVg. 5:2; Kastrop 02 — VfB. Ruhrort 3:0; MBV. Linden — Schalke 96 4:2; Essener SV. 99 — SpV. Sterkrade 4:3.

Westfalen-Bezirk:

Arminia Bielefeld — SC. 08 Münster 6:3; VfB. Bielefeld — SC. Freiburg 2:1; VfL. Paderborn — SpVg. 07 Bielefeld 0:0; SC. Münster 08 — Hammer SpVg. 3:3; FV. 06 Osnabrück — SV. Greven 09 2:1; SpVg. Herten — SC. Erle 08 4:1; Teutonia Lippstadt — VfB. Bünde 3:0; VfL. Osnabrück — SpV. 16 Osnabrück 3:1; Union Herford — Hamm 09 3:0; Paderborn 13 — VfL. Nordmark Flensburg 0:1.

Südwestfalen:

Hagen 05 — SC. Lichtenplatz 2:7; VfB. Weidenau — Jugend Betzdorf 3:4; Jugend Betzdorf — VfB. Weidenau 3:9; Spfr. Siegen — Eintr. Siegen 4:1.

Hessen/Hannover:

Kurhessen Kassel — Eintracht Braunschweig 1:1; SC. Kassel 03 — Hessen 09 Kassel 0:3; SpV. Kassel — Hessen Preußen Kassel 7:0; Kurhessen Kassel — Tura Kassel 2:3.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona:

SuS. Bergesdorf — Barmbeck-Uhlenhorst 2:1; Rothenburgsort — Borussia Bahrenfeld 2:3; St. Pauli Sport — Teutonia Altona (Sa.) 7:1; Paloma Hamburg — SV. Eimsbüttel (Sa.) 1:5; Nienstedten — SpVg. Blankenese (Sa.) 1:4; Ottenser SV. — HSV. St. Georg 1:2; Unitas Hamburg — Polizei Hamburg 3:4; St. Pauli Sport — SV. Harburg 1:0.

Nordhannover:

Eintracht Lüneburg — Wilhelmsburger SC. 3:1; Teutonia Ulzen — Rasensport Harburg 4:2; SC. Ülzen — Viktoria Hamburg 4:1.

Schleswig-Holstein:

Kilia Kiel — Rasensport Schleswig 6:2; Brunswik Kiel — Union/Teutonia Kiel 2:3; VfB. Rendsburg — Haardener BV. 5:4; Olympia Neumünster — Bordesholm 5:2.

Bremer Bezirk:

Pokal-Spiele: VfL. Polizei Bremen — Woltmershausen 1:5; Bremer SV. — VfR. Bremen 7:6.

Hannover/Braunschweig:

Meisterschaft: Eintracht Hannover — Werder Hannover 0:3; Grünweiß Hameln — VfB. Braunschweig 1:1.

Pokalspiele: SpVg. 97 Hannover — Lehrte 06 3:2; Arminia Hannover — Goslar 06 0:1 abgebrochen.

Privatspiele: Linden 07 — Hildesheim 06 2:3; Eintracht Braunschweig — SuS. Elberfeld 3:0.

Mitteldeutschland.

Städtespiel Dresden — Chemnitz 2:1; Dresdener SC. — Holstein Kiel (Sa.) 3:7; Guts Muts Dresden — VfR. Führt (Sa.) 5:0; Chemnitzer BC. — ASV. Bremen (Sa.) 0:6; Wacker Halle — Holstein Kiel 1:3; Fortuna — Arminia Leipzig 3:0; SpVg. Leipzig — Wacker Chemnitz 2:1; Cricket/Viktoria Magdeburg — SSV. Elberfeld 2:3; SuBC. Plauen — 1. FC. Nürnberg 2:4.

Südostdeutschland.

Viktoria Forst — VfB. Leipzig (Sa.) 1:1; Viktoria Berlin — VfB. Leipzig 1:3; Breslau 08 — Hertha Breslau 2:0.

Berlin:

Tennis-Borussia — VfB. Breslau 6:2, Hertha-BSC. — Beuthen 09 5:3, Tasmania — Kottbus 98 8:3, VfB. Pankow — Preußen Stettin 0:4, Spandauer SV. — ASV. Bremen 10:1, Sportverein 92 — Minerva 5:2.

Baltenverband:

VfB. Stettin — 1. FC. Neukölln (Ostd.) 1:2.

Süddeutschland.

Eintracht Frankfurt — SpVg. Köln-Sülz 3:4; FSV. Frankfurt — HASK. Agram 6:0; Karlsruher FV. — TSV. Düsseldorf 6:3; SV. 98 Darmstadt — SpVg. Fürth 1:6; SV. Mannheim-Waldhof — Altona 93 4:2; Phönix Ludwigshafen — FC. Pirmasens 4:4; FV. Saarbrücken — FC. Mecheln 7:0; Saar Saarbrücken — Würzburg 04 6:5; SV. Wiesbaden — HASK. Agram (Samstag) 4:5; Alemannia Worms — Phönix Karlsruhe 4:4; Stuttgarter Kickers — Karlsruher FV. 9:0; Union Niederrad — VfL. Neu-Isenburg 1:6; Viktoria Aschaffenburg — Kickers Würzburg 3:4; SV. München 60 — ASV. Nürnberg 3:0; Schwaben Augsburg — BfR. Koburg 5:2; Jahn Regensburg — Franken Nürnberg 3:0; Bayern München — Armin München 3:1; SV. Offenbach — Hanau 93/04 4:0.

KINDER-KÖRPER-
Dasmol
FUSS-PUDER

verhältnis auf 6:6 stellen, ohne allerdings den 5:3-Sieg des Südens reduzieren zu können.

Der Sieg der süddeutschen Mannschaft war durch ihre technisch und auch taktisch bessere Leistung verdient. Die besten Leute in der Elf waren der Außenläufer Knöpfle, der überhaupt der beste Mann war, dann im Angriff die Flügelstürmer und Hochgesang als Sturmführer, der, obwohl er auf dem Halbrechtenposten spielte, den Sturm ausgezeichnet dirigierte. Auch Goldammer als Mittelläufer bot eine ausgezeichnete Leistung, während Hagen sehr schwankend in seiner Form war. In der Hintermannschaft zeigte sich Ertl sehr sicher, während die beiden Münchener Verteidiger nur mäßig waren.

Bei Norddeutschland konnten vor allem der Mittelläufer Schütz, die Außenstürmer Rave und Kolzen, sowie der im Innensturm als Ersatzmann für Ziegenspeck eingetretene Thiele gefallen. In der Verteidigung saß man anfangs sehr gute Leistungen, die jedoch später etwas nachließen. Wentorf im Tor hätte zwei Tore verhindern müssen.

Die Disqualifikation des westdeutschen Meisters aufgehoben.

Der Rheinbezirk hat die Disqualifikation des Westdeutschen Fußballmeisters, SpVg. Köln-Sülz, auf Grund einer neuen Verhandlung aufgehoben und sie in eine für das Vergehen satzungsgemäß zugelassene Geldstrafe umgewandelt. — Das gestrige Spiel: Eintracht Frankfurt — Spielvereinig. Köln-Sülz 3:4 (2:0).

*

Eine DFB.-Tagung in München.

Die erste Zusammenkunft des Deutschen Fußball-Bundes nach dem olympischen Fußball-Turnier wird am 25. August in München stattfinden. Es sind einige wichtige Fragen zu erledigen, vor allem hinsichtlich der Olympischen Spiele. Weiterhin wird auch die Frage des Spielens gegen Österreich, Ungarn und Tschechoslowakei zu erörtern sein.

Handball im W. S. V.

Die Spiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Tura Barmens Debut gegen den Polizei-SV. Elberfeld-Barmen war recht verheißungsvoll, obwohl die Elf eine Neuaufstellung erfahren hatte. Die Polizei überraschte ebenfalls nach der angenehmen Seite. Wenngleich die Kombination und der Spielaufbau nicht so ausgeprägt war wie beim Gegner, so sorgten doch die wurfgewaltigen Stürmer stets für die Abwechslung. Zunächst lag Tura in der ersten Minute in Führung. Die Polizei glich nicht nur sofort aus, sondern stellte die Partie auf 2:1. Im weiteren Verlauf war das Treffen äußerst abwechslungsreich. Infolge der größeren Wurfsicherheit des Tura-Angriffs ging's mit 5:3 für die Platzelf in die Pause. Zunächst beherrschte Tura nun das Feld, stellte das Ergebnis auf 9:3. Zweimal waren darauf die unermüdlichen Bemühungen der Polizei von Erfolg gekrönt. In der letzten Minute wurde das Endergebnis mit 10:5 festgestellt. Pöthmann-Barmen leitete ausgezeichnet. Tura 2 — Polizei 2 7:4.

Schwarz-Weiß Barmen weilte bei Hagen 1911. Infolge der großen Hitze gab es keine überragenden Leistungen. Die Partie stand beim Wechsel 1:1. Im zweiten Teil kam die Feldüberlegenheit der Barmer auch zahlenmäßig zum Ausdruck, indem der 4:2-Sieg nach Barmen fiel.

Der Barmer SC. trat ebenfalls in Hagen gegen 72 auf den Plan. Das Treffen war im ganzen verteilt und sehr flott. Hagen hatte in der ersten Hälfte etwas mehr vom Spiel und führte 3:1. Daß Barmen nicht zu weiteren Erfolgen kam, verhinderte der gute Hüter Orth. Gegen Schluß wurde SC. stärker überlegen. Im Endspurt gelang es ihnen, nicht nur den Gleichstand, sondern auch den Siegtreffer anzubringen.

Die Barmer SVg. traf in Düsseldorf auf die dortige Polizei. Die Vereinigten waren infolge des besseren Zusammenhanges überlegen. Der Vorteil drückte sich bald durch zwei Treffer aus. Die Polizisten kamen nun besser auf. Sie verringerten die Trefferspanne auf 2:1. Dann ließen die Barmer mehr nach. Die Platzbesitzer erzwangen nicht nur den Ausgleich, sondern noch drei weitere Tore. Düsseldorfs Sieg war verdient, wenngleich er etwas hoch ausfiel.

Viktoria Barmen traf auf den Neuling Ratingen 04. Vorerst wollte es bei den Barmern nicht klappen. Trotzdem war Viktoria schnell zweimal erfolgreich. Erst nachdem nach der Pause Umstellungen vorgenommen wurden, wurde die Platzelf besser und stellte einen knappen 4:3-Sieg sicher.

Polizei-SV. Remscheid traf im Rückspiel auf den TuSV. Höhrath. Diesmal siegten die Polizisten nach durchweg besserem Spiel hoch mit 7:2. Dasselbe Ergebnis holte Germania Remscheid gegen TuSpV. Ronsdorf heraus. Ronsdorf hatte allerdings reichlichen Ersatz aufzuweisen. In großer Form war die Meisterelf von Solingen 95, die in Düsseldorf gegen BC. 05 einen hohen 10:5-Sieg herausholte. Turu Düsseldorf gewann überzeugend gegen VfL. Krefeld mit 8:0. Weitere Ergebnisse: SV. Mülheim 06 gegen DSC. 99 4:7, Rhenania gegen VfB. 10 3:3, Jugend Neuß gegen SV. 04 4:2, Viktoria gegen Eller 2:4, M.-Gladbach gegen Benrath-Hasseis 2:5.

Endlich Einheitsregeln im Handball.

Alle Verbände des DRA. haben jetzt dieselben Handballregeln.

Nach der Trennung zwischen Turnen und Sport im Jahre 1928 ergab sich das unerfreuliche Bild, daß die Deutsche Turnerschaft und die Deutsche Sportbehörde die bis dahin einheitlichen Handballregeln verschiedentlich in ihrer Fassung veränderten, ohne miteinander näher in Fühlung zu treten und stets eine einheitliche Regelfassung herauszugeben. Aus dieser Verschiedenheit der beiderseitigen Regeln ergaben sich dann bei Ortsspielen beider Verbände, bei Spielen der Polizeimannschaften, die in einer Stadt der DT., in anderen Orten wieder der DSB. angeschlossen sind, kleinliche und höchst unerfreuliche Reibereien. Sogar bei den Deutschen Kampfspielen 1926 gab es höchst unliebsame „Regelzwischenfälle". Wenn auch bereits vor zwei Jahren sogen. „Einheitsregeln" herausgegeben wurden, so haben diese sich doch nie entscheidend durchsetzen können, da ihnen tatsächlich einige Mängel anhafteten. In der Woche vor dem Deutschen Turnfest hat nun nach langen Verhandlungen eine entscheidende Sitzung der Vertreter der Hauptvorstände stattgefunden, die die letzte Regelfassung der DSB.-Regeln mit nur einigen unwesentlichen Aenderungen als neue maßgebenden Einheitsregeln herausgegeben haben. Folgende Verbände spielen jetzt nach diesen Regeln: Deutsche Turnerschaft, Deutsche Sportbehörde, Deutsche Jugendkraft, Eichenkreuz, Deutscher Philologenverband, Hochschulen für Leibesübung und Landesturnanstalten.

Internationale Leichtathletik-Kämpfe in Duisburg.

Jonath gewinnt die 100 Meter knapp. — Der Finne Penttilä wirft den Speer 67,77 Meter und Hoffmeister 63,06 Meter!

WB. Duisburg, 12. August. (Eig. Drahtb.) Die vom Duisburger Rasensport-Verband im Stadion ausgerichteten internationalen Leichtathletik-Wettkämpfe hatten am Sonntag nur etwa 3000 Personen angelockt. Von den Ausländern starteten nur die beiden Finnen Helgas und Penttilä. Während Helgas im 5000-Meter-Lauf versagte, konnte Penttilä das Speerwerfen glatt mit 67,77 Meter gewinnen. Ein großer Teil der gemeldeten Teilnehmer, u. a. auch

Houben, Schüller, Geerling, Steinhardt war nicht erschienen,

wodurch besonders die Sprinter-Wettbewerbe Einbuße erlitten. Die Organisation war nicht zufriedenstellend, die Abwicklung der einzelnen Konkurrenzen war schleppend. Den 100-Meter-Lauf ließ sich der junge Dortmunder Jonath nicht nehmen, wenn er sich auch gegen den Münsteraner Borgmeyer mächtig strecken mußte. Nathan (Berlin) belegte den dritten Platz. Einen überlegenen Sieg holte sich Neumann (Berlin) im 400-Meter-Lauf. Mit 49,9 Sek. verwies er Gertz-Köln (50,1 Sek.) und Kisters-Düsseldorf (50,9 Sek.) auf die Plätze. Ebenso eindrucksvoll siegte Wollmer (Kassel) über 800 Meter, und zwar in der Zeit von 1:57,8 Min. vor Sahm (Köln) und Kaufmann (Hannover). Auch der Frankfurter Welscher war seinen Gegnern im 110-Meter-Hürdenlauf glatt überlegen. Stöckmann (Duisburg) hielt sich noch einigermaßen, gebrauchte aber mit 16,2 Sek. 0,6 Sek. mehr als der Sieger. Im 5000-Meter-Lauf bot, wie bereits erwähnt,

der Finne Helgas eine Enttäuschung.

Nachdem der Finne sich sofort an die Spitze gesetzt hatte, die er bis etwa 1500 Meter inne hatte, ging der Düsseldorfer Kilp an ihm vorbei. Bei dauernder Führung von Kilp gab dann der Finne nach etwa 3500 Meter wegen Seitenstechens auf. Der Düsseldorfer siegte gegen seine übrigen Konkurrenten einwandfrei in 15:52,4 Min. Die 4mal-100-Meter-Staffel endete mit einem Siege von Duisburg 99 vor Schwarz-Weiß Essen, die ohne Most und Dreßhoff antraten. Münster 08 belegte den dritten Platz. Durch die Teilnahme des Rekordmannes Hirschfeld (Allenstein) war der Sieger im Kugelstoßen gegeben. Mit 15,11 Meter wurde Hirschfeld Erster vor Schröder (Dortmund) und Wermke (Gronau).

Amerika siegt 8:6.

Leichtathletik-Länderkampf Großbritannien-Amerika.

WB. London, 11. August. (Eigener Drahtbericht.) In Stamford Bridge kam am Samstag der schon vor den Olympischen Spielen vereinbarte Leichtathletik-Länderkampf Großbritannien — Amerika zur Durchführung, den Amerika mit 8:6 Punkten gewinnen konnte. In den insgesamt 14 Wettbewerben stellte Großbritannien nur in sechs den Sieger. In der 4mal-440-Yards-Staffel erzielte Amerika mit 3:12,4 Minuten eine neue Weltbestzeit. Im übrigen ist von den einzelnen Konkurrenzen der Weitsprung zu erwähnen, in dem der Olympiasieger Hamm (USA.) mit 7,85 Meter, der Hochsprung, in dem der Olympiasieger King (USA.) mit 1,91 Meter, und der Stabhochsprung, in dem Barnes (USA.) mit 4,19 Meter den ersten Platz belegten. Im Kugelstoßen erlebte der Olympiasieger Kuck (USA.) nach seiner Niederlage durch Hirschfeld in Köln einen zweiten Mißerfolg, da er von seinem Landsmann Brix, dem Zweiten bei den Olympischen Spielen, mit 15,00 Meter um 6 Zentimeter geschlagen wurde.

Schüller Doppelsieger in Zürich.

WB. Zürich, 12. August. (Eig. Drahtb.) An dem internationalen leichtathletischen Meeting des FC. Zürich beteiligten sich neben zahlreichen Ausländern deutscherseits der Krefelder Schüller, der Kölner Dobermann und der Hamburger Bolze. Schüller kam zu einem Doppelerfolg, denn er gewann die 100 Meter in 10,9 Sekunden vor Dobermann (11,2 Sekunden) und die 200 Meter in 22,4 Sekunden vor dem Schweizer Sauter (23 Sekunden).

Bolze mußte im 5000-Meter-Lauf gemeinsam mit dem finnischen Weltrekordmann Nurmi vom Mal starten, stand also vor einer unlösbaren Aufgabe.

Auf halbem Wegen hatte Nurmi sein Rennen schon gewonnen und in 15:18,8 Minuten wurde er überlegener Sieger vor den Schweizern Wehrli und Amstein, die 300 bzw. 250 Meter Vorgabe erhalten hatten. Im Weitsprung siegte Cator (Haiti) mit 7,35 Meter. Dobermann wurde mit 7,04 Zweiter. Den Sieg im Diskuswerfen und Kugelstoßen brachte Pighi (Italien) mit 43,40 Meter bzw. 12,64 Meter an sich. Sehr gutes Können zeigte auch der Italiener Tavernari, der die 400 Meter in 49,9 Sekunden und die 800 Meter in 1,59 Minuten gewann.

Lammers außer Gefecht.

WB. Oldenburg, 12. August. Auf einem Sportfest in Oldenburg ging auch Lammers, der Dritte des olympischen 100-Meter-Laufes, in einer Staffel an den Start. Die Bahn war in ziemlich schlechtem Zustande. Bei 60 Meter ließ Lammers plötzlich nach und hinkte in großen Sätzen dem Ziele zu. Bei einer näheren Untersuchung ergab sich, daß sich Lammers wieder eine äußerst schmerzhafte Sehnenzerrung zugezogen hatte, die ihn für längere Zeit außer Gefecht setzt.

Um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft.

Schwimmsportfreunde Barmen — Krefeld 09 3:2 (1:1).

Im Rheinstadion zu Düsseldorf trafen obige Mannschaften zusammen. Es gelang den Barmern, die Krefelder in kurzer Zeit zum dritten Mal zu schlagen. Der Kampf war hart, aber fair. Barmen geht durch einen schönen Schuß Döppers in Führung. Kurz vor der Pause gelingt den Krefeldern jedoch der Ausgleich. Im ersten Teil der letzten Halbzeit kommt Barmen mehr auf und erringt durch Beielstein den Führungstreffer. Dies war das schönste Tor des Tages. Eine Vorlage von Döpper leitet Beielstein in der Luft weiter, und zwar unhaltbar in die obere Torecke. Die Krefelder kämpften nun eifrig um den Ausgleich, der ihnen auch durch ihren besten Spieler, Hupperz, gelang. 2:2. Jetzt setzt Barmen Dampf auf. Kullmann kann nach einer Ecke das dritte Tor für seine Farben einschießen. Die verzweifelten Bemühungen Krefelds um den Ausgleich wurden durch den Schlußpfiff des großzügigen und einwandfreien Schiedsrichters Deckers-Ruhrort unterbrochen.

*

Nationales Schwimmfest in Kreuznach.

„Gut Naß" Elberfeld erfolgreich.

Das aus Anlaß der Kreuznacher Festwoche vom Kreuznacher Schwimmverein 1921 angesetzte zweitägige nationale Schwimmfest hatte eine vorzügliche Besetzung aus dem Reiche erhalten. 26 Vereine, und zwar aus Mainz, Jena, Heidelberg, Offenbach, Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Worms, Köln, Düsseldorf und Duisburg nahmen an den Wettkämpfen, die durchweg spannend verliefen, teil. Die Elberfelder Vertretung hatte der „Gut Naß" übernommen, der auf Einladung des Veranstalters mit einer größeren Mannschaft an den Start ging. War es dem „Gut Naß" nicht vergönnt, in allen Kämpfen zu dominieren, so konnte er dennoch sehr gut abschneiden. Durch A. Reh der errang er den ersten Preis im Streckentauchen, 40 Meter. Willi Schmitz lieferte sich einen schönen Kampf im Brustschwimmen über 100 Meter, indem er dem Favoriten Endres-Frankfurt ein Unentschieden abzwang, sich aber dennoch durch Zielrichterentscheid mit dem zweiten Preis in der für Balkenwende guten Zeit von 1,25 Min. begnügen mußte. Die Jugendlagenstaffel des „Gut Naß" (Eysen, Bernegau und Micha) brachte es fertig, trotz stärkster Beteiligung als Zweite in 4,23 Minuten hinter Wiesbaden 1911 und vor Poseidon Düsseldorf einzulaufen. Hans Beyer landete als Zweiter im II. Rückenschwimmen, wurde aber wegen falscher Wende disqualifiziert. Einen dritten Preis holte sich der jugendliche Micha im Freistilschwimmen, 100 Meter, in 1,14 Min. unter 22 Bewerbern. Den Kampf um den Wanderpreis des Reichspräsidenten gestaltete Moenius-Offenbach vor Poseidon Köln und Gut Naß für sich siegreich.

*

Barmen — Düsseldorf 09.

Am kommenden Mittwochabend stellen sich die Ober von Düsseldorf den Barmern in der Mählersbeck zum zweiten Entscheidungstreffen. Das Spiel beginnt um 7 Uhr. Die Düsseldorfer haben in letzter Zeit sehr gute Fortschritte gemacht und sind wegen ihrer Schnelligkeit bekannt, so daß der Barmer Schwimmsportgemeinde ein interessanter Kampf geboten wird.

*

Barmen siegt im Bochumer Wasserball-Turnier.

Am Bochumer Wasserball-Turnier nahmen folgende Mannschaften teil: Solingen 02, Düsseldorf 22, Hagen 94 und eine kombinierte Mannschaft der Schwimmsportfreunde Barmen. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Barmen — Hagen 4:1 (2:0), Düsseldorf — Solingen 2:4 (0:1, 2:2) nach Verlängerung, Barmen — Solingen 3:1 (1:1), Hagen — Düsseldorf 3:2 (1:1).

*

Japans Olympiaschwimmer in Deutschland.

Japans gesamte Olympia-Expedition wird an verschiedenen deutschen Plätzen starten. Ein Start steht bereits fest, und zwar für den 26. August in Altona, wo internationale Schwimmwettkämpfe zum Austrag gelangen sollen.

Antonia gewinnt das Rheinische Zuchtrennen.

WB. Köln, 12. August. (Eig. Drahtb.) Der erste Tag der Kölner August-Rennen war von einem vollen Erfolg begleitet. Ein beständiger, herrlicher Sonnenschein hatte außerordentlich günstig auf den sehr guten Besuch eingewirkt. Das Hauptinteresse richtete sich auf das traditionelle rheinische Zuchtrennen über 1000 Meter, seit 30 Jahren eine der wertvollsten Prüfungen für Zweijährige, das auch dieses Jahr eine bemerkenswerte Überraschung brachte. Am Start sah man die Stute Antonia (Hauptgestüt Altefeld), Marionette (Stall M. Kandelhardt), Junker (Gestüt Lauvenburg) und den heißen Favoriten Walzertraum (Stall Freiherr von Oppenheim), der, ein Bruder von Weißdorn, glänzend während der Internationalen Woche in Hoppegarten abgeschnitten hatte. Der Stall A. und C. von Weinberg war mit Pellegrino nicht angetreten, so daß nur vier Pferde dieses klassische Rennen liefen. Der Oppenheimsche Hengst kam leider als letzter vom Start ab, so daß er von seinem Reiter anscheinend etwas zu scharf angefaßt wurde. Es gelang ihm auch, in die Führung zu kommen, als kurz vor den Tribünen Antonia sich doch an die Spitze setzen konnte und mit mehreren Längen Vorsprung durchs Ziel ritt. Alle Anstrengungen Walzertraums waren vergeblich. Der Hengst konnte nicht mehr Schritt halten. Darum auch für Antonia ein besonders verdienter Sieg. Junker und Marionette fielen verhältnismäßig sehr zurück.

Eröffnet wurde der Renntag mit dem Goldregen-Rennen (3000 Mark, 1000 Meter) für Zweijährige, die nicht mehr als ein Rennen gewonnen haben. Oppenheims Markgraf gewann erwartungsgemäß dieses Rennen überlegen im Kanter, während Gemma (Altefeld) und Lebensretter (Gestüt Weil) nicht einen Augenblick gefährlich wurden.

Im Marmor-Rennen (4500 Mark, 1800 Meter) erwies sich Pompejus (Stall Ehrenfried) als ein zuverlässiger Hengst, der, obwohl nicht als Erster vom Start abgekommen, doch schnell die Führung an sich riß und mit vielen Längen Lahneck und Original hinter sich ließ. Der Rest des Feldes blieb ohne jede Chancen.

Spannend verlief das Graf-Henry-Rennen (3000 Mark, 1000 Meter). Da Neolus nicht startete, war das Rennen ziemlich offen. Friedrichshafen (Gestüt Weil), über dessen diesjähriges Können man noch nicht klar war, konnte vor den Tribünen in wundervoller Form vorstoßen und Konkordia (Altefeld), der nach einem leichteren Abfallen nochmals fabelhaft aufkommt, dennoch mit Längen schlagen.

Der Preis vom Rhein (6000 Mark, 1600 Meter) für Dreijährige, ebenfalls ein wertvolles und viel beachtetes Prüfungsrennen, ließ das Altefeldsche Gestüt einen glänzenden Erfolg erzielen. Palamedes (Stall Weinberg) führte bis zum Einlauf. Hier konnte Askari (Altefeld) trotz dem erheblich höheren Gewicht die Führung übernehmen, gefolgt von Jungmanne, der ebenfalls ausgezeichnet in Form war. Palamedes mußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Oppenheims Domfalke hatte wiederum in seiner Favoritengeltung enttäuscht. Die Mozheimer Bahn hat diesen Oppenheimschen Wallach in diesem Jahre trotz allen Voraussagen noch nicht als Sieger gesehen.

Der Skarabäerenn-Ausgleich III (3000 Mark, 1600 Meter) brachte in der ersten Abteilung einen harten Kampf zwischen Reiherbeize (Lauvenburg) und Ajax (Bes. F. Schmith), der von Ajax mit mehreren Längen Vorsprung entschieden wurde. In der zweiten Abteilung lieferten sich Bergün (Gestüt Ahm) und Sinnbock (Besitzer G. von Knobloch) im Einlauf ein spannendes Rennen, bis sich Bergün losriß und mit gewaltigem Vorsprung durchs Ziel ging.

Das Csardas-Rennen (3000 Mark, 2400 Meter), Ausgleich III, wurde von La Clochette (Besitzer E. Bormes) vor Melange gewonnen. Die Hoffnungsvolle Berliner Stute Coeur d'Aimée (Besitzerin Frau K. Poetz) blieb auch hier ohne Aussichten.

Kolberger Bäderrennen.

Ashby siegt.

WB. Kolberg, 12. August. (Eig. Drahtb.) Das diesjährige internationale Kolberger Bäderrennen des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes war wieder ein voller Erfolg für die Motorsportsache, denn bei ausgezeichnetem Wetter brachte das Rennen packende Kämpfe, bei denen

die deutschen Farben leider vom Pech verfolgt

waren. Zum Kampfe auf der 27,696 Kilometer langen Rundstrecke hatten sich 40 Fahrer eingefunden, die in vier Kategorien starteten. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Rennen der Halbliter-Maschinen, in denen die deutschen BMW.-Fahrer den Großen-Motorrad-Preis von Deutschland gegen einige der besten englischen Fahrer verteidigten. Nur durch Defekt konnte Henne (München) auf BMW. seinen Sieg des Vorjahres nicht wiederholen.

Nachdem sein Stallgefährte Bauhofer (München) schon in der ersten Runde wegen Hebergabel-Bruches ausgeschieden war, hielt Henne ständig die Spitze und schien schon Sieger zu sein, als ihn ein Reifendefekt in der letzten Runde des 222,96 Kilometer langen Rennens zur Aufgabe zwang. So kam der schon 1925 beim Kolberger Bäderrennen siegreiche Engländer Ashby zu einem leichten Siege.

Auch in der 350-Kubikzentimeter-Klasse war England erfolgreich, und zwar durch den AJS.-Fahrer Huntley. In der 1000-Kubikzentimeter-Klasse feierte der Berliner Tennigkeit als einziger seine Maschine 919 zum Ziel; alle seine Konkurrenten schieden durch Defekte aus. In der 250-Kubikzentimeter-Klasse feierte die deutsche Marke DKW., für die Geiß, Winkler und Graf Bismarck die drei ersten Plätze belegten, einen großen Triumph.

Mißglückte Kanalüberquerung.

WB. London, 12. August. (Eig. Drahtb.) Der englische Schwimmer Harry Luscombas, der nur ein Bein besitzt, hat von Dover aus die Überquerung des Kanals versucht; er mußte aber 8 Kilometer von der französischen Küste entfernt aufgeben, nachdem er 10 Stunden im Wasser geblieben war. Er will den Versuch in den nächsten Tagen erneuern.

Um die Kraftrad-Bahnmeisterschaft des Rheinlandes.

Fünf neue Meister: Paul Rüttchen, Erkelenz, Hans Soenius, Köln, Harry Herzogenrath, Köln, Karl Frenzen, Köln, Leo Steinweg, Münster.

Die Radrennbahn im Elberfelder Stadion war gestern Schauplatz eine der bedeutsamsten Veranstaltungen des Gaues Rheinland des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs. Die Rheinland-Meisterschaften für Krafträder wurden zum Austrag gebracht. Sie hatten sich eines ausgezeichneten Besuches zu erfreuen, mögen doch immerhin 15 000 Personen zugegen gewesen sein, denen einige spannende Rennen geboten wurden. Allerdings war die Sportfolge nicht allzu umfangreich, denn trotz Einschaltung gut bemessener Pausen war das vorgesehene Programm schon in etwas mehr als zwei Stunden abgewickelt. Erfreulicherweise störte kein Unfall die verschiedenen Wettbewerbe, obwohl die Konkurrenten oft mit größter Energie um Titel und Ehre kämpften. Nur mit dem Wettfahr-Ausschuß war das Publikum nicht immer zufrieden, es beanstandete einige Fehlentscheidungen, und es wirkt natürlich peinlich, wenn nachträglich Berichtigungen erfolgen müssen.

Der äußere Rahmen der Veranstaltung war, wie immer bei großen motorsportlichen Ereignissen, sehr glanzvoll. Tausende von Kraftwagen und Motorrädern parkten in der näheren Umgebung des Stadions, und die verschiedenen Typs von der einfachsten bis zur raffiniertesten Ausstattung waren für den sachkundigen Interessenten eine wahre Augenweide.

Den Auftakt gaben die Maschinen bis 175 Kubikzentimeter in einem Rennen über 10 Kilometer. Die in dieser Kategorie fast unschlagbare Marke DKW. feierte auch hier einen überlegenen Sieg. Leo Steinweg aus Münster fuhr den Lauf ungefährdet nach Hause. Dem Elberfelder Ernst Kellermann verblieb in der starken Gegnerschaft mit dem 3. Platz ein schöner Achtungserfolg. Der angegebene Rückstand von 500 Meter gegenüber dem Sieger erscheint uns reichlich hoch.

Im zweiten Meisterschaftslauf für Maschinen bis 250 Kubikzentimeter gab es Hochspannung. Frenzen aus Köln lieferte sich mit Gehring aus Stuttgart einen 18 Runden langen Kampf, der mit einer halben Radlänge Vorsprung zu Gunsten des Rheinländers endete. Auch hier gibt die Rennleitung den Rückstand des zweiten Preisträgers mit 5 Metern verkehrt an.

Die Meisterschaft für Maschinen bis 350 Kubikzentimeter zerfiel in zwei Läufen zu 5 und einem Endlauf zu 7,5 Kilometer. Der erste Vorlauf konnte angesichts der Ueberlegenheit Rüttchens kein Interesse erwecken, im zweiten Lauf bekämpften sich Herzogenrath und Herkulevns äußerst hartnäckig. Ehrlenbruch-Elberfeld rettete nach schlechtem Start noch den dritten Platz, er konnte aber wegen Maschinenschadens den Endlauf nicht mehr bestreiten.

Der Endlauf dieses Rennens war ungemein fesselnd und nervenprickelnd. Harry Herzogenrath-Köln verdiente sich den Titel, aber die knappen Abstände der beiden Nächstplacierten, die unten genauer angegeben sind, besagen genug.

Meister Soenius steuerte seine Norton im vierten Meisterschaftslauf für Maschinen bis 500 Kubikzentiweter überlegen nach Hause. Keiner seiner beachtenswerten Gegner hatte gegen ihn etwas zu bestellen.

Das sensationellste Treffen des Tages sollte der letzte Meisterschaftslauf für Maschinen von 500 bis 1000 Kubikzentimeter werden, da man sich von dem Start der Ausländer auch etwas versprach. Der Italiener Vertua hatte es vorgezogen, seine Startverpflichtung überhaupt nicht zu erfüllen, und der Holländer Herkulevns verzichtete angesichts seiner heute wenig überzeugenden Leistungen auf einen Kampf mit Rüttchen und Soenius. Dafür entschädigten die beiden Meisterfahrer durch ein famoses Rennen. Obzwar Ehrlenbruch am besten vom Start wegkam, mußte er doch bald Soenius an sich vorüberziehen lassen, doch auch dieser erfreute sich nicht lange der Spitze, denn Rüttchen drang mit seiner beträchtlich stärkeren Harley-Davidson auf ihn ein, und er mußte ihn passieren lassen. Nun aber griff Soenius seinen Rivalen dauernd an, doch ein Erfolg blieb ihm versagt. Ein Meter Rückstand trennte ihn von seinem großen Gegner. Zweifellos der interessanteste Lauf des Tages.

Ergebnisse:

1. Meisterschaftslauf, 10 Kilometer, Maschinen bis 175 Kubikzentimeter: 1. Leo Steinweg-Münster (DKW.) 6:12,1. 2. Harry Herzogenrath-Köln (RMV.) 250 Meter, 3. Ernst Kellermann-Elberfeld (DKW.-Kompressor) 500 Meter.

2. Meisterschaftslauf, 12,5 Kilometer, Maschinen bis 250 Kubikzentimeter: 1. Karl Frenzen-Köln (U. T. Jap) 6:30,4, 2. E. Gehrung-Stuttgart (U. T. Jap) 5 Meter, 3. Josef Herzogenrath-Köln (BMW.) 840 Meter.

3. Meisterschaftslauf, 12,5 Kilometer, Maschinen bis 350 Kubikzentimeter: 1. Vorlauf, 5 Kilometer: 1. Paul Rüttchen-Erkelenz (Harley Davidson) 2:33,3, 2. Karl Frenzen-Köln (U. T. Jap) 180 Meter, 3. Karl Gehrung-Stuttgart (U. T. Jap) 250 Meter. 2. Vorlauf, 5 Kilometer: 1. Harry Herzogenrath-Köln (RMV.) 2:28,2, 2. H. Herkulevns-Amsterdam (Indian) 5 Meter, 3. Willy Ehrlenbruch-Elberfeld (Esch-Rekord) 200 Meter. Endlauf, 7,5 Kilometer: 1. Harry Herzogenrath-Köln (RMV.) 3:38,2, 2. Karl Frenzen-Köln (U. T. Jap) 1 Meter, 3. Paul Rüttchen-Erkelenz (Harley Davidson) 1½ Meter.

4. Meisterschaftslauf, 12,5 Kilometer, Maschinen bis 500 Kubikzentimeter: 1. Hans Soenius-Köln (Norton) 5:47,3, 2. Karl Frenzen-Köln (U. T. Jap) 510 Meter, 3. Harry Herzogenrath-Köln (A. M. V.) 600 Meter.

5. Meisterschaftslauf, 12,5 Kilometer, Maschinen über 500 bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Paul Rüttchen-Erkelenz (Harley Davidson) 5:40,3, 2. Hans Soenius-Köln (Norton) 1 Meter, 3. Willy Ehrlenbruch-Elberfeld (Tornax) 310 Meter.

*

Die Eröffnungsfahrt.

Vorher gegangen war der Veranstaltung am Stadion die Zielfahrt, die auf Veranlassung des preußischen Staatsministeriums der Gau Rheinland (IV) im Allgemeinen Deutschen Automobil-Klub in diesen Tagen (Samstag und Sonntag) veranstaltet hatte und deren Endpunkt Elberfeld war. Der Innenminister und der Minister für Handel und Gewerbe stifteten dem Gauverband aus diesem Anlaß eine wertvolle Vase als Ehrengabe. Reichspräsident von Hindenburg übersandte zwei von Künstlerhand entworfene Plaketten für die Fahrer, die bei der Zielfahrt die größte Entfernung zu überwinden hatten. Bereits am Vortage, Samstag, hatten sich über 300 Zielfahrer gemeldet, und bis zum Meldungsschluß, Sonntag mittag 12 Uhr, stieg die Zahl auf weit über 1000.

Am Samstag wurden die Fahrer im Zoologischen Garten begrüßt. Der Präsident des ADAC. Gau IV, Direktor Thomas, dankte für die herzliche Aufnahme, die die Zielfahrer in Elberfeld gefunden, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß man sich bald in Elberfeld wiedersehen möge. Oberregierungsrat Dr. Becker übergab im Auftrage der Preußischen Staatsregierung, die schon eingangs erwähnte Ehrengabe und überbrachte als Vertreter des Düsseldorfer Regierungspräsidenten die besten Wünsche der Regierung zu einem guten Gelingen der Veranstaltung. Beigeordneter Dr. Roth als Vertreter der Stadt Elberfeld hieß die Mitglieder des ADAC. in den Mauern unserer Stadt auf das herzlichste willkommen. Er hob besonders hervor, daß man Elberfeld, die Großstadt im Kranz der grünen Berge, nicht von der richtigen, besten Seite kennen lernte, wenn man im Auto oder in der Schwebebahn durch das Tal fahre. Er richtete daher an alle die Bitte, die sich jetzt bietende Gelegenheit zu benutzen und die wunderbare Umgebung aufzusuchen. Dann — das sei seine feste Ueberzeugung — würden die Mitglieder des ADAC. nicht zum letzten Male im Wuppertal zu Gast gewesen sein.



Die 500-Kbcm.-Klasse am Start. Sieger: Soenius auf Norton.

Großer Straßenpreis der Roemryken Berge.

Das bisher größte Ereignis straßenradsportlicher Art im Bereich des Bergischen Landes haben die Freunde des Radsports dem Rad- und Motorsportklub „Zugvogel"-Solingen-Höhscheid zu verdanken. Es ist ihm vor allem dank der überaus wertvollen Preisen gelungen, nicht weniger als 350 Straßenfahrer zur Teilnahme zu bewegen. Natürlich mußte eine Sichtung vorgenommen werden, es erfolgte deshalb eine Klasseneinteilung. Etwa 40 Fahrer, welche als die anerkannt besten Amateure des Bundes Deutscher Radfahrer gelten, bestritten ein Rennen über 195 Kilometer. Es führte von Höhscheid aus über Remscheid — Lüttringhausen — Bevenburg weit ins Oberbergische Land, und von dort in schwierigstem bergigen Terrain über Dabringhausen — Leichlingen nach Höhscheid zurück. Die Teilnehmer verhielten sich im ersten Teil der Fahrt noch recht passiv, bis in den Bergen bei Bensberg, Spitze, Stumpfe endlich die „Post abging"; von den als Bergsteiger spezialisierten Fahrern wurde Angriff auf Angriff vorgetragen, und schließlich war das Feld vollständig zermürbt. Nur Boersch aus Lüttringhausen und Altenburger aus Kassel behaupteten sich, und unwiderstehlich zogen sie davon. Es gelang dem bergischen Straßenmatador auch, den Kasseler Meisterfahrer noch abzuhängen, und man glaubte als sicher annehmen zu dürfen, daß Boersch auch das Rennen gewinnen würde. Doch in nächster Nähe des Zieles wurde er von einer Schwäche befallen, die dem Verfolger Altenburger Gelegenheit gab, sich noch an die Spitze zu setzen und das Rennen, allerdings sehr erschöpft, siegreich zu beenden. Ueberhaupt zeigte sich eine bemerkenswerte Erschlaffung aller Fahrer, die das Rennen beendeten, was nicht allein auf die starke Hitze zurückzuführen ist. Wir möchten vielmehr annehmen, daß der Veranstalter die Leistungsansprüche zu hoch schraubt, weshalb wir für Wiederholungen eine Verkürzung des Rennens empfehlen möchten.



Die Fahrer passieren Winterberg bei Schwelm.

In der B-Klasse, welche nicht ganz so stark besetzt war, siegte auf einer gleich langen Strecke Vetterkind aus Duisburg. In der Altersklasse mit einer Rennstrecke von 95 Kilometer konnte der Bremer Lehrmann einen neuen Erfolg verbuchen.

Die Eichenkranzfahrer begnügten sich ebenfalls mit einem Rennen über 95 Kilometer, in welchem Hans Müller aus Köln siegreich blieb.

Das Jugendrennen (14—16 Jahre) über eine Strecke von 30 Kilometer belegte Klingowski aus Remscheid.

Ein zweites Jugendrennen (16—18 Jahre) über 30 Kilometer ließ den Rustenbach vom Barmer Radsportverein zu einem Erfolg kommen. Der Favorit dieses Rennens, der Barmer Kerseboom, hatte insofern Pech, als er sich in den Straßen von Solingen verfuhr und dadurch kostbare Zeit verlor.

An sonstigen Erfolgen der bergischen Straßenfahrer sind zu vermerken, der sehr anerkennenswerte 7. Platz des Barmers Fritz Alt, der 5. Platz des Elberfelders Paul Benz in der B-Klasse.

Ergebnisse:

A-Klasse: 1. Altenburger-Kassel 6:38,45, 2. Rudi Boersch-Lüttringhausen (RV. Diamant-Elberfeld), 3. Schmitz-Köln.

B-Klasse: 1. Vetterkind-Duisburg 6:46,5, 2. Hörschgens-Düsseldorf, 3. Lindgens-Köln.

Altersklasse: 1. Lehrmann-Bremen.

Eichenkranzfahrer: 1. Hans Müller-Köln

*

Abendrennen im Elberfelder Stadion.

Wie uns von der Rennleitung mitgeteilt wird, sind die am 22. August geplanten Abendrennen auf Freitag, den 24. August 1928, abends 8 Uhr, verlegt. Als voraussichtliche Fahrer gelten: der Weltrekordmann Bréau, der Exmeister Sawall, der Kölner Krewer und auch der Weltmeister Linart.

Carraciola fährt Rekord.

WB. Kahlheim, 12. August. (Eigener Drahtb.) Der Gau Xb des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs brachte auf der schwierigen, etwa 4 Kilometer langen Bergstrecke bei Kahlheim sein viertes Ratisbona-Bergrennen unter ausgezeichneter Beteiligung glatt zur Durchführung. Der Held des Tages war Rudolf Carraciola auf Mercedes-Benz, der alle bisherigen Rekorde unterbot und mit einem Stundenmittel von 94 km die schnellste Zeit des Tages erzielte. Bei den Motorradfahrern war Ellmer (Weilheim) auf FN mit 85 km der schnellste. Bei den Seitenwagen-Maschinen fuhr Ries (Nürnberg) auf Viktoria mit 80 mk den besten Durchschnitt.

Neue Athletik-Kampfbestimmungen.

WB. Amsterdam, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Bei der Fortsetzung des Kongresses des Internationalen Athletikverbandes kam ein Antrag des Amerikaners Hubbert zur Verhandlung, wonach die im Ausland startenden Athleten gezwungen werden sollen, an den nationalen Meisterschaften dieses Landes teilzunehmen. Der Antrag wurde abgelehnt, um den Amateurstandpunkt nicht in Mißkredit zu bringen. Sodann wurde die mit Spannung erwartete Diskussion über

die Amateurfrage

eröffnet. Hierzu lag eine Denkschrift des Franzosen Genet vor, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Leichtathletik zwar bisher vom Berufssport verschont geblieben sei, aber Vorsicht am Platze sei. Der Berichterstatter schlug vor, genaue Vorschläge über die Reisespesen zu machen, ebenfalls soll die Dauer der Abwesenheit der Athleten von der Heimat genau festgesetzt werden. Eine direkte Verhandlung zwischen Teilnehmern und Veranstaltern soll untersagt werden. Diese letztgenannten Punkte sind allerdings festgelegt. Neu ist die Bestimmung, daß Einladungen zur Teilnahme an internationalen oder nationalen Veranstaltungen in Zukunft nur durch die betreffenden Verbände zu gehen haben. Athleten oder Vereine, die diese Bestimmungen überschreiten, sollen bestraft werden, eventuell mit Disqualifikation. Sodann führte der Berichterstatter aus, daß die Formel über den Amateursport: „Jeder Athlet ist Amateur, der keinen Gewinn aus seinem Start zieht", nicht ganz klar sei. Sie sollen aber beibehalten und nur erläutert werden, so daß von den Verbänden nicht falsche Auslegungen gemacht werden können. Eine Kommission, in der auch Dr. Ritter K. von Halt (Deutschland) vertreten ist, wird für diese Formel genaue Richtlinien aufstellen.

Bemerkenswert ist die Aenderung der Wettkampfbestimmungen, daß bei Laufstrecken bis zu 250 Yards noch Zehntel, für alle anderen Strecken nur Fünftel-Sekunden gemessen wird. Auf Vorschlag von Finnland werden in Zukunft nur noch Rekorde gewertet, die im Freien erzielt sind.

Für Hoch- und Stabhochsprung wurde festgelegt, daß der betreffende Athlet mit dem Sprung beginnen kann, wo er will. Er braucht auch nicht alle festgelegten Höhen zu überspringen, scheidet aber aus, wenn er nach einem ausgelassenen Sprung die Latte reißt oder der Sprung mißlingt. Der Fünfkampf soll zukünftig nach der Zehnkampftabelle gewertet werden. Die Länge der Sprunglatte wurde genau festgelegt. Sie muß mindestens 3,60 Meter betragen, darf aber 4 Meter nicht überschreiten. Interessant ist der Beschluß, daß die Latte mindestens 1 Zentimeter vom Ständer entfernt liegen muß. Die Länge des Abstoßbalkens beim Kugelstoßen wurde auf 1,22 Meter festgesetzt.

Die Spielfelder im Bergischen locken zu neuen Taten.

Die Elberfelder Germania gegen Sonnborn.



Dieser Angriff führte Germania zum 1. Tor.

Auch das Handballspiel hat begonnen.



Turn Barmen erzielt das 7. Tor gegen VfB. E.-Barmen.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 189 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 13. August

Gegen die Scheuer-Transaktion.

Stellungnahme des Hansabundes.

Gegen die Scheuer-Transaktion wird jetzt auch vom Hansabund von einer neuen Seite aus Stellung genommen, nachdem Kommerzienrat Scheuer sein Amt als Vorstandsmitglied des Hansabundes niedergelegt hat. Der Hansabund bezeichnet die Transaktion als die erste zwangsläufige Folge des im Frühjahr verabschiedeten landwirtschaftlichen Notprogramms.

Schon damals sei stark kritisiert worden, daß Erleichterungen für einen bedeutsamen wirtschaftlichen Erwerbsstand — die Landwirtschaft — durch Benachteiligung der anderen Erwerbsstände erstrebt wurden. Das deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftswesen habe in den vergangenen Jahren völlige Unzulänglichkeit seiner wirtschaftlichen Führung gezeigt. Die sich auf die Erfassung und den Absatz der Getreideernte erstreckenden Handelsorganisationen der Genossenschaften seien in geradezu groteskem Umfang übersetzt und arbeiteten mit einem Unkostenaufwand, der jegliche Rentabilität des genossenschaftlichen Absatzes von vornherein ausschließe. Hier mußte eine Aenderung eintreten. Die Richtlinien, die der zuständige Ausschuß des Reichstages für die Rationalisierung des Genossenschaftswesens aufgestellt habe, versprächen die Herbeiführung einer grundsätzlichen Besserung. Die Vereinheitlichung der vier nebeneinanderstehenden genossenschaftlichen Organisationen — Reichsverband, Raiffeisen, Landbund, Bauernvereine — werde den von den Genossen, also den Landwirten, zu tragenden Apparat in außerordentlichem Umfang verbilligen. Die Vereinheitlichung werde auch in bezug auf die Frage der Erfassung und Verteilung der Ernte dazu führen, daß man ein klareres und übersichtlicheres Bild über die zur Verfügung stehenden Getreidemengen gewinne.

Man dürfe Zweifel haben, ob es hierzu notwendig war, Majoritäten zu kaufen. Alle wirtschaftlichen Kräfte des gesamten Volkes sollten sich dagegen wenden, daß die öffentliche Hand Schritt für Schritt unter Ausnutzung scheinbar harmloser Gesetzesänderungen ihren Vormarsch in die Erwerbswirtschaft fortsetze und die Freiheit der Wirtschaft immer stärker einenge.

Auch die Industrie- und Handelskammer Breslau nahm eine Entschließung an, in der mit Nachdruck Einspruch erhoben wird, daß die freie Wirtschaft durch immer neue Angriffe der öffentlichen Hand dauernd beunruhigt und gestört wird, und daß durch solche Experimente vollendete Tatsachen geschaffen werden, die zwangsläufig zu immer weiteren wirtschaftsfeindlichen Vorstößen führen müssen.

Die Eröffnung der 16. deutschen Ostmesse.

Königsberg, 11. Aug. Das Königsberger Messeamt hat den Rationalisierungsbestrebungen der deutschen Wirtschaft Rechnung getragen und alle Kräfte auf die Veranstaltung einer großen Jahresmesse in der deutschen Ostmark konzentriert mit dem Erfolg, daß das 80 000 qm große Messegelände der Deutschen Ostmesse noch nie so restlos ausgenutzt worden ist, wie bei der 16. deutschen Ostmesse. Wie in den Vorjahren findet gleichzeitig mit der Warenmustermesse und der Technischen Messe die Landwirtschaftliche Ausstellung statt, in der die Gebiete der Milchwirtschaft, der Fischerei, der Elektrizität und der Siedlung systematisch behandelt werden. Am Samstag setzte bereits in den frühen Morgenstunden ein starker Besuch ein. Das Interesse der Besucher gilt neben der Warenmustermesse und der Landwirtschaftlichen Ausstellung insbesondere der Ausstellung russischer Exportwaren, der Reklameausstellung der Ortsgruppe des Verbandes deutscher Reklamefachleute und der Ausstellung deutscher Qualitätsspielwaren „Die Welt im Spielzeug".

Zur Zahlungsschwierigkeit des Bankhauses Hermann Ganz in Barmen. Das Bankhaus Hermann Ganz, Kommanditgesellschaft in Barmen, hat, wie mitgeteilt, das Vergleichsverfahren gegen sich einleiten lassen. Es erscheint aber fraglich, wie wir hören, ob der Konkurs vermieden werden kann, da den Passiven von über 300 000 M. nennenswerte Aktiven nicht gegenüberstehen.

Berliner Wertpapierbörse.

WG Berlin, 13. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach der zweitägigen Wochenendpause machte sich an der heutigen Börse eine wieder schwächere Haltung und namentlich größere Lustlosigkeit und Zurückhaltung geltend. Veranlassung hierzu gab die neuerliche Zuspitzung der Geldverhältnisse in Neuyork und besonders die Beobachtung, daß Amerika jetzt statt der bisherigen Goldausfuhren wieder Goldeinfuhren vornimmt, offenbar zur Befriedigung des größeren Herbstbedarfs an Kapital und auch zur Erntefinanzierung. Hier äußerte sich die Rückwirkung heute in einem neuen schärferen Anziehen des Dollarkurses bis über 4,20 hinaus. Man rechnet wieder damit, daß langfristige Dollarkredite für Deutschland vorläufig nicht mehr in Betracht zu ziehen sind, und daß womöglich auch die Rückzahlung des deutschen Eigentums in Amerika wieder eine Verlangsamung erfährt. Hierzu kommt, daß heute die Medioregulierung zu Ende geführt wurde, und daß die heutige Prämienerklärung hier und dort noch einiges Material herausbrachte, während neue Käufer fast ganz fehlten. Immerhin hielten sich Angebot und Rückgänge mit wenigen Ausnahmen in ziemlich engen Grenzen.

Von Auslandsrenten Rumänen neuerdings sehr fest. Deutsche Ablösungsanleihe kaum verändert.

Der Kassamarkt war gleichfalls ruhig. Auf dem Geldmarkt war die Lage unverändert. Tägliches Geld wieder 4,5 bis 6,5, Monatsgeld stellenweise etwas steifer 8 bis 9, Warenwechsel ungefähr 6¾, Privatdiskont unverändert 6⅝ Prozent für beide Sichten.

Auf dem Devisenmarkt war heute die neue scharfe Steigerung des Dollarkurses im Freiverkehr das Bemerkenswerteste, als Folgeerscheinung der neuen Versteifung des amerikanischen Geldmarktes. London gegen Neuyork etwas schwächer. Der Kurs der Mark unverändert.

Die Börse war auch im Verlaufe unsicher und unregelmäßig. Immerhin konnte sich, ausgehend von der schon erwähnten Steigerung der Farbentrustaktien, eine kleine Befestigung durchsetzen, die aber später zum größten Teil wieder verloren ging.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. August.

Adler Kohle	49.0	Lorche Nipp	92.0	Kaliwerke		Diamond	17.2
Allg. Hochb.	85.0	Linke-Hofm	51.0	Heidburg V.	97.0	Salzterra	195
Beck. Stahl	95.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	142	6% Cindeb	402
Berg. Lothr.	57.0	Müller Kaf.	78.0	Krügershall	180	dto. argent.	—
D. Gasolin	88.0	Moser Bras.	109	Hallesche K.	220	dto. Ingo	—
D. Lastauto	25.0	Nienberg. E	21.0	Hannov. K.	104	Amerik.	
Döring & L.	200	Oehring. Bg	205	Adler Kali	104	K'-Seide	
Duxer Porz.	—	Poge Leder	55.0	Kali-Indust	245	Bemb. Shaz.	131
Dyckerhoff	122	Rheinmetall	109	Wittekind	94.0	Glanzstoff	
Krister & R	25.0	Jul. Sichel	2.00	Ausido.- u		„ Prut.Shaz.	138
Hochfrequz.	180	Stoewer	59.5	Keinsalzw.		Com.Shaz.	90.0
C.T. Hüslich	70.0	Triar Wats.	55.0	Kaoka	—	Laka Shares	60.0
Fab. Rheydt	183	Ufa-Film	90.0	Siemns Salp	90.0	Petrgl.-W.	
Lamberts S.	189	Winkelhaus	92.0	Südcosphos.	—	Dt. Petrol.	88.0

Kölner Börse vom 13. August.

	10.	13.		10.	13.		10.	13.
Barm. Bankv.	144	143	Hand. Piano	40.0	38.5	Agripp. See	355	355
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oel Sierz-S.	—	—	Col. Kis. Fen.	222	220
Rh. Bonerab	—	—	Rasquin Fb.	118	120	dto. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	51.0	50.0	Rh. Bangen.	40.0	40.0	Gladb. Fenr.	625	620
Basalt	74.0	73.5	Rh. A.V.I.Zu	112	112	Köln-Nagel	80.0	80.0
Bonn. R.u.H.	260	—	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	62.5	62.5
Brauak. Bek	166	166	Rh. Wasser.	166	167	Köln Rückv.	1040	1045
Isola-Werk	—	—	Rhen. V.ch.F	—	—	Leips. Fenar	255	255
Dahlbusch	118	120	Schöller-Bl	—	—	Magdeb. Fen	—	—
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	—	—	Minerva Bet	405	405
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Isb.	177	180	Rh. W. Lloyd	240	240
Felt & Guill.	139	140	Ver. v. 4.7y	202	202	Schles. Fen.	—	—
Houbenwrk.	50.0	52.0	Viers. Spins	65.0	65.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	—	—	Vers.- Akt.			Union Hagel	160	160
Kalk. Brau.	120	120				Vaterl. Rhe.	495	495
Kölndampf.	290	290	Asch. Min. F	363	363	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gasel.	65.0	65.0	Asch. Rückv	165	165			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	10. August Geld	10. August Brief	13. August Geld	13. August Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.768	1.772	1.769	1.773
Japan 1 Yen	1.892	1.896	1.887	1.891
Konstantinop. 1 t Pf.	2.153	2.157	2.152	2.156
England 1 Pf. St.	20.36	20.40	20.37	20.41
Amerika 1 Dollar	4.1945	4.2025	4.1965	4.2045
Rio 1 Milreis	(0.4995	(0.5015	(0.5005	(0.5025
Holland 100 Gulden	168.23	168.57	168.31	168.65
Athen 100 Drachm.	5.415	5.425	5.415	5.425
Belgien 100 Belga	58.345	58.465	58.36	58.48
Danzig 100 Gold.	81.39	81.55	81.39	81.55
Finnl. 100 finn. Mk.	10.552	10.572	10.559	10.579
Italien 100 Lire	21.935	21.975	21.955	21.995
Süd-Slav. 100 Din.	7.371	7.385	7.375	7.389
Dänemark 100 Kr.	111.96	112.18	112.01	112.23
Lissabon 100 Escudo	19.08	19.12	19.09	19.12
Norwegen 100 Kr.	111.94	112.16	111.97	112.19
Frankreich 100 Fr.	16.38	16.42	16.38	16.42
Prag 100 Kr.	12.439	12.451	12.431	12.459
Schweiz 100 Fr.	80.74	80.90	80.77	80.93
Sofia 100 Lews	3.029	3.035	3.037	3.043
Spanien 100 Pes.	69.88	70.02	70.03	70.17
Schweden 100 Kr.	112.29	112.51	112.36	112.58
Oesterr. 100 Schilg.	59.175	59.295	59.195	59.315
Ungarn 100 Pengö	73.11	73.25	73.15	73.29

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	10. August Geld	10. August Brief	13. August Geld	13. August Brief
Warschau	46.925	47.125	46.95	47.15
Bukarest	2.549	2.561	2.556	2.568
Riga	80.78	81.12	80.73	81.07
Reval	111.85	112.35	—	—
Kowno	—	—	—	—
Kattowitz	—	—	47.00	47.20
Posen	46.95	47.15	46.975	47.175
Noten				
Poln. Zloty	—	—	46.85	47.25
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	80.52	81.18	—	—
Estn. Mark	111.50	112.50	—	—
Lit. Mark	41.33	41.67	—	—

Züricher 11,45-Uhr-Devisen vom 13. Aug. Paris 2080, London 2522, Neuyork 519,50, Belgien 7225, Italien 2717, Spanien 8675, Holland 208,32,50, Berlin 123,70, Wien 7327,50, Stockholm 139,10, Oslo 138,70, Kopenhag. 138,70, Sofia 375, Prag 1539,50, Warschau 5822,50, Budapest 9056,75, Athen 674, Konstantinopel 2665%, Bukarest 316, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 475, Buenos Aires 219,25, Japan 234.

Amsterdamer 10-Uhr-Devisen vom 13. Aug. Berlin 5038,50, London 1210,25, Neuyork 249⁵/₁₆, Paris 974, Belgien 3468, Schweiz 4799, Italien 1303,50, Madrid 4161, Oslo 6654, Kopenhagen 6654, Stockholm 6674, Wien 3517, Budapest 4337,50, Prag 738,50, Helsingfors 627, Bukarest 150, Yokohama 113,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210%, Dollar p. 1 Mt. 249⁵/₁₆.

Londoner Devisen vom 13. August. Neuyork 485,46, Amsterdam 1210⁷/₁₆, Paris 124,23, Brüssel 3490½, Italien 9281, Berlin 2038, Schweiz 2521,75, Spanien 2907, Kopenhagen 1818,50, Stockholm 1813¾, Oslo 1818,50, Lissabon 106%, Helsingfors 192,90, Prag 163¹³/₁₆, Budapest 2788, Belgrad 276, Sofia 672, Rumänien 738, Konstantinopel 945, Athen 375½, Wien 3442, Warschau 4330, Buenos Aires 4742, Rio de Janeiro 590, Yokohama 1/10⁵³/₁₆, Montevideo 5050, Buenos auf London 5653.

Wechselkurse in Südamerika vom 11. August.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.02 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.35 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁹⁷/₃₂ Pence für 1 Milreis. Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis. Neuyork (Kabel) 8.390 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 11. Aug. 21,25; 13. Aug. 2065.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Juli 961 geh., Okt. 957 bis 961, Jan. 957 bis 961, März 958 bis 961, Mai 960 bis 963. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. —

Alexandria-Baumwolle. Okt. 2360, Nov. 2433.

Berliner Metalle vom 13. August.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	140
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon-Regulus	86—91
Silber in Barren, ca. 900 fein	81—83½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—29½
Platin im Freiverkehr per Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise der Berliner Metallbörse vom 13. August. Kupfer: Aug. 125 Brief, 124,25 Geld, Sept. 125,75 B., 125,25 G., Okt. 126 B., 125,75 G., Nov. 126 B., 125,75 G., Dez. 126 B., 125,75 G., Jan. 126 B., 125,75 G., Febr. 126 B., 125,75 G., März 126 B., 125,75 G., April 126 B., 126 G., Mai 126 B., 126 G., Juni 126 B., 126 G., Juli 126 B., 126 G. Tendenz geschäftslos.

Blei: Aug. 42,75 Brief, 42 Geld, Sept. 42,75 Brief, 42,25 Geld, Okt. 42,75 Brief, 42,25 Geld, Nov. 43 Brief, 42,50 Geld, Dez. 43 Brief, 42,50 Geld, Jan. 43,25 Brief, 42,75 Geld, Febr. 43 Brief, 42,75 Geld, März 43,25 Brief, 43 Geld, April 43,25 Brief, 43 Geld, Mai 43,50 Brief, 43,25 Geld, Juni 43,25 bezahlt, 43,50 Brief, 43,25 Geld, Juli 43,75 Brief, 43 Geld. — Stimmung: Still.

Londoner Schlußmetalle vom 13. August.

Kupfer per Kasse	63⅛—63	Zinn Settlementpreis	213½
per 3 Mon.	62⅝—62⅜	Kasse	213½
Settlementpreis	62⅝	Straits	214½
Elektrolyt	68½—69½	Blei prompt	21½
best selected	65—66½	entfernte Sichten	21½
strong sheets	64	Settlementpreis	21½
Elektrowirebars	69½	Zink prompt	21½
Zinn per Kasse	213½—213¾	entfernte Sichten	20½
per 3 Monate	211¼—211½	Settlementpreis	20½

Berliner Produktenbörse vom 10./13. August.

	10. 8.	13. 8.	
Weizen märkischer	—	229.0—232.0	matt
Roggen märkischer	229.0—232.0	227.0—230.0	matter
Gerste märkische	—	—	stetig
Futter Winter	208.0—215.0	205.0—215.0	stetig
Hafer märkischer	244.0—256.0	243.0—254.0	matter
Mais verr. (Berlin)	240.0—242.0	238.0—238.0	matter
Weizenmehl	28.50—32.00	28.25—32.00	ruhig
Roggenmehl	31.00—33.75	31.00—33.25	ruhig
Weizenkleie	15.50—15.75	15.50—15.75	behauptet
Roggenkleie	17.50—17.80	17.50—17.80	behauptet
Raps	320.0—325.0	320.0—325.0	stetig
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	46.00—56.00	46.00—56.00	
Erbsen kleine	35.00—40.00	35.00—40.00	
Futtererbsen	37.00—37.00	37.00—37.00	
Peluschken	32.00—32.00	32.00—32.00	
Ackerbohnen	34.00—36.00	34.00—36.00	
Wicken	30.00—32.00	30.00—32.00	
Lupinen blaue	14.00—14.50	14.00—14.50	
Lupinen gelbe	16.50—17.50	16.50—17.50	
Seradella 1ter	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	19.50—20.00	19.50—20.00	
Leinkuchen	24.00—24.50	24.00—24.50	
Trockenschnitzel	13.50—14.00	13.50—14.00	
Sojaschrot	21.50—22.50	21.50—22.50	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	25.40—25.80	25.20—25.60	

Viehmärkte vom 13. August.

	Elberfeld	Köln	Dortm.
Ochsen	58—62	60—64	59—61
	—	55—59	56—59
	53—56	50—55	53—55
	—	48—50	50—52
	46—50	52—56	46—49
	—	—	42—45
Bullen	58—64	58—64	—
	44—49	45—48	53—56
	38—36	46—48	46—51
	28—32	—	38—44
Kühe	50—52	50—55	52—54
	44—48	44—49	46—50
	30—35	36—48	38—45
	20—28	28—32	25—37
Färsen	56—60	57—60	57—59
	52—54	48—54	50—56
	45—50	48—46	48—49
Fresser	—	28—30	—
Kälber	—	98—110	—
	68—68	75—88	82—85
	65—75	64—72	65—81
	58—60	58—60	58—64
Schafe	—	55—58	—
Schweine	76—78	77—81	76—75
	72—80	78—82	68—76
	72—80	68—82	74—78
	76—78	74—82	72—76
	73—75	71—77	68—73
Sauen	66—72	67—74	68—70

Elberfeld. Auftrieb: 874 Stück Großvieh, davon 276 Ochsen, 52 Bullen, 277 Kühe, 138 Fresser, 471 Kälber, 2669 Schweine, 181 Färsen. — Tendenz: Großvieh schleppend mit Ueberstand, Kälber langsam, Schweine mittel.

Berliner Börse vom 13. August.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	10. 8.	13. 8.
D. Werte, 23, f.			
32,10-1000 D.	6	93.25	93.25
D. Werth. 23, f.			
35,10-1000 D.	6	88.10	88.25
DReichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Reich, K Gm.	3	88.00	88.00
Prß. Staat. 29		99.10	99.10
dto. 1930	6,	96.10	96.10
D Reichsp. 8.	6,	95.40	95.40

Ohne Zinsberechnung

D. Anleihe			
1-60 000	1Z	51.00	51.00
60 001-90000	1Z	56.50	—
D. Anl. Abl.			
ohne Anzl.	1Z	17.25	17.12
D. werth. Anl.			
bis 5 Doll.	1Z	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	6.70	6.70

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldbk.	8	100.0	100.0
Westf. Landsch.			
Doll. G. R. 2 R	6	96.50	96.50
Westf. Landsch			
Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landsch			
Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landsch			
Feing.-Pfdbr.	6	91.00	91.00
Cntgr. Gold	10	102.2	102.2
Prß. Zentst. G. 4	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. R. 5	10	102.2	102.2
Prß. Zentst. R. 7	10	103.5	103.5
Prß. Zentst. R. 3,6	8	96.50	96.50
Prß. Zentst. R. 9	8	97.00	97.00
Prß. Zentst. R. 8	7	91.00	91.00
PrßZentR. 2,12	6	88.00	88.00
PrßZentR. 1,13	5	82.00	82.00
Prß. Centr.			
Bod. GPfdbr.	10	105.5	105.0
Prß. Pfdr. G. 40	10	103.2	102.9
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr. Pfdr. Km. 17	8	94.25	94.25
Rh.-W. Bodkr.			
G.-K. Pfb. 2, K.	10	104.0	103.5
dto. Serie 3	10	101.7	101.7

	Zs	10. 8.	13. 8.
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rth. G. 1-3	8	95.75	95.75
Rgg. Rth. G. 4-6	8	95.50	95.10
Rgg. Rth. G. 1-2	5	76.00	76.00
Westd. BodCred	10	103.8	103.8
Wstd. BodCred	8	95.00	95.00
Wstd. BodCred	7	87.50	87.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anmalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	17.80	17.85
Elektro Kohle	5	4.20	4.15
Ev. Landesbk.			
Anh. Roggen	7	10.50	10.50
Ld. Ltz.-Rogg.	5	8.79	8.70
Mekl. Rogg. 1-3	5	8.65	8.62
Preußen Kali	5	6.56	6.55
Preuß. Roggen	5	9.25	9.25
Roggenrt.-Bk.	5		
Reihe 1-11	5	8.79	8.79
Reihe 12-18	5	8.90	8.89
Sächs. Roggen	5	9.70	—
Thür. Roggen	6	9.70	9.50
Westf. Bl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L.	—	19.00	19.00

Verkehrs-Aktien

	Div.		
Akt. Verkehr	11	194.8	194.7
Baltim. Ohio	—	—	83.0
Canadabahn	—	83.00	81.12
Hamb. Paket	8	165.0	164.5
Hamb. Hochb. A	6	77.87	77.87
Hamb.-Südam.	6	196.5	196.0
Hamb. Dampf	10	195.5	197.0
Lübeck Büchn.	5	82.50	80.00
Neptun Dampf	10	130.0	130.0
Nordd. Lloyd	8	155.8	154.5
Schantzgb.	—	6.30	6.40
Ver. Elbeschiff.	5	60.12	59.50

Bank-Aktien

Allg. Bk. Ges.	10	157.5	156.0
Bk. elektr. Werte	10	162.0	161.5
Barm. Bankv.	10	142.7	142.1
Barm. Kreditb.	4	—	60.50
Bayr. Hyp. W.	10	161.0	160.5
Berg. Märk. Bnk	8	99.12	98.00
Berl. Handl.-G.	12	277.0	275.2
Bert. Hyp.-Bk.	12	198.0	196.0
Comm. & Pr.-B.	11	188.0	187.5
Darmstädt. Bk	12	270.5	270.5
D.-Asiat. Bank	—	—	—

	Div.	10. 8.	13. 8.
Deutsche Bk.	10	166.2	165.5
Disc. Komm.	10	160.0	160.0
Dresdn. Bank	10	167.0	167.5
Mitteld. Kreditb.	9	200.0	200.5
Oldb. Leih-Sp.	9	142.0	141.0
Osnabr. Bank	5	90.00	90.00
Boden kreditbk.	9	131.5	131.0
Preuß. Hyp. B.	9	137.0	138.7
Reichsbank	12	298.1	295.7
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	139.5	139.0
Westd. Bodkr.	9	129.7	129.5

Versicherungen

Asch. Münch. V.	20	368.7	370.0
Allianz	9	262.0	262.0
Berlin. Feuer	8	70.00	71.00
Frankf. Allgm.	10	184.0	184.5
Gladbach. Fen.	50	630.0	—
Magdeb. Fen.	6	108.5	107.7
Nordstern Allg	12	250.0	250.0
Vaterl. Rhen.	34	502.0	—
Viktoria Allg.	70	—	—
Viktoria Feuer	20	523.0	525.0

Industrie-Papiere

Aecumi. Hagen	8	166.7	167.0
Adler Portland	10	150.5	150.0
Adler Oppenh.	6	—	—
Adl. Hbk.-Gl.	9	122.5	121.7
Ad. Fahrr-Ges.	5	136.0	135.5
Alexanderw.	0	61.00	60.00
Allg. Kstk.-Ges	8	180.0	182.0
Alsen Zement	15	205.5	207.0
Ammend. Pap.	15	227.0	220.0
Anhalt. Kohle	6	94.25	96.00
Ankerwerke	10	220.0	225.0
Augsb. Nürnb.	0	102.7	107.0
Bachm. & Led.	16	208.2	209.0
Baltro Masch.	8	113.0	113.0
Bamag-Masch.	0	20.25	21.00
Barop Walzw.	0	98.00	98.00
Basalt A.-G.	6	74.00	74.60
Bayr. Motoren	14	248.5	248.7
Bemberg J.P.	14	516.0	512.0
Berger. Jullus	20	408.5	412.0
Bergm. Elektr.	9	204.5	204.7
Berl. Gub. Hutf.	10	356.5	356.5
Bert. Holzkont.	8	92.25	93.12
Bert. Karlsr.-I.	0	60.75	60.75
Berlin. Kindl	18	600.0	—
Bert. M. Nehw.	6	117.5	116.0
Bert. a. Neukölln	8	131.5	131.5
Bezd. Viktoria	0	—	129.0

	Div.	10. 8.	13. 8.
Böhmerle Wke.	5	60.00	60.00
Bramk. Brik.	10	183.0	180.0
Braunschw. K.	10	215.0	219.5
Braunschw. J.	6	166.0	158.0
do. Maschin.	—	—	149.0
Brotth. Portl.	12	65.00	65.00
Brown. B. Oel	4	133.5	133.0
Brom. Vulkan	8	238.0	238.0
Bremer Wolle	12	85.00	84.00
Buderus Eisen	5	92.00	91.50
Busch Optik	0	79.00	75.00
Busch Lüdsch.	—	56.00	55.10
Busch Wagg.	0	114.5	114.5
Butzke Metall	7	88.00	88.00
Byk Guldenw.	6	50.00	49.12
Calmon Asbest	0	—	—
Caroline Bkf.	12	136.7	127.2
Chariott. Wasm	7	—	—
Chem. Buckau	5	129.0	128.1
Chm. v. Heyden	5	—	—
Chm. Milch & Co	0	77.00	77.00
Chem. Ind. Gels	5	95.00	95.00
Chem. Wk. Alb.	0	88.50	88.87
Chillingworth	8	525.0	523.0
Comp. Hispano	14	122.0	122.2
Concord. Spinn	10	140.5	138.2
Contl Caoutch.	6	—	155.0
Crüllw. Papier	10	111.7	111.7
Daimi Motor	0	145.7	144.5
Dtsch. Atl. Tel.	7	163.0	163.0
Dtsch. Asphalt	10	197.0	195.2
Dtsch Con.-Gas	—	141.0	142.0
Dtsch Erd. AG	7	98.50	98.25
Dtsch. Gußst. E.	—	162.0	162.0
Dtsch. Jute Sp.	9	72.00	72.00
Dtsch. Kabelw.	0	452.5	459.0
Dtsch. Linol.	15	53.00	52.75
Dtsch. Maschin	0	83.00	83.00
Dtsch. Schacht	8	108.1	108.5
Dtsch. Spiegel.	8	257.5	257.0
Dtsch. T. Stein	5	161.0	162.1
Dtsch. Wollw.	0	48.50	49.00
Disch. Eisenh.	6	75.62	75.87
Dortm. Aktbr.	12	250.0	249.0
Dortm. Union	14	266.5	266.5
Dresd. Bangas.	5	77.25	—
Dresd. Gardin.	—	165.2	167.7
Dürener Metall	10	243.0	244.5
Dürkopp. Wk.	0	55.00	55.00
Düss. Motrich	14	334.0	334.0
Düss. Masch.	0	74.00	74.50
Düss. Möbelw.	8	125.7	125.7
Düss. Samng.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—

	Div.	10. 8.	13. 8.
Dynamit Nob.	6	125.2	128.2
Eisenbg. Kalt.	6	—	—
Elektrizität Brk.	10	158.0	159.0
Elektr. Werk.	—	160.0	164.7
Elektr. Liefg.	10	177.0	178.5
Elektr. Schles.	8	128.5	127.5
El. Licht u. Kr.	10	220.0	220.0
Engelh. Berlin	12	257.5	257.5
Erdmannsd. Sp.	7	113.0	112.5
Essw. Bergw.

8. Verbandstag der Schule Stolze-Schrey.

Um die Einheitskurzschrift.

In den Tagen vom 3. bis 6. August beherbergte Kassel über 3000 Anhänger des Stenographiesystems Stolze-Schrey, die sich aus allen Gauen Deutschlands sowie aus der Schweiz und aus Dänemark zusammengefunden hatten. Die Tagung, die einen überaus glänzenden Verlauf nahm, brachte vollständige Uebereinstimmung der Verbandsvertretung und der Gesamtschule mit der Haltung des Verbandsvorstandes in bezug auf die Stellungnahme des Verbandes zu den kurzschriftlichen Fragen der Gegenwart und im besonderen zu der Reichskurzschrift. In der Hauptversammlung gelangte folgende Entschließung einstimmig zur Annahme:

„Die Schule Stolze-Schrey erstrebt nach wie vor eine Einheitskurzschrift für das ganze deutsche Sprachgebiet. Diese Einheit ist nur durch ein System zu erreichen, das auch in der Volksschule mit Erfolg lehrbar ist. Da die Reichskurzschrift nach vierjährigem Bestehen die erwarteten Erfolge in Unterricht und Praxis nicht erzielt hat, fordert die Schule Stolze-Schrey freien Wettbewerb auf stenographischem Gebiete. Sie wird den bisher beschrittenen Weg entschlossen weitergehen und alle Kräfte dafür einsetzen, die kurzschriftlichen Ansprüche der Verwaltung und der freien Berufe zu erfüllen und besonders der Wirtschaft diejenigen kurzschriftlichen Leistungen zu schaffen, deren sie im Weltwettbewerbe bedarf. Richtschnur sind und bleiben ihr dabei: Freiheit und Fortschritt!"

Den Höhepunkt der Tagung bildete die große Festversammlung am 4. August, in der Vertreter der Kasseler Behörden usw. Begrüßungsansprachen hielten und von namhaften Vertretern der stenographischen Wissenschaft und Praxis Vorträge gehalten wurden. Der Abend brachte auch die Ernennung einer Reihe von Herren, die sich um das System Stolze-Schrey besonders verdient gemacht haben, zu Ehrenmitgliedern des Verbandes.

Dr. Emil Georg von Stauß, der Direktor der Deutschen Bank und bekannte Wirtschaftsführer, sprach telegraphisch die Hoffnung aus, daß dem kraftvollen Eintreten des Stenographenverbandes für den stenographischen Fortschritt schließlich der gleiche Erfolg beschieden sein möge, der die zielbewußte Tätigkeit der Schule durch die letzten drei Jahrzehnte gekennzeichnet hat, während welcher Zeit durch ihre Arbeit die deutsche Wirtschaft zahllose tüchtige Kräfte empfing.

Der 5. August brachte die

stenographischen Wettkämpfe,

die eine sehr große Beteiligung fanden. Die Wettbewerbe, die in drei Schulen ausgetragen wurden, fanden statt im Schnellschreiben (Debattenschrift), Schulschrift, in Fremdsprache sowie Wettlesen. Die Höchstleistung im Schnellschreiben betrug 420 Silben in der Minute bei fünf Minuten Diktat, wovon drei Minuten zur Uebertragung gelangten. In der Abteilung 400 Silben wurden allein 13 Preise verteilt und in den übrigen Abteilungen etwa 1000 preiswerte Arbeiten abgegeben. In den schulschriftlichen Wettkämpfen (Ausschluß jeder debattenschriftlichen Kürzung usw.) war die Höchstleistung 240 Silben. Im Wettlesen wurden als Höchstleistung 602 Silben in der Minute erzielt. Gelesen wurde nach eigenem Stenogramm, das in der Schnelligkeit von 120—150 Silben aufgenommen worden war. Auch die fremdsprachlichen Arbeiten brachten ein sehr gutes Ergebnis. Aus dem Wuppertal errangen Preise: Im Schnellschreiben: L. Wildfang und Joseph Debray mit 240 Silben; in Schulschrift: Paul Wetzel mit 220 Silben; im Wettlesen: J. Debray 430, P. Wetzel 425, L. Wildfang 407 und Hans Korth 401 Silben.

Die Kasseler Schriftfreunde hatten die Tagung auf das beste organisiert. Kasseler Künstler und Turner usw. sorgten für Unterhaltung. Ausflüge in die Umgebung nach Wilhelmshöhe mit seinen herrlichen Wasserkünsten hinterließen bei den Teilnehmern die besten Eindrücke.

Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

In der Samstagvormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Mark: 233826.
5000 Mark: 37657.
3000 Mark: 34700 158583 258304 339873.
2000 Mark: 29447 42803 84052 159960 287799.
1000 Mark: 18625 57122 73514 91124 189473 191595 207897 272722 291405 317808.
500 Mark: 14438 30494 46495 49766 51920 69072 69270 83297 118047 123618 129322 132204 141508 142922 145003 155921 159487 168276 169227 184545 187372 188817 189120 196370 203257 211079 215978 220841 222391 240883 266114 282276 299074 300610 304756 317774 324079 326495 337371 337839 342907 344403 355973 364438 366850.

In der Samstagnachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

5000 Mark: 76371.
3000 Mark: 8058 147627.
2000 Mark: 161136 202873 230035.
1000 Mark: 19548 27882 35979 55562 84153 119149 138594 174044 184564 205893 208443 227837 241433 280762 294868 308123 314292 333444 342234 354316 373662.
500 Mark: 40611 50294 52158 59297 65511 72034 72994 77669 85554 100666 116895 123466 146591 150356 158508 169659 176819 192083 213461 236875 244915 247744 264507 265313 280530 291128 310971 311362 329847 340240 348066 353137 373208.

Häßlicher Zahnbelag

entstellt das schönste Antlitz. Uebler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste.** Die Zähne erhalten darnach einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 Mk. (weiche Borsten), für Herren 1.25 Mk. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont". Ueberall zu haben. a26g

Thalia-Theater
Täglich 8 Uhr:
„BABY"
Lustspiel
v. Hans Sturm u. Fritz Jacobstätter
GASTSPIEL WILLY SCHUR
vom Metropol-Theater, Berlin. 1476

Ein konkurrenzloses Angebot
Ardie 500 ccm
mit Jap-Motor u. Burman-Getriebe
Ana. M. 300.- und 20 Monatsraten à M. 50.-, also für
Mark 12.50
pro Woche. Kassapreis M. 1140.-
Quennet & Schmitt, Elb.,
Feldstraße 13. Telephon 5859

Schön ist's überall, Am schönsten bei Kassner im Salamander
Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr. i114

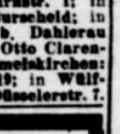
Warum zahlen Sie die hohen Hypothekenzinsen?
Sie zahlen für eine Hypothek von RM. 10.000.— vermutlich zu 8% in 20 Jahren u. 10 Monaten ein Vermögen von RM. 16.000.— nur für Zinsen, und Ihre Hypothekenschuld drückt Sie immer noch.
Der Gemeinnützige Deutsche Hypotheken-Entschuldungs-Verein e. V., Bonn am Rhein gibt Ihnen die gleiche Hypothek und Sie zahlen dafür in 20 Jahren u. 10 Monaten nur RM. 2.500.—. 164d
Sie sparen also dadurch ein Vermögen von RM. 14.166.—
und können Ihre Hypothekenschuld in mäßigen Raten tilgen. — Verlangen Sie kostenl. u. unverbl. Ausk. u. Prosp. durch die Bezirksgeschäftsstelle Dr. Wagelaar, Barm., Neuerw. 53/55, sowie durch die Vertrauensleute: in Barmen: C. Albert Bauer, Wertherstr. 33 b; in Elb.: Waldemar Klawonn, Erholungstr. 17/19; in Haan: Wilh. Dienstuhl, Turnstr. 1; in Hilgen: Willi Modest, b. Burscheid; in Kellbeck: Ernst Metzger, b. Dahlerau a. d. Wupp.; in Remscheid: Otto Clarenbach, Kölnerstr. 43c; in Wermelskirchen: Karl Lange, Steinmetzstr. 19; in Wülfrath: Friedrich Schröder, Düsseldorferstr. 7.

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm
kleinste Eintrittspreise Mark 1.-

Wolfgang Erich v. Schipinski
gastiert im j261
Regenbogen
Elberfeld, Poststraße 20/22.

Blendend weiße Wäsche
bei schonender Behandlung
liefert nach Gewicht auf Wunsch
naß, trocken oder gemangelt
zu billigsten Preisen
Wäscherei Almenröder
Barmen-U. Fernsprecher 6183

Stadthalle Elberfeld.
Dienstag 14. August, abends 8 Uhr:
Sommer-Konzert
der Vereinigten Städtischen Orchester Barmen-Elberfeld. Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd. k192s
Einlaß 7½ Uhr. Beginn 8 Uhr.

Bubikopf
Schnitt — Pflege

Spez.
Pastura, Königstr. 104,
ELBERFELD. im Hause Hösterey.

Ott's Bier-Tunnel u. Restaurant
am Hauptbahnhof Döppersberg.
Empfehle
Warmer Coburger Schinken
Portion 0.75 Mk. ab 6 Uhr abends.
Diner ab 12 Uhr mittags bis 2½ Uhr à 1.20, im Abonn. 1.—, à 1.40, im Abonn. 1.20.
Bringe auch meine gut gepflegten Biere, Bremer Brau und Pilsner Urquell in empfehlende Erinnerung.
18227 Wilhelm Ott.

Sie werden staunen!
wie billig Sie Ihre Schuhwaren in
Schuhlager E., Döppersberg 13
kaufen.
Gegenüber der Handelsschule.

Autofahrten
mit 6Ztg. Adler-Limousine km 0.25. Grafhof 3.50. Tel. 3876 Elberf., Engels.

Für Sommerfrischler
in ruhigem Hause m. schöner Aussicht zwei Zimmer mit je zwei Betten zu verm. — Pensionspreis 3.50—4.— RM. Ang. unt. E 1033 Geschst. 1735

Rennen zu Köln
(Rennbahn Köln-Merheim linksrh.)

Mittwoch 15. August
nachmittags 3 Uhr
u. a. Großer Preis von Köln 30000 Mark.
a232

Sommerfrische!
Freiheit Hagen, Kreis Arnsberg, Oberes Sauerland (Mittelgebirge.) Fahrtrichtung Hönnetal-Balve, von hier Kraftpost n. Hagen. Gute Verpflegung u. Wohnung. 1672
Pension Schulze, „Zur Post"

Ruhige, ländliche **Sommerfrische** (kleines Landhaus). Gute Küche, mäßige Preise. 1734
Ende Mai.
Gelsenberg 5, Deutsch-Herrenhof.

2,6 L. OPEL
ein Wagen zum Strapazieren



OPEL 2,6 Liter (10/40 PS) ist ein Gebrauchswagen: zweckmäßig, solide, nicht zum Umbringen. Unverwüstlich ist sein Motor, der Schnelligkeit und Weichheit des Sechszylinders mit der Einfachheit und Robustheit des Vierzylinders verbindet. Die Karosserie, ausgestattet mit allen Mitteln des Behagens, besitzt eine Weiträumigkeit, die ihn von allen anderen Marken unterscheidet. Preiswert in der Anschaffung, sparsam im Betrieb, anspruchslos in Pflege und Bedienung, erweist sich Opel 2,6 L. als der Wagen des Geschäftsmannes, der gewohnt ist, sein Geld mit Vorsicht und mit höchstem Nutzen anzulegen. Versuchen Sie, ob Sie zu gleichen Preisen Besseres finden!

OPEL Alle Modelle zu besichtigen beim autorisierten Vertreter mit Ersatzteillager u. Reparaturbetrieb

Automobilhaus Wilhelm Ahlborn

Elberfeld, Königstr. 32, Telephon 116 und 8016, **Barmen, Allee 215,** Telephon 8347.
Reparatur-Werk und Betriebs-Fahrschule Elberfeld, Berlinerstraße 10 (Hasseler Brücke).

Gute Stoffe für wenig Geld
Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.

Der Salomo von Cleveland.

Ein amerikanischer guter Richter.

Cleveland (Ohio), im Juli.

Es gibt noch Richter in Amerika, Richter, die der Ansicht sind, daß die Gesetze für die Menschen und nicht die Menschen für die Gesetze da sind, und daß das Gefängnis nicht unter allen Umständen der angemessene Aufenthaltsort für Menschen ist, die sich etwas haben zuschulden kommen lassen. Dies kann die folgende Geschichte beweisen:

Vor drei Jahren wurde ein Fabrikarbeiter namens Anton Hren aus Cleveland wegen eines Automobilunfalls, der den Tod eines Mannes, John F. Hubbel, zur Folge hatte, wegen fahrlässiger Tötung verurteilt. Hubbell hinterließ vier Kinder im Alter von 1 bis 18 Jahren und eine Witwe, die allein für den Unterhalt zu sorgen hatte. Hren hingegen war Vater zweier Kinder von 7 und 9 Jahren. Das Gericht erkannte Hren für schuldig. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Gefängnis, die aber — und hier liegt das Merkwürdige und sicher Nachahmenswerte des ganzen Vorfalls — in zwei Jahre Bewährungsfrist unter sehr eigenartigen Bedingungen umgewandelt wurden. Der Richter verfügte nämlich folgendes:

Hren mußte der Witwe und ihren vier Kindern sofort in barem Gelde 17 000 Mark bezahlen — sein gesamtes Barvermögen — und hatte darüber hinaus sein Einkommen als Arbeiter einer Fabrik so lange zwischen seiner eigenen und der Familie des Getöteten zu teilen, bis er insgesamt noch einmal 15 000 Mark bezahlt hatte. Seit dem Tage der Urteilsverkündung hat Hren nun durchschnittlich zehn Stunden am Tage gearbeitet, und zwar an allen sieben Tagen der Woche. Auch seine Frau, die einen kleinen Laden unterhielt, hat sich angestrengt beteiligt, ein möglichst hohes Gesamteinkommen zu erzielen, um es mit Frau Hubbell zu teilen. Inzwischen verwandte Frau Hubbell die 17 000 Mark dazu, um die auf ihrem Hause lastenden Hypotheken abzulösen und nahm ihre eigene Beschäftigung als Stenotypistin wieder auf, während ihre Mutter für die Kinder sorgte.

Während dieser drei verflossenen Jahre ist Hren seinen Verpflichtungen immer gleichmäßig nachgekommen. Der Bericht seiner Fabrik zeigt dabei, daß er tatsächlich so viel arbeitete, als es irgendmöglich war, daß er allsonntäglich in der Fabrik zur Arbeit eintraf und selbst noch Ueberstunden machte, wo er sie bekommen konnte. Und er hat sich während der ganzen Zeit nicht ein einziges Mal auch nur im geringsten über sein Schicksal beklagt.

„Ich glaube, daß mein Urteil doch richtig gewesen ist", äußerte sich später der Richter. „Zwei Familien sind gerettet worden, zumindest soweit, als es menschenmöglich war. Hätte man Hren ins Gefängnis gesteckt, so wäre das Ergebnis gewesen, daß Frau Hubbell und ihre Kinder ihr Heim verloren hätten, Hren wäre verbittert aus der Haft zurückgekehrt, und alles das nur — um der Gesellschaft ihre Genugtuung werden zu lassen."

U. P.

Vier Menschen im brennenden U-Boot.

Zwei Tote.

WB. Berlin, 12. Aug. (Drahtb.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Templiner See bei Potsdam unweit des Luftschiffhafens. Dort wurden Versuche mit dem neu konstruierten französischen Flugwasserboot unternommen, das beim Niedergehen auf das Wasser plötzlich umstürzte. Der Unfall wurde vom Ufer aus bemerkt, und der Leiter der Luftschiffahrtswerft, Lehrke, eilte sofort mit einem französischen Piloten, dem Tischlermeister Lohmann und einem Mechaniker in einem Motorboot nach der Unfallstelle. In der Mitte des Sees, etwa 100 Meter nach der Unfallstelle vor dem umgestürzten Flugboot, fing plötzlich aus bisher noch unbekannter Ursache der Motor des Schnellbootes Feuer. Dadurch explodierten die vorhandenen Benzinvorräte und bildeten haushohe Flammen. Durch den gewaltigen Luftdruck waren der Tischlermeister Lohmann und der Pilot aus dem Boot geschleudert worden und ins Wasser gestürzt. Andere Boote eilten sofort hinzu und versuchten den Verunglückten Hilfe zu bringen. Durch die starken Flammen war aber zunächst ein Vordringen unmöglich. Erst nach geraumer Zeit konnte man den Leiter des Luftschiffhafens und seinen Begleiter aus dem brennenden Boot retten. Auch die beiden ins Wasser gestürzten Männer wurden geborgen. Leider erwiesen sich Wiederbelebungsversuche bei Lohmann und dem Piloten als erfolglos. Die beiden anderen Männer hatten schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen und wurden nach Anlegung von Notverbänden in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht.

Ein historisches Schloß eingeäschert.

TU. Augsburg, 13. Aug. (Drahtb.) In der Nacht zum Sonntag brach in dem Schloß des Grafen Schenk von Stauffenberg in Jettingen in der Nähe von Dinkelscherben Großfeuer aus, dem das Schloßgebäude, das aus dem 15. Jahrhundert stammt, zum größten Teil zum Opfer fiel. Von der wertvollen Bibliothek und den Einrichtungsgegenständen konnte nur ein geringer Teil gerettet werden. Nur mit großer Mühe gelang es, ein Übergreifen des Feuers auf den Markt Jettingen zu verhindern.

Tödliches Spiel mit dem Raketenwagen.

WB. Stuttgart, 12. Aug. Ein 18 Jahre alter Oberrealschüler, der sich mit einem Märklin-Baukasten einen Raketenwagen konstruiert hatte, benutzte dazu ein Stück Wasserleitungsrohr, das er mit Explosivstoff lud. Als er den Wagen in einem Hofraum in Betrieb setzen wollte, explodierte das Wasserleitungsrohr unmittelbar nach der Entzündung der Explosivstoffe und wurde vollständig zerrissen. Die umstehenden Zuschauer erlitten Verletzungen. Ein Splitter des Rohrs drang einem achtjährigen Schüler in den Unterleib und verletzte ihn derartig, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. (Auch anderwärts geben sich Jugendliche diesem modernen „Raketenwagen"- oder „Raketenflugzeug"-Sport hin. Explosionen sind zumeist dabei an der Tagesordnung. Der obige Vorfall möge zur Warnung dienen.)

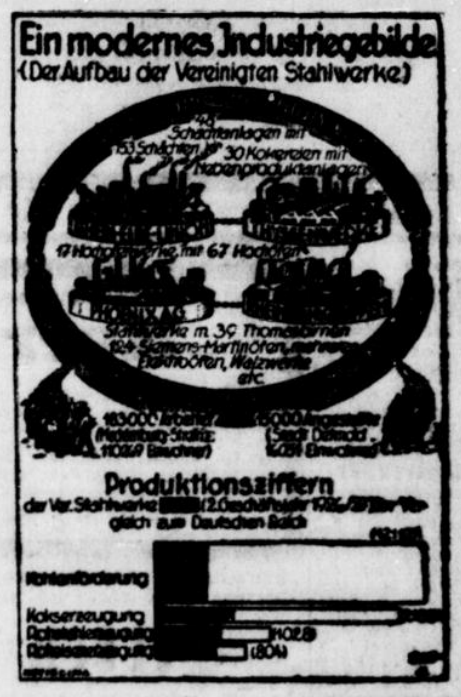
Wie „Mte. Cervantes" leck wurde.

Der Bericht des Kapitäns. Der Dampfer wieder in Hamburg.

WTB. Hamburg, 12. Aug. In dem Bericht des Kapitäns des gestern in den Hamburger Hafen zurückgekehrten Motorschiffes „Monte Cervantes" heißt es: „Am 24. Juli früh trat dichter Nebel ein, so daß wir die Bäreninsel nicht in Sicht bekamen. Um 9,15 Uhr klärte es auf, und wir sichteten Spitzbergen. 10,50 Uhr abends trafen wir auf leichtes Treibeis. Wir dampften langsam mit halber Kraft, um nach Möglichkeit freies Fahrwasser zu gewinnen, fielen aber mehrmals ab. Am 25. Juli waren wir ringsum von dichtem Eis umgeben. Das Schiff kam im Eis sehr langsam vorwärts und erlitt beim Zusammentreffen mit größeren Eisschollen mehrmals Erschütterungen, die jedoch nicht viel stärker waren, als wenn man in einem eisreichen Winter durch stärkeres Eis auf der Elbe fährt. Um 6,10 Uhr erreichten wir eisfreies Wasser.

Beim Peilen der Räume fanden wir, daß die Vorpiek voll Wasser war. Eine Peilung der anderen Räume ergab, daß auch Raum 1 Wasser machte. Gegen 8 Uhr vormittags war das Wasser im Raum 1 bis zum Zwischendeck gestiegen und stand dort 1 bis 2 Fuß hoch. Wir dampften wegen Lecks mit voller Kraft auf den Bellsund zu und liefen die Recherchebay als Nothafen an, wo wir ankerten. Wie telegraphierten sofort um Taucherhilfe. Der Eisbrecher „Krassin" kam daraufhin längsseits. Der Taucher begann seine Untersuchung und stellte steuerbords eine Einbuchtung von 3,80 Meter Länge und 1,30 Meter Breite fest. Der Taucher sichtete das Leck und begann Raum 1 zu lenzen.

Am 3. August war das Schiff wieder fahrbereit. Das Angebot des Hapagdampfers „Resolute", 200 Passagiere abzunehmen, konnte mit ruhigem Gewissen abgelehnt werden. Das Schiff trat dann die Heimreise an."



Die Vereinigten Stahlwerke in Düsseldorf gehören mit zu den größten Industrieunternehmungen der Welt. Die Leitungsgesellschaften deutscher Bergwerke, Eisenhütten und Veredelungswerkstätten sind hier zu einem Wirtschaftsorganismus zusammengeschlossen, dessen Produktionsziel nach streng rationellen Gesichtspunkten gehandhabt wird.



Ausgleich.

„Na, wie sitzt mein neuer Strohhut, Mutter?" „Fabelhaft! Wie aus dem Kopf gewachsen."

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Wann wird die Fernsprechgrundgebühr herabgesetzt?

Vor einiger Zeit wurde in einem Eingesandt kritisiert, daß die Fernsprechgrundgebühren, obwohl von der Reichspost schon vor längerer Zeit zugesagt, noch immer nicht herabgesetzt worden sind. Daß die monatliche Grundgebühr von Mk. 7.50, speziell für die Wenigsprecher, viel zu hoch ist, darüber sind sich wohl alle Fernsprechteilnehmer klar, und die maßgebenden amtlichen Stellen werden dies auch nicht bestreiten können. Weshalb also setzt man die Gebühren nicht auf ein erträgliches Maß herab? Wollte man dem Teilnehmer Gerechtigkeit widerfahren lassen, so müßten m. E. die Grundgebühren überhaupt verschwinden. Bezahlen etwa die Leute, welche die öffentlichen Fernsprecher benutzen, auch Grundgebühren? Nein, hier genügt ein Zehnpfennigstück, um nach Belieben, solange man Zeit und Lust hat, sich mit dem Angerufenen zu unterhalten, und oft mit den nichtigsten Angelegenheiten den ganzen Betrieb aufzuhalten. Wer in dieser Hinsicht Studien machen will, bemühe sich nur einmal zur Hauptpost. Sicherlich machen sich die öffentlichen Fernsprechstellen durch den starken Verkehr bezahlt. Oder ist dies doch nicht der Fall und werden etwa die Grundgebühren der Fernsprechteilnehmer zur Deckung der Unkosten für die Einrichtung öffentlicher Fernsprechstellen verwendet? Daß die Grundgebühren in dieser Höhe notwendig sind, um die Kosten für die Anlage des einzelnen Teilnehmers zu decken, will die Postverwaltung doch wohl nicht behaupten. Dafür wird doch schon mal vorweg ein Betrag von Mk. 80.— bei Antragstellung für den Anschluß bezahlt. Erhält man dann nach monatelangem Warten den Anschluß, so bezahlt man auch noch die Arbeitslöhne und Wertstoffe für die Anlage. Wollte je ein Kaufmann oder Handwerker auf diese Weise mit seiner Kundschaft verfahren, so würde er todsicher in kurzer Zeit seinen Betrieb schließen können. Im privaten Geschäftsleben sorgt schon die Konkurrenz dafür, daß das Äußerste für die Kundschaft geleistet wird. Und hier liegt nach meinem Dafürhalten der springende Punkt. Der Reichspost fehlt die Konkurrenz. Wie ist es sonst zu verstehen, daß man trotz Vorauszahlung monatelang auf Einrichtung der Anlage warten muß. Bei Verlegung bestehender Anschlüsse durch Umzug ist es genau so und der Schaden für den Geschäftsmann noch größer. Denkt die Postverwaltung nicht daran, welch enormen Schaden sie dem Teilnehmer durch eine derartig langweilige Abwicklung zufügt. Man kann den Anschluß bezw. Verlegung auch sofort haben. Dafür zahlt man aber 50 Prozent Aufschlag. Dieses Verfahren sollte sich mal ein Geschäftsmann gegenüber seinen Kunden erlauben. Wenn die Post so sehr mit Arbeiten überhäuft ist, weshalb stellt sie nicht mehr Leute ein? Man komme nicht mit dem Einwand, daß keine Fachleute zu haben sind. Zahlt die Post die Löhne, die jeder Privatunternehmer zu zahlen gezwungen ist, so wird sie auch Arbeitskräfte in genügender Anzahl haben können. Oder, weshalb vergibt die Post nicht einen Teil der Arbeiten an Privatunternehmer, wenn sie es mit ihren eigenen Arbeitskräften nicht schaffen kann? Dann würden in kurzer Zeit diese Übelstände behoben sein und sich außerdem die Kosten mit ziemlicher Sicherheit auch noch wesentlich verringern. Auf keinen Fall darf diese Misere auf Grund des Privilegs der Reichspost zu einem Dauerzustand werden. Da das gesamte Geschäftsleben täglich mehr und mehr auf den Telephonverkehr angewiesen und mithin an einer glatten Abwicklung der Arbeiten stark interessiert ist, wird um Stellungnahme der Reichspostverwaltung zu vorstehenden Ausführungen dringend gebeten.

W. Sch.

Die, die ernten wollen, ohne gesät zu haben.

Wie in jedem Jahre mehren sich mit dem Reifen des Beerenobstes auch die Klagen über das Eindringen der Kinder in die Kleingärten, wo dem Kleingartenbesitzer nicht allein die Beeren, sondern auch in vielen Fällen Möhren und andere Gartenfrüchte ganz unnütz herausgerissen und somit vernichtet werden. In letzter Zeit wurden Gärten in Elberfeld in der Saarstraße hinter Rosendahls Hof (Vielliendahl) von solchen Plünderern heimgesucht, die es nicht dabei bewenden ließen, erst das gesamte Strauchobst zu pflücken, sondern die auch die Zäune umrissen und große Steine in die Beete rollten. Es handelt sich in diesen Fällen um drei Knaben, die zugleich noch eine große Portion Möhren mitgeschleppt haben. Leider gelang es nicht, sie zu erwischen. Da die Kleingartenbesitzer zum größten Teil Arbeiter und Angestellte sind, die in ihren wenigen freien Stunden sich hier Erholung und Freude suchen, wäre es zu begrüßen, wenn die Eltern und Erzieher ihre Schutzbefohlenen in der Richtung belehren würden, daß sie für den angerichteten Schaden haftbar sind.

Ein Gartenbesitzer für viele.

Vermietungen

Elberfeld

Geschäftshaus

ca. 400 qm. I. Lage. R1980

2 Läden

mit gr. Wohn-Et. zu vermieten. Angeb. unt. E 2967 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Biete in Hannover Nähe Str., 1 Stock: 6-Zimm.-Wohng. m. Küche, Bad, Balk. pp. Frdsen. 1100 M. Suche ähnl. Objekt in Elberf. od. Barmen. Näh. durch M. Rethel, Hannover, Kiffhäuserstraße 31. b3175

7-Zimmer-Wohng.,

Parterre: 3 Zimmer, 1. Etage, 4 Zimmer, nicht beschlagnahmefrei, sofort zu verm. Ruhige Lage, 2 Min. vom Rathaus. Angebote unter E 6378 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sonnige Wohnung

gegen Uebernahme v. Möbeln zu verm. — Grüne Karte erforderl. Ang. u. B 3840 Gft. B., Neuerweg 34.

Geb. 2×2 Z. Mittelgut, 3 u. 4 Z. Wohn. od. Hofgrdst. Ang. u. B 675 an Gft. Barmerstr. 61.

2 Zimmer

an Brautpaar zu v. v. Möbelhändl. Gr. Karte erf. Tel. 6617. Offerten ges. u. W 740 an die Gft. Haus B., Westkotterstr. 50a.

Auto-Garagen

mit Licht, Wasser u. Heiz., Möbelraum, Halle, p. 1. Sept. zu verm. Ang. u. B 3768 an die Geschäft. B., Neuerweg 34.

Mietgesuche

Nähe der Diffeldorf. Schule 3 Badezimmer, evtl. gemeinschaftl. Raum, mit elektr. Licht und Gas per sofort zu mieten ges. Ang. u. E 6219 an die Gft.

Wohnung

von 4 od. 5 Zimm. mit allem Zubehör, möglichst ebenerdig, nahe der Stadt, von ält. best. Ehepaar sofort gesucht. Angeb. unt. E 6476 an Gft.

Möbelwerk. Ehepaar sucht per sofort oder 1. 10. eine 1944

4- oder 5-Zimmerwohnung.

ohne Zentralheizung, von 3 Zimm. kann geteilt werden. Umzugsspesen werden vergütet. Angeb. u. B 3660 an Gft.

Lehrer-Brautpaar

s. Wohng. Kauf vorgemerkt, sucht p. od. 1. Okt. Wohn. Ang. u. E 6478 Gft.

Brautpaar sucht

Neubauwohnung.

Zuschriften unt. Zeichn. 6517, Ang. unter W 760 an d. Gft. Haus B., Westkotterstr. 50a.

Ehepaar (ruhig) Zimmer (Küche) Ang. u. E 6475 Gft.

Mietgesuche

Elberfeld:

Arrondierungsstraße 6: Möbl. Wohn- und Schlafz. in best. H. an sol. Herrn z. v.

Bendfir. 4, 1: Gch. m. 3 m. gut. Pens.

R. Friedrichstr. 8, II: Gut möbl. Zim. m. Schreibt. evtl. auch Tel., mit b. Pens.

Neue Friedstr. 81, II (Sdl.): Gut m. u. m. K. an soliden Herrn z. v.

Gathenauplatz 80, I. u. Mittelstr.: Gut möbl. 3. mit elektr. Licht an sol. Herr zu v.

Harmoniestraße 12: Durch d. 3. sol. e. 15.

Hannenbaumstr. 21, pt.: Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu verm.

Hochstr. 88, I. Torring. Möbl. Zimm. z. v.

Hölzerstr. 16: Steinmöbl. 3. für Hrn. z. v.

Hochstr. 2: Möbl. Zimmer, f. z. 2 H. z. v.

Nordstr. 37: Schlafst. z. vermiet.-u. Abd.-Eff. 70

Stiftstr. 18: Schlafstellen frei.

Turmstraße 61, II: Möbl. 3. mit od. ohne Pens. bill. zu verm.

Velbert:

Möbl. Zimm. z. v. sof. od. spät. an n. d. Herrn zu verm. E., Hölnerstr. 60, II.

Barmen:

B., Gotzard-Kinkelstraße 4: Möbl. Zim. mit gut. Pension.

B., Heidestr. 14, I: An best. Dame möbl. Zim. z. 1. 8. u. Kochg. z. v.

B., Oberbrunnerstr. 85, Frau Schäfer: Frdl. möbl. Zimmer sofort zu verm.

B., Wittenhausenstr. 24, III: Schön möbl. 3. zu verm.

B., Wuppertalerstr. 11, pt., r.: Möbl. Zim. zu verm.

2 möbl. Zimmer,

Küche u. Schlafzim., komplett eingerichtet, zum 15. d. M. zu v. Näh. Gesicht.

Gesuche

Gebr. gut möbliert. Zimmer von Beamtin, Inhaberin, sof. ges. Ang. E 6477 Gft.

B., Neubert, berufst. Mädchen sucht 1. 9. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Ang. mit Preis unt. B 6347 an Gft.

Jg. und. Kl. Ehepaar sucht sofort möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küche, nur im Notfalle Mansarde, im gut. Hause, elektr. Licht, e. b. Heizung u. Bad. Gefl. Angeb. mit Preisang. unter B 3684 an die Geschäft. B., Neuerweg 34.

3 od. 4 gut möbl. Zimmer

Küche u. Bad, in B. od. G. in nur gutem Hause gesucht. Hagner, Oberstleutnant, Barmen, Stadttheater.

2 möbl. Bürozimmer

part. od. 1. Etg., Telephon, zentralgelegen, per 1. 9. ebenda 1 elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer od. groß. Schlafzimmer mit Schreibtisch per 1. 9. gesucht. Angeb. u. E 6346 an Gft.

Ja. Ehepaar sucht z. 1. 11. oder später 2 od. 3 gut möbl. Zimmer u. Küche, mögl. abgeschl. Eing. Ang. mit Preisang. u. B 674 an Filiale B., Barmerstr. 61.

Berufst. Dame sucht gepf. einf. möbl. 3. m. Kochgel. n. Hochdr. Preisang. u. B 3688 Gft. B., Neuerweg 34.

Ja. berufst. Ehep. sucht für sof. möbl. Zimmer mit Kochgel. Ang. E 6397 Gft.

Kaufgesuche

Gebr. Schlafzimmer u. Speisezimmer zu kaufen ges. Ang. u. E 6354 Gft.

Ia neuwertige **Motoren** (Drehstrom), ¾, 1, 1½, 3 PS, sof. ges. Barmen, Scherrebeckstraße Nr. 111.— Fernruf 1595.

Säulen-Bohrmaschine,

bis 40 mm bohrend, mit Selbstgang, zu kaufen ges. Die Maschine muß tadellos in Ordnung sein. — Ang. u. E 1036 an die Geschäftsst. R985

Gut erhaltene **Ladentheke,**

2 m lang 2,25 m hoch, mit Schaufenstern, zu kaufen gesucht. Adolf Otto Overpohl, Westenstraße.

Eisschrank

zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe u. Größe unt. E 1034 bef. die Geschäftsst. Gft. Gebrauchter 4736a

Geldschrank

zu kaufen ges. Ang. mit Ang. d. Größe unter B 49 an d. Geschäftsst. B., Neuerweg 34.

Gebrauchte Spulmaschine

für Gummi

zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 370 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 34. 4897a

20/1, 24/1 und 30/1

Eisengarn,

kämmen, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E 2966 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. T2966

3 mod. Betten, gebr., gut. Ang. unter Nr. u. E 6353 an Gft.

Bettfed., Gefälle, Inlettstoffe, Steifleinen, Bettbarchent, Bettbezüge, auch einz. Ang. m. Pr. E 6352 an Gft.

Grd. gut erh. Kleiderschrank zu kf. ges. Ang. u. K 101 Fil. B., Wilhelm 198. 3108

Kleiderschrank, Sofa, Gefälle zu kauf. ges. G., Ernststr. 6.

Guter Kleiderschr. ges. Ang. E 6386 Gft.

1¼-Ltr.-Dauerwaschmaschine mit Motor und Gyr. zu kauf. ges. Gut erh. 4-Ltr.-Waschkessel mit Rost zu kaufen ges. Ang. mit Angabe d. Marke, Zustand und Preis u. E 1016 an die Geschäft.

Handkarre,

eiserne Achsen, Leiterwagen, Leiterhalter, Handwagen, Gartenwalze, Rasenbesen, Gartenschere, Rasenbesen, Gartenschere, Rasenbesen, Gartenschere

Stellen-Anzeigen

Nr. 189 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 13. Aug. 1928

Suche f142
Reisenden
für Orte und Felle. Seßhafter kann sich auch durch Einlage beteiligen. Wohnung im Hause. Anfr. unt. B 200 bef. die Filiale Hückeswagen.

Reisender
der Lebensmittelbr., 25—35 J., b. Agenturgeschäft für das Wuppertal u. Hagen nebst Vororten per bald od. später ges. Ausführl. Ang. unter Beifügung v. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. 4752 an Ann.-Expedit. A. Baumgarten in Barmen. 164d

Herren,
die bereits im Versicherungsfach tätig waren, v. erster Ges. ges. Gehalt u. Prov. ges. Angeb. E 2985 an die Geschst. f1953

Tüchtiger
junger Mann
im Alter bis zu 20 J. für das Büro einer Lebensmittel-Großhandlung sofort ges. Derselbe muß perf. stenographieren und die Schreibmaschine bedienen können. — Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltshandv. u. E 6355 an die Geschäftsst.

Nebenberuf.
Nicht. Kassierer
gesucht. f114
Im Salamander, Elberfeld.

Durchaus tüchtiger
Jazzschläger,
der evt. Cello spielt, sofort für jed. Sonntag gesucht. Zu melden bei Max Ebentheit, Gräfrath, Bosierstr. Nr. 12, Telephon 3446 Amt Solingen. f63

Jüngerer, kräftiger
Chauffeur
zu 2-To.-Lastwagen per sofort nach Elberfeld gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen unt. E 6356 an Geschst d. Bl. *

Tüchtiger d3173
Damenfriseur
oder Friseuse
bei freier Station f. bald od. später in angenehme Dauerstellung gesucht.
M. Haas,
Siegen i. Westf., Poststraße 24.

Ia Bubikopfschneider
und Ondulieur oder tücht. Friseuse per sofort ges. bob. Gehalt gesucht. Josef Dieterle, Wald, Hewkämpchenstr. 43. e326

Strebsame arbeitsfreudige
Herren,
gleich welch. Standes, die ernsth. gewillt sind, sich e. neue Existenz zu gründen, bietet sich hierzu durch Betätigung für uns im Außendienst günstige Gelegenheit. Bei angenehmer Tätigkeit ist jed. Herrn, der gute Umgangsformen und einiges Redetalent besitzt, infolge äußerst günstiger Verdienstsätze, selbst bei mäßig. Erfolgen, die Gewähr für ein dauerndes gutes Einkommen gegeben. Auskunft über Verdienst und Arbeitsbedingungen von 10—12 und 3—6 Uhr in der Geschäftsstelle Elberfeld, Blumenstr. 20. b230

Für vornehme Reisetätigkeit werden für sofort noch einige arbeitsfreud., intelligente
Herren
gesucht. Die Tätigkeit ist leicht u. lukrativ auszuüben und erstreckt sich auf den Vertrieb von hochwertigen Moden- und Haushaltungsschriften für Kultur- und Heimatspflege. Interessenten belieben sich zu melden bei Buchh. Aug. Arnz, Elberfeld, Bergstraße 48. b217

Kürschner
durchaus erstklassig in seinem Fach, für Arbeiten in od. außer dem Hause gesucht. Gefl. Angeb. mit genauer Angabe über bisher. Tätigkeit unt. E 2963 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. j255

Obermeister
für einfädige Spitzen
welcher völlig selbständig arbeiten und neue Muster entwerfen kann, sowie im Zeichnen und Kalkulieren vollkommen sicher ist, sofort nach auswärts gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. B 408 an die Geschst. d. Bl. in Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 4721a

Erfahrener
Strangschlichter
für Timmersche Schlichtmaschine, an selbständige Arbeit gewöhnt, in Dauerstellung per sofort gesucht. — Angebote unt. E 2954 Geschst. f1933

Jung. perfekt. Zuschneider
unverheiratet, nicht über 25 Jahre, welcher firm ist im Zuschneiden von Sportanzügen, Hosen u. Joppen, mit prima Zeugnissen u. Referenzen, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unt. E 1029 an die Geschäftsst. d. Bl. d3177

Tüchtige
Hobler
gesucht. Ausführliche Angebote unter 968 an die Filiale dieses Blattes in Solingen, Hauptstraße Nr. 194. e119

Kaufmännischer Lehrling
mit guter Schulbildung für sofort gesucht. Angebote unter E 6410 an die Geschst. *

Tücht. Herrenfriseur
ab 20. 8. 28 z. Aushilfe ges. Boschstr., Barmen, Karlstr. 12.+

Prima Herrenfriseur
sucht Berghaus, Elbf., Grünstr. 8. *

Tüchtiger, jüngerer
Packer
welcher firm ist im Packen v. Aluminium-Hohlwaren, wie Haus- u. Küchengeräte, sofort gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschrift. usw. unt. B 410 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34. 4726a

Scheerer
selbständ. im Beizen, Polieren u. Möbelaufstellen, gesucht. *
Siegfried Hassel, Elbf., Hofkamp 4/6.

Einige tüchtige
Dreher
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. B 395 Gst. B., Neuerweg 34. 4701a

Gesucht wird ein tüchtiger 4712a
Heizer- und Maschinist
bei hohem Lohn, der auch einiges von Kraftfahrzeugen versteht. Angebote unt. B 408 an die Gesch. B., Neuerweg 34.

Tüchtige
Einschaler,
Betonfachar beiter, f. auswärts (Baustelle Remscheid, Lennep) per sofort gesucht. *
Ewald Gühlsdorf, Beton- und Eisenbetonbau, Barmen-R., Rübenstraße 2.

Jüng. Hilfsarbeiter
sof. ges. Gebr. Goldschmidt, E., Hofaue 21.+

Junge von 14—16 Jahren f. leichte Arbeit gesucht. — Emil Baumgarten, B., Klingelholzstr. 114. 164b

14jähr. Junge f. leicht. Arb. gesucht. Schulz, Elbf., Hochstr. 18. *

Bäckerlehrling
nach auswärts ges. Meyer, Elberf., Reviandt-Stift. *

Zum baldig. Eintritt
Bäckerlehrling
aus achtbarer Familie gesucht, der Lust hat, die Grob- und Feinbäckerei gründl. zu erlernen. Modernes Betrieb, Familienanschluß. Kurze Angeb. unt. E 1030 an die Geschst. b3174

Weibliche
Kontoristin
ges., die deutsche u. engl. Korrespondenz nach Diktat aufn. k. Ang. B 394 Gst. B., Neuerweg 34. 4700a

Erste Fabrik Barmer Artikel sucht für sof. od. später jüngere, fortgeschrittene
Stenotypistin,
möglichst aus der Branche. Angeb. u. B 397 an Gst. B., Neuerweg 34. 4703a

Tüchtige 4719a
Stenotypistin
für die Einkaufs-Abteilung einer Maschinenfabrik gesucht. Angeb. mit Zeugn., Lebenslauf erb. unt. B 407 an die Gschst. B., Neuerweg 34.

Perfekte 4700a
Stenotypistin
ges., keine Anfängerin Ang. u. B 393 Gst. B., Neuerweg 34.

Buchhalterin
mit allen vorkommenden Büroarbeiten durchaus vertraut, gesucht. Nur 1. Kräfte wollen ausführliche Bewerbungsschreiben unter B 378 an die Geschäftsstelle dieses Bl. in Barmen, Neuerweg 34, einr. 4682a

Eine ältere
Textil-Vertretung
sucht zum sofortigen Eintritt jüngere, intelligente
Stenotypistin.
Angebote unter E 2964 an Geschst. *

Zur Zusammenarbeit mit einem unserer Vertreter stellen wir sofort 3100
tüchtige Propagandistin
gegen höchste Bezüge ein. Geeignetere Dame wird eingearbeitet, daher Vorkenntnisse nicht erforderlich. Etwas Redegewandtheit und sefter Arbeitswille Bedingung. Persönliche Vorstellung Dienstag von 10—1 und 3—6 Uhr. Barmen, Allee 284.

Geübte
Hosenträger-Näherinnen
f. elektr. Betrieb geg. hohen Lohn ges.
Rob. Braun, E., Feldstr. 3—5. *

Intelligente fleißige
Frauen u. Mädchen,
welche Interesse für eine leichte u. unabhängige, mit sehr gutem Verdienst verbundene Tätigkeit besitzen, werden gebeten, sich zu melden von 10—12 u. 3—6 Uhr in der Geschst. b230
Elberfeld, Blumenstr. 20 ptr.

Für die Konfektion von Radioschnüren werden perfekte 4727a
Arbeiterinnen
in Akkord gesucht.
Blank & Co., A.-G., Barmen, Oberdörnerstraße 42/48.

Frauen
für den Verkauf von Seifen-Spezialitäten direkt an Verbraucher geg. hohe Provision v. Seifen-Großhandlung gesucht. Kein Hausieren. Ang. unt. V K 2097 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen. a161

Tücht. Friseuse
sucht Salon Appel, Barmen, Wupperstraße 21, 1. Etg. †

Gesucht f1956
Hosenträger-Näherin
für Heimarbeit ges.
Carl Ernestus, Elberfeld, Uellendahlerstr. 412.

Geübte Kleberinnen
für Sockenabsatz- u. Hosenträger-Garnituren für dauernd ges. *
Schäfer, Elberfeld, Gravenhofstraße Nr. 6.

Weibl. Hilfskraft
f. Malereiatelier ges.*
Mühlhausen & Co., Elbf., Kleeblatt 54.

Laufmädchen
für ganze Tage ges. Blumenhaus Schwedebahn, Töpbersberg, Gld. f1909

14—16jähr. Mädchen für leichte Arb. ges. Elberf., Aue 66. *

Lehrfräulein,
mögl. nicht unter 17 Jahren, von größer. Fabrikabteilg. f. den Verkauf gesucht. Ang. u. E 6474 an Gst.*

Hauspersonal
Zum 1. Sept. suche ich eine tüchtige, im Kochen u. in Hausarbeit durchaus erfahrene f1957
Köchin,
ferner ein gutes
Zweitmädchen,
das ebenfalls in allen Hausarbeiten sowie im Nähen und Flicken bewand. ist. Es kommen nur Mädchen in Frage, welche selbständig arbeiten u. gute Zeugnisse aus herrschaftl. Häusern aufweisen können. Frau Otto Haibach, Elberfeld, Kaiser-Wilhelmallee Nr. 12, Telephon 6193.

Ordentliches *
Küchenmädchen
für sofort ges. Hotel z. Adler, Elberfeld.

Sauberes, ordentl. Mädchen
für sofort gesucht. — Gute Behandl. zugel. Konditorei Schmitz, Elbf., Island 12. *

Wegen Krankheit d. jetzigen suche ich z. 1. Sept., ev. früher, ein tüchtiges, gut empfohlenes *
Mädchen
für alle Hausarbeit. Frau Dr. Krahn, Gld., Mozartstr. 51.

Tücht., zuverl.
Mädchen
für alle Hausarb. p. sofort gesucht. f1961
Elberf., Kodlstr. 48.
Telephon 2449.

Für 2-Pers.-Haush. ein sauberes f1962
Mädchen
mit nur prima Zeugnissen sofort od. später ges. E., Viehbofstraße 1, I. Tel. 5686

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erf.
Mädchen
gesucht. f8
Frau Karl Esser, Drogerie, Burscheid, Hauptstraße 1.

Zu altem Herrn in kl. Haush. der Umgegend (2 Pers.) gesunde ältere b4446
Frau
oder Mädchen ges. Ang. E 1031 Gschst.

Für m. kl. Etagenhaush. (3 Erw.) durchaus zuverl. Mädchen für alle Arbeit ges. Borberg, Elbf., Bleichstraße 7. *

Erzieherin
für 2 Mädels (5 u. 11 J.), sprachenkundig, und zur Führung eines einfachen jüdischen, strengen Haushalts gesucht. Gefl. Angebote mit Bild u. Gehaltsanz. unter E 6479 an die Geschäftsstelle. b344

Jüngeres
Zweitmädchen
mit gut. Zeugn., das in bess. Häusern tätig war, für meinen ruhigen Etagenhaushalt (3 erw. Pers.) gesucht. *
Frau F. Schnock, Elberfeld, Schlieperstr. 15, II., Tel. 4088.

Jüngere, saubere
Putzfrau
zum Reinigen der Kontorräume (abends) sofort gesucht. Gebrüder Wülfing, Elb., Brückenstraße 7. *

Alt. ordl. Mädchen
von auswärts zum 15. 8. oder später in Haushalt von 3 Personen gegen guten Lohn gesucht. Ang. u. E 6346 an Gst. *

Nettes kinderliebes (14 und 9) *
Mädchen
für Arzthaushalt z. 15. 8. oder 1. 9. ges. Dr. Nürnberg, Gld., Bertinerstr. 88.

Saub., in Haushard. erfahr. Mädchen mit gut. Zeugn. in Haushalt gesucht. Barm., Sonnenstraße 24. †

Sauberes jüngeres
Mädchen
für 1/2 Tage in klein. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Vorst. morg. bis 9 u. 12 Uhr. * Frau Fr. Kühn, Q., Wortingerstraße 70, Friedenshain.

*Saub. Mädchen m. gut. Zeugn. für 1/2 Tg. i. Hsh. m. all. Bequ. ges. C., Straßburgstr. 19a, I.

Stellen Gesuche

Junger Mann,
22 J., sucht St. auf Lager, als Hausdiener od. ähnl. Posten. Seib. üdern. leichte Bürorarbeiten. Bevorzugt wird Stelle b. voll. Verpflegung. Ang. u. K 547 an d. Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. f328

*Welt. rüst. Mann i. Arb. geg. k. Bezahl. Ang. E 6409 Gschst.

Weibliche
In j. Bezieh. perf. fremdspr. gebild. *
Kontoristin
f. f. die Abend- bez. Mittagsstd. Beschäft. Evtl. wird Masch. z. Verf. gestellt. Ang. u. E 6351 an Gschst.

Verkäuferin,
21 J. alt, in Bäckerei u. Konditorei tätig, möchte sich gern verändern. Ang. unt. E 6373 an Geschst. *

Gute Schneiderin
f. Kleider u. Mäntel sucht noch Kunden außer dem Hause. Tag 4.50 Mk. Ang. E 6372 an Geschst.*

Junges Mädchen f. zur weiteren Ausbildung Stell. als †
Friseuse,
2. Kraft, bei k. Gehalt u. Pension im Hause. Ang. B 3838 Gst. B., Neuerweg 34.

Tüchtiges *
Serviermädchen,
gestützt auf gute Zeugnisse, sucht St., evtl. zur Aushilfe, in nur gut. Häusern. Ang. E 6472 Gschst.

Perfekt. †
Küchenmädchen
und perf.
Zweitmädchen
suchen zum 15. 8. Stellung in einem Hause, hier od. auswärts. Ferner such. Stellung für sofort oder später:
Perf. Alleinmädchen, Alleinmädchen und jüngere Mädchen.
Wwe. Gottfr. Ferber, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Barmen, Schuchardstr. 16, II., Tel. 5790*

Ausw. Dienstmädchen suchen sofort Stellen. Elbf., Friedrichschulstraße 5. Gewerbsmäß. Stellenverm. *

18jähr. Mädch.
von ausw., welch. 3 J. das Kostümmäh. u. 1 J. den Haush. erlernt und in der Schuhbr. bekannt, f. pass. Wirkungskreis. Selbig. ist noch am Lernen in Stenogr.* Ang. E 6376 Gschst.

Ordtl. j. Mädchen
das über ein Jahr in einer Stell. tätig ist, sucht Stellg. per 1. 9. Angeb. unter E 6375 an Gschst.*

Saub., fleiß. Frau sucht Wasch- u. Putzstelle für jed. Tag.* Gute Empf. st. zur Verf. Ang. E 6407 Gschst.

Bess. Mädchen
das kochen u. nähen kann, sucht Stelle b. z. 1. Sept. od. früher in bess. Haush. bei Fam.-Anschluß. Maria Ordach, Remscheid-Vieringhausen, Langestr. 41. 1328

Ordentl. Mädchen
f. z. 1. od. 15. 9. St. im u. g. Hse. bei kinderl. Ehepaar. † Ang. u. B 3774 an Gsch. B., Neuerweg 34.

Bessere Waschfrau n. noch Stückwäsche an. Gr. Bleiche vorhanden. Näheres in der Geschst. 160 †

2 bessere junge *
Mädchen
suchen zum 1. 9. 28 Stellung in bess. Et.-Haushalt. Ang. an G. Schmitz, Hilkhausen bei Blankenstein, Ansselweg Nr. 16.

Anständige Frau sucht Stellung am Büfett. Angeb. u. E 6349 an Gschst. *

Teilhaber Vertreter

Wo fehlt der tüchtige Kaufmann mit 50 000.— Einlage?
In Frage kommt rentabler, moderner und aussichtsreicher Betrieb. Mindestens 4fache Sicherheit Bedingung. Sanierung ausgeschlossen. Bin erfahrener, pflichttreuer Kaufmann, geschmacklich und reklametechnisch erstklassig. Angebote unter E 6350 an die Geschäftsstelle d. Bl. h71

Günstige Kapitalanlage!
Zur Erweiterung der Fabrikation umf. seit 2 Jahren bestens eingeführten Röhren-Gleichrichter „Lader" D. R. G. M. Nr. 1 011 850, welche durch die starke Inanspruchnahme der Batterie von jedem Automobilbesitzer gekauft werden, beabsichtigen wir einen stillen oder tätigen
Teilhaber mit 30 000 Mk.
anzunehmen. Gefl. Angeb. an die 4665a
Ladex Apparate-Gesellsch. Barmen.

Glänzende Existenz!
Wäschefabrik in Köln
sucht zur Ausbeutung einer neu zu gründenden Abteilung, welche enormen Nutzen abwirft,
Teilhaber mit 25—30 000 Mark.
Eigener, großer Maschinenpark vorhanden. Nur ernsthafte Reflektanten kommen in Frage, Vermittler zwecklos. Angeb. unt. B 3835 an Geschst. d. Bl. in Barmen, Neuerweg 34. †

Vertreter (innen) und **General-Vertreter**
gesucht von Schuhwaren-Versandgeschäft, welches auf Absatzbasis arbeitet. Seriöse Herren u. Damen, welche intensiv die Privatkundschaft bearbeit., können durch Uebernahme des Verkaufs ein großes Einkommen beziehen. Gefl. Zuschrift. mit Angabe der bish. Tätigk. u. Aufgabe von Refer. unter Za 8719 an Heinr. Eisler, Hamburg 1. a236

Bezirks-Vertretung!
Bedeutende Spezialfabrik für a31
„Original-Friedrichsd.-Zwieback"
sucht gut eingeführt.
Vertreter.
Herren, welche die Kundschaft regelmäßig mit Lieferauto besuchen, bevorzugt. Angebote unter Angabe von Referenzen unter F M K 285 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag den 14. d. Mts., nachm. 3 Uhr, Elberf., Hochstr. 86.
Fortsetzung
der Versteigerung v. Schlüpfern, Strümpf., Garnituren, Schlafanzügen, Röcken, Bluson, Kleidern, Handschuhen, Bahnkoffer, Gürtel, Must.-koffer, Flacons, Geldtäschen, Handkoffer, Besuchstasch., Beutel, Filzhutkasten, Hutkartonagen, Must.-Mappen, Kassetten und anderen Sachen mehr öffentl. meistbietend gegen Barzahlung. f1958
Storch, Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Ein a. d. Schwarzbachstr. in bevorzugter Lage gelegenes
Grundstück,
ca. 370 qm, preisw. zu verk. Näheres b. der Firma Minter & Hubel in Barmen, Emilienstr. 90. 6720a

Maschinen

Gute gute Nähmasch. nur 20 M., obl. E Hohestr. 4, II.*

Einfamilienhaus oder Wohnung
von 8 oder 9 Räumen mit Bad, Garage u. Garten am Rande der Stadt sofort od. später ges. Angeb. E 6413 an Geschst. *

Shed
ca. 400 qm groß, für Bandwirkerei geeignet, mit Büroräumen, evtl. mit Wohnhaus, in Langerfeld oder Barmen bei größerer Anz. zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unt. B 389 an die Geschäftsstelle dss. Blattes Barmen, Neuerweg 34. 4696a

Gutmäh. Nähmaschine für Mk. 20 zu verk. E., Klothahn 30, II.*

Zweiflammrohrkessel,
ca. 90 qm Heizfläche, 2 Atm. Druck, sowie 50 PS 4725a
Ventil-Dampfmaschine
billig zu verkaufen.
Moll & Co., Barmen, Tel. 456.

Orga-Schreibmaschine, auch ratenweise, bill. abzg. Meier, Adlervertret., E., Auermarkt 2. *

Musikinstrumente

Miet-Pianos
frei, auch billig zu verk. Hengstbl., B., Laberstr. 22.

Handpuppen (Kasperlefig.), zu erhalt., nur 40 Mk. Gründung. Oberfeld, Barmerstraße 66. *

Gut erh. schwarzes Ibach-Klavier zu vk. Näh. E., Wertstr. 12*

Gut erhaltenes †
Pianola
mit einem größeren Satz Rollen billig zu verk. Barmen, Wertherstr. 4.

Möbelmarkt

Theke u. Barrischr.
spottb. zu verk. Elb., Mäuerchen 22, Tapeten-Geschäft. *

Naturlackierte Stühle, gebraucht, bill. z. vk. Bild. Bieler, Elbf., Werthenbogenstr. 27. *

Gelegenheitskauf!
Wenig gebrauchtes Speisezimmer, echt Eiche, sowie 2 fast ungebrauchte Kindersessel, echt Leder, außergewöhnlich günst. zu vk. Möbelhaus Pasche, Elberfeld, 1407 Königstraße 66/67.

Konkurrenzlos!
Küche,
Kiefer, natur lasiert, hübsche aparte Form, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Scheuerstuhl, zus.
Mark 220.-
Adler, 4116
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtung. Elberf., Hofaue 53.

Fast neue mod. Küche zu vk. od. geg. Bücherschrk. od. Büfett zu tsch. ges. Ang. B3837 Gst. B., Neuerweg 34.*

Gelegenheitskauf!
Von einem Kunden in Zahlung genommenes, einfaches
Speisezimmer,
echt Eiche, z. Spottpreis von b120
Mk. 300.-
zu verkaufen.
Adler,
Ausstellg. vornehmer Wohnungseinrichtungen. Elb., Hofaue 53

Beitz. u. Glanzkamair u. Zeit. Stell., j. neu. E., Erlenstr. 36, II.*

Sofas,
Chaiselongues preiswert zu verk. *
B. Geiler, Elbf., Rathenaustr. 20.

Drachm. Chaisel. 27 M. E., Neue Roßstr. 6, pt.*

Eich.-Herrenzimmer
kompl. nur 320 Mk.,
anderer Küche,
kompl. nur 240 Mk.,
Schreibtische
40, 60, 70 u. 85 Mk., prima Kleiderschr. 46 Mk., alte Küchenbüf. 45 Mk., Herren-Tische 35, Ottomane 20, 2- u. 4-Zug-Ausziehtr. v. 60, 105 u. 160 M. Hügenell, E., Klotzbahn 15, Torering. *

A. Tochterzimmer
sehr preisw. zu verk. M. Hüter, Elberfeld, Rathenauer. 20.*

Schlafzimmer, echt Eiche, 590 Mk. Brachmann, Elberf., Bartholomäusstraße 116b. *

Gelegenheitskauf! Umstände halber † Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführg., m. Innen- u. Außenspiegel v. 540 Mk. an, kompl. Küchen, naturlack., hochfeine Muster, von 190 Mk. an abzugeben. Schreinerei Barmen, Hengstenbergstr. 45, I.

Gut erhaltene f1968
Nähmaschine
billig zu verk. Elbf., Island Nr. 11.

180 Wiener Stühle,
20 Wirtschaftstische, 70/70, mit Linol. b. zu verk. Meyer, E., Bachst. 79. Tel. 1614. *

Gut gut erhaltener
Gasbadeofen
mit Zimmerheizung (of. zu verk. Busch, B., Cleestr. 4, I.*

Fahrzeuge

4/16 Opel,
2-Sitzer billig zu vk. Ang. u. B 3815 an Gst. B., Neuerweg 34.

Neuwertige 1385
BUICK
Pullmann-Limousine 6-Sitzer, 18/80 PS. Sehr elegant. Wag., Luxusausführung, ist besond. Umstände h. preiswert zu verk. Ang. E 6341 Gschst.

4/16 Opel-Limous.
tadellose Maschine — aus Privathand zum Kaufpreis v. 1500 Mark Umst. halb. zu verk. Standort Remscheid. Gefl. Angeb. E 1026 Gesch. v4445

Chrysler 52,
4500 Km gef., Baujahr 1928, günstig zu verk. Angebote unter E 6371 an Geschst.*

18/80er Buic.-Pullmann-Limousine
Mod. 27-50 P., 7fitzig, 6fach bereift, 4 Zeit. ganz neu bereift, sehr preiswert u. umst. sehr günstig. Zahlungsbedingg. aus Privathand zu verk. Anfragen unt.: Düsseldorf, Postschließfach 279. b3157

Gelegenheitskäufe.
Kraftfahrzeuge
in jeder Stärke und Preislage. 460b
Autohaus G. m. b. H.,
Barm., Allee 232, Tel. 9009; Heckinghauserstr. 75, Telephon 6616 u. 8680

5/25 PS.
Amilcar-Limousine,
4sitzig, neuwertig, zu 3500 Mk. zu verk. Näh. durch Dr. Fritz Funkenberg, Elbf., Königstraße 87, Telephon 8477. b806

4/14 Opel-Limousine, Näh. Elb., Tel. 6353*

Wegen der vorgerückten Jahreszeit gebe ich einige offene
Chrysler-Wagen
mit Allwetterverdeck, u. zwar Zweisitzer mit bequemen Notsitzen u. 4- oder 5-Sitzer-Phaetons mit besonderen Preisvergünstigungen ab. Zwischenverkauf behalte ich mir vor. —
Fahrzeugstadt Eduard Eylert, Elb., Steinbeckerstr. 66-74, Herzogstr. 42, Tel. 360, 361, 6401.

Motorrad,
neuwertig, bill. z. vk. B., Grundstraße 12.†

12/55er Presto-Pullmann-Limous.,
7sitzig, Modell 28, 6fach neuwertig bereift, außerordentlich billig und zu sehr günstigen Zahlungsbedingg. abzug. Wag. kaum 3 Monate im Betrieb, Zustand neuwertig. Anfr. u. Düsseldorf, Postschließfach 529. b3157

Bugatti-Sportwagen
rassiger, schnell. Wagen mit allen Neuerungen, erstkl., preiswert zu verk. f1930
C. Hammerschmidt & Co., Elberfeld, Königstr. 304, Tel. 630.

13/60er Buic.-Coach
Mod. 28, 5000 Klm. gelaufen, Wagen in jeder Hinsicht noch neu, 2 Mon. i. Betrieb gewesen, besonderer Umstände halber sehr preiswert u. unt. günstig. Zahlungsbedingg. m. Fabrikgarantie und bis Novbr. versteuert, abzugeben. Anfrag. unter: Düsseldorf, Postschließfach 279 b3157

Krupp-Lastwagen,
3 u. 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydraulischer Bierradbremse liefert:
Vertriebs-Monopol
Eduard Eylert,
Elberfeld.
Ersatzteil-Lager.
Fernr. 380/381. b317

* Fast neu. Herren-Fahrrad preisw. E., Berlinerstr. 74a, III

Damen-Fahrrad billig zu vk. Barm., Kronenstr. 10, pt. †

Weiß. Kd.-Liegewag., Brennabor, Riemenfederung, zu vk. B., Auerstraße 5. *

Vermietete

1 Höhensonne,
1 Solux-Röhre,
1 Multostat,
für 110 V. Wechselstrom billig zu verk. Bohnwinkel, Gustavstraße 15. f127

Für Friseure.
Elektr. Warmwasserkessel, 6 Ltr. (Junkers), neu, bill. abz. Greinacher, Friseur, Bommern-Ruhr. †

Balken, Türen und Fenster
zu verkaufen. 4722a
Abbruchstelle Barmen, Viktoriastraße 29—31.

Tiermarkt

Ige. Schäferhunde, m. Ia Stbm. zu vk. E., Mathildenstr. 2.*

Schweres *
Karrenpferd,
fuchsdapplach, 4jährig, zu verkaufen. — Jost, Elberfeld, Alsenstraße 8a.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — E., B.-Rathenaustr. 50.

Geldmarkt

Höh. Beamt, f. Darl. 500—1000 M., mtl. v. Selbstgeber, bei hoh. Zinsen u. mon. Rückzahl. Ang. unt. E 1009 Gesch. v4439

Darlehen
an Beamte und Festangestellte à 8% Zinsen ohne Vorkosten.
Anfragen sind zu richten an b234
Iserlohe & Co., Düsseldorf, Kasernenstraße 7/9.

12 000 Mk. 1. Hypothek schuldenfr. Haus im Aggertal zu 15% Zinsen, 1 Jahr rückzahlbar, evtl. für Ferienaufenthalt 1 Zimmer kostenlos z. Verfüg., nur v. Privatmann ges. Ang. E 1032 Gschst. v4447